

INHALTSVERZEICHNIS

KENNZAHLEN	3
VORWORT DES VORSTANDES	4
KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER FIRST SENSOR AG	7
Geschäftsmodell	7
Geschäftsentwicklung	8
Entwicklung der First Sensor-Gruppe	9
Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	10
Ertrags- und Vermögenslage der First Sensor AG (Einzelabschluss nach HGB)	14
Auftragsbestand	15
Personalentwicklung	15
Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 289 Abs. 4 Nr. 1 HGB und § 315 Abs. 4 Nr. 1 HGB	16
Vergütungsbericht gemäß § 289 Abs. 2 Nr. 8 HGB und § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB	16
Risikobericht	17
Berichterstattung nach § 289a HGB	20
Prognosebericht	20
In die Zukunft gerichtete Aussagen	21
First Sensor-Aktie	22
KONZERNBILANZ AKTIVA (IFRS)	25
KONZERNBILANZ PASSIVA (IFRS)	26
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG (IFRS)	27
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS)	28
EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (IFRS)	29
KONZERNANHANG (IFRS)	30
1. Allgemeines	30
2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	30
3. Liquide Mittel	46
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	47
5. Vorräte	47
6. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	47

7. Sachanlagen	48
8. Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwert	49
9. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	52
10. Rückstellungen	52
11. Sonstige Verbindlichkeiten	52
12. Finanzinstrumente (verzinsliche Darlehen und Leasingverbindlichkeiten)	53
13. Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	55
14. Abgegrenzte Investitionszuschüsse/-zulagen	58
15. Gezeichnetes Kapital	58
16. Rücklagen	61
17. Umsatzerlöse	62
18. Sonstige betriebliche Erträge	62
19. Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	62
20. Andere aktivierte Eigenleistungen	62
21. Materialaufwand, Aufwand für bezogene Leistungen	63
22. Personalaufwand	63
23. Sonstige betriebliche Aufwendungen	63
24. Steuern vom Einkommen und Ertrag	64
25. Ergebnis je Aktie	65
26. Anmerkungen zur Kapitalflussrechnung	66
27. Anmerkungen zur Eigenkapitalveränderungsrechnung	66
28. Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen	66
29. Berichterstattung nach IFRS 8	67
30. Transaktionen zwischen nahe stehenden Unternehmen und Personen	67
31. Finanzrisikomanagement	68
32. Finanzinstrumente	71
33. Weitere Erläuterungen aufgrund von Vorschriften des HGB	71
34. Corporate Governance	74
BESTÄTIGUNGSVERMERK	75
Entsprechenserklärung (Bilanzzeit) gemäß §§ 264 Abs. 2 S. 3, 289 Abs. 1 S. 5 HGB	76
Erklärung der Vorstandes und des Aufsichtsrates der First Sensor AG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ gemäß § 161 AktG	77
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	78
RECHTSHINWEIS, FINANZKALENDER, KONTAKT	80

FIRST SENSOR AG

KONZERN-JAHRESFINANZBERICHT 2012

KENNZAHLEN ZUR ERGEBNISENTWICKLUNG

Konzern-Kennzahlen Januar bis Dezember 2012 12M 2012

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	12M 2012	12M 2011	Differenz	Differenz %
Umsatz	111.936	65.182	46.754	72
Operatives Ergebnis (EBITDA)	13.383	6.675	6.708	100
Periodenergebnis *	3.842	1.506	2.336	155
Ergebnis je Aktie (EUR) *	0,39	0,21	0,18	86
Aktienzahl (gewichtet)	9.875	7.269	2.606	36
Eigenkapital	69.817	69.041	776	1
Eigenkapitalquote (%)	44	43	1	2
F&E-Aufwendungen	7.254	4.862	2.392	49
Mitarbeiterzahl	756	725	31	4

* zur besseren Vergleichbarkeit bereinigt um PPA-Abschreibungen

Konzern-Kennzahlen Oktober bis Dezember 2012 Q4 2012

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	Q4 2012	Q4 2011	Differenz	Differenz %
Umsatz	26.994	24.471	2.523	10
Operatives Ergebnis (EBITDA)	3.191	932	2.259	242
Periodenergebnis *	-9	-763	754	99
Ergebnis je Aktie (EUR) *	0,00	-0,13	0,13	98
Aktienzahl (gewichtet)	9.875	7.269	2.606	36
Eigenkapital	69.817	69.041	776	1
Eigenkapitalquote (%)	44	43	1	2
F&E-Aufwendungen	1.888	1.473	415	28
Mitarbeiterzahl	756	725	31	4

* zur besseren Vergleichbarkeit bereinigt um PPA-Abschreibungen

FIRST SENSOR AG

KONZERN-JAHRESFINANZBERICHT 2012

VORWORT DES VORSTANDES

First Sensor steigt 2012 in eine neue Größenklasse auf und gewinnt die Dividendenfähigkeit zurück

Sehr verehrte Aktionäre und Geschäftspartner, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

im abgelaufenen Geschäftsjahr hat First Sensor weiter sehr erfolgreich auf das Ziel hingearbeitet, ein weltweit anerkanntes, integriertes Industrieunternehmen für innovative Sensorlösungen zu werden und die notwendigen Grundlagen für anhaltendes Wachstum zu schaffen. Das gesamte Geschäftsjahr war vom Ausbau der dafür notwendigen Strukturen geprägt, um in den nächsten Jahren weiter auf unserem erfolgreich eingeschlagenen Weg voranzuschreiten.

Mit den im vergangenen Geschäftsjahr 2012 erreichten 112 Mio. Euro Umsatz haben wir unser Geschäftsvolumen annähernd verdoppelt. Dadurch konnten wir zu den weltweit größten Unternehmen unserer Branche aufschließen und haben gleichzeitig die Dividendenfähigkeit zurückgewonnen.

Im laufenden Geschäftsjahr werden wir uns darauf konzentrieren, unsere Geschäftsaktivitäten noch stärker zu integrieren, die Profitabilität weiter zu erhöhen und die zahlreichen Synergiepotenziale zu nutzen.

Die erfolgreichen Integrationsarbeiten haben die strategischen Wettbewerbsvorteile der First Sensor verstärkt

First Sensor hat sich in den letzten beiden Jahrzehnten als Anbieter von qualitativ hochwertigen, kundenspezifischen Sensorlösungen für namhafte Kunden aus den unterschiedlichsten Branchen im Markt etabliert. Dabei ist der Konzern so aufgestellt, dass vom Sensorbauteil über das Sensormodul bis hin zum Sensorsystem die gesamte Wertschöpfung über verschiedene Standorte abdeckt werden kann. Mit dem Erwerb der Sensortechnics Gruppe im Jahr 2011 hat First Sensor diese strategisch starke Marktposition noch einmal ausgebaut. Im Geschäftsjahr 2012 wurde die Integration der Einzelfirmen der Sensortechnics Gruppe in den First Sensor Verbund erfolgreich vorangetrieben.

Durch die Verschmelzung der Sensortechnics GmbH, Puchheim, auf die First Sensor AG wurde ein wichtiger Schritt zur Verschlankeung der Struktur der First Sensor erfolgreich abgeschlossen. Gleichzeitig wurde damit der Grundstein für den Umbau der Führungsstruktur der First Sensor gelegt, der im laufenden Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen werden wird. Dadurch entsteht ein starker weltweit operierender, integrierter Industriekonzern mit zahlreichen strategischen Optionen:

- Über 750 Mitarbeiter entwickeln und produzieren Sensorlösungen an 14 Standorten in Deutschland, USA, Kanada, Niederlande, Großbritannien, Schweden und Singapur. Darüber hinaus gibt es ein weit verzweigtes Netz an Distributoren und Vertriebspartnern.
- Etwa 4.000 Kunden aus den Branchen Mobility, Life Science, Industrial, Security und Aerospace werden mit Sensorlösungen von First Sensor beliefert. Dabei konzentriert sich First Sensor mit MEMS-basierten und optoelektronischen Sensorlösungen auf die beiden umsatzstärksten Felder der modernen Sensorik. Für beide Bereiche wurden in den letzten zwanzig Jahren bereits viele innovative Lösungen entwickelt und erfolgreich vermarktet.

- Signifikante Skalenvorteile werden wir in den nächsten Jahren vor allem durch folgende Hebel realisieren: verstärktes Cross Selling entlang der Wertschöpfungskette, erweiterte Vertriebsoptionen, breitere Basis an Know-how und Ressourcen in Forschung und Entwicklung, erweiterte Vermarktbarkeit eines umfangreichen Spektrums an Branchenlösungen und Übertragbarkeit auf andere Branchen.
- Mit zunehmender Unternehmensgröße werden wir von immer mehr Kunden als leistungsfähiger Lösungsanbieter für ihre Projekte wahrgenommen. Dadurch wird es wahrscheinlicher, dass wir weitere Großaufträge gewinnen. Indem wir die komplette Wertschöpfungskette abdecken, senken wir bei unseren Kunden die Kontroll- und Zertifizierungskosten. Die gegen Ende des Geschäftsjahres 2012 gewonnenen Großaufträge untermauern den Trend.

Die Integration wurde vorangetrieben

Wir blicken auf ein außergewöhnlich ereignisreiches Geschäftsjahr 2012 mit vielen einmaligen Zusatzaufgaben und der Weiterführung der Integration der Akquisition zurück:

- die Verschmelzung der Sensortechnics GmbH auf die First Sensor AG,
- die erfolgreiche Rezertifizierung durch alle unsere Kunden nach der Verlagerung einer Betriebsstätte in Berlin-Adlershof nach Berlin-Oberschöneweide,
- der Wechsel des Finanzvorstandes im März brachte eine wichtige Verstärkung,
- die Sicherung der für die Banken-Covenants Erreichung notwendigen Liquidität,
- die substanziellen Investitionen in die Skalierbarkeit unseres Geschäftes,
- das Konsolidierungsprogramm „ONE FIRST SENSOR“ konnte bereits vorzeitig erfolgreich abgeschlossen werden,
- die Neustrukturierung der Bereiche Vertrieb, Entwicklung, Frontend und Backend,
- das große Engagement anlässlich der Leibniz-Konferenz „Sensor Systeme 2012“,
- die umfangreichen technischen Modernisierungen am Produktionsstandort in Berlin sowie
- das fortgesetzte signifikante organische Wachstum,

um nur die wichtigsten „Highlights“ des letzten Jahres neben dem normalen Tagesgeschäft zu nennen. Alle diese Aktivitäten, die für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine enorme Kraftanstrengung bedeutet haben, dienen in erster Linie einem Zweck: den Nutzen und die Angebotsbreite unserer Sensorlösungen für unsere Kunden auszuweiten. Dies steigert gleichzeitig den Unternehmenswert und garantiert Stabilität.

Erneutes Umsatzwachstum – Integration belastet Ergebnis nur noch im laufenden Geschäftsjahr

Erneut konnten wir im Umsatz deutlich zulegen, obwohl die akquirierte Sensortechnics-Gruppe ihre eigenen Umsatzerwartungen deutlich verfehlt hat. Nachdem wir 2011 um rund 44 % auf 65 Mio. Euro Umsatz gewachsen waren, haben wir 2012 eine weitere Steigerung um rund 72 % auf 112 Mio. Euro Umsatz erzielt. Das dabei erreichte organische Wachstum lag mit rund 11 % leicht über dem des Marktes von rund 8 %.

Im Geschäftsjahr 2012 gab es, wie bereits beschrieben, eine Reihe von einmaligen Ergebnisbelastungen die den integrativen Maßnahmen geschuldet sind. Die einmaligen Aufwände für Banken, Rechtsanwälte, Wirtschaftsprüfer, Notare und sonstige Dienstleister beliefen sich auf rund 1,0 Mio. Euro und werden in der gleichen Größenordnung auch im laufenden Geschäftsjahr 2013 erwartet. Aus diesem Grund wird sich die gesamte wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der First Sensor Gruppe erst im Jahr 2014 vollständig zeigen.

Das operative Ergebnis EBITDA vor Integrationsaufwendungen wurde gegenüber dem Vorjahreszeitraum um rund 113 % auf 14,3 Mio. Euro gesteigert (Geschäftsjahr 2011: 6,7 Mio. Euro) und damit mehr als verdoppelt. Korrespondierend ergibt sich trotz der gestiegenen Aktienzahl daraus ein adjustiertes Cash-EPS in Höhe von 0,39 Euro und damit eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um rund 86 %.

Solides Umsatz- und Gewinnwachstum angestrebt

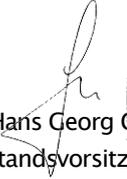
2013 wird im Zeichen der Optimierung unserer Geschäftsprozesse und Strukturen und insbesondere der Integration der Elbau Elektronik Bauelemente GmbH Berlin, Berlin stehen. Aus heutiger Sicht ist dabei mit einer gegenüber 2012 geringfügig verminderten Anzahl einmaliger Belastungen zu rechnen. Der Umsatz soll sich zwischen 110 – 120 Mio. Euro bewegen und das operative Ergebnis EBITDA um mindestens 30 % gesteigert werden. Das sind ehrgeizige Ziele. Wir sind aber zuversichtlich, dass wir diese auch erreichen können, sofern sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld nicht wieder deutlich verschlechtert.

Besonders aufmerksam verfolgen wir auch die Entwicklung des Auftragsbestandes. Er erhöhte sich zum 31.12.2012 gegenüber dem Vorjahresstichtag um rund 16 % auf 73,4 Mio. Euro (2011: 63,6 Mio. Euro). Die Zahl der Beschäftigten stieg zugleich von 725 (31.12.2011) auf derzeit 754 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Der gestiegene Auftragsbestand und die verhaltenen, aber doch durchweg positiven Aussagen unserer Kunden bekräftigen uns in der Erwartung eines positiven Geschäftsjahres.

Wie würden uns freuen, wenn Sie uns als Aktionär, Geschäftspartner, Kunde oder Mitarbeiter auf diesem Weg weiter begleiten würden.

Herzlichst
Ihr Vorstand


Dr. Hans Georg Giering
Vorstandsvorsitzender


Joachim Wimmers
Finanzvorstand

FIRST SENSOR AG

KONZERN-JAHRESFINANZBERICHT 2012

KONZERNLAGEBERICHT UND LAGEBERICHT DER FIRST SENSOR AG

GESCHÄFTSMODELL

First Sensor ist Entwickler und Hersteller von kundenspezifischen Sensorlösungen im High-End-Segment. Diese innovativen Spezi­alsens­orlösungen dienen der hochwertigen Umwandlung von nichtelektrischen Größen (Strahlung, Licht, Druck, Durchfluss, Lage, Geschwindigkeit, Temperatur, Feuchte etc.) in elektrische Messgrößen, die dann in den elektronischen Systemen unserer Kunden weiterverarbeitet werden. Damit liefern unsere Sensorlösungen einen wichtigen Beitrag für die Wettbewerbsfähigkeit der Produkte unserer Kunden. Zu unseren Kernkompetenzen gehören dabei Lösungen auf dem Gebiet der Optoelektronik sowie der MEMS Sensorik.

Zu den Auftraggebern gehören namhafte Industrie­konzerne und Forschungsinstitute. In der Regel beginnt ein Projekt mit der Aufgabenstellung des Kunden und der gemeinsamen Erarbeitung einer Entwicklungsstrategie, bevor dann, nach einer ausgiebigen Entwicklungs- und Testphase, eine in der Regel langjährige Lieferbeziehung einsetzt.

Die Sensorlösungen von First Sensor gehen dabei meist als entscheidende Grundkomponenten in eine breite Vielzahl von Anwendungen unterschiedlichster Branchen ein. Darunter fallen zum Beispiel elektronische Zollstöcke, Tankdruck- und Sonnenstandsensoren für Kraftfahrzeuge, Füllstandmessungen im Lebensmittelbereich, Klimaanlagen, Blutzuckermessgeräte, Röntgengeräte bei der Gepäckkontrolle, Maschinensteuerungen, Raumfahrtforschung, Krebsdiagnostik genauso wie die Überwachung der Lkw-Maut oder Messgeräte der Pharmaindustrie und der Umwelttechnik. Der breite Branchen-Mix macht First Sensor tendenziell vom Zyklus einzelner Branchen unabhängig. Das von uns adressierte Marktsegment der High-End-Sensorlösungen gilt gemeinhin als starker globaler Wachstumsmarkt.

First Sensor gehört zu den technisch führenden Unternehmen in der Welt, die für diesen Markt optoelektronische und MEMS-basierte High-End-Sensorlösungen für höchste Ansprüche entwickeln und produzieren. Dazu gehören beispielsweise auch die von First Sensor in der Vergangenheit entwickelten und hergestellten Avalanche Photodioden (APD) und Avalanche Photodiodenarrays, die weltweit einen Spitzenplatz einnehmen. Verwendet werden diese APD gemeinsam mit Lasermodulen unter anderem in hochpräzisen Abstandsmesssystemen für unterschiedlichste Anwendungsfälle.

First Sensor entwickelt und produziert Sensorlösungen über die einzelnen Wertschöpfungsstufen des Sensors bis in das System unserer Kunden hinweg. Die einzelnen Unternehmen von First Sensor sind in allen Teilen der Wertschöpfungskette tätig: Neben Sensorbauteilen entwickelt und fertigt First Sensor hochzuverlässige kundenspezifische Hybridschaltungen und Produkte der Mikrosystemtechnik sowie des Advanced Packagings (Sensormodule) bis hin zu fertigen Sensorsystemen. Die verschiedenen Standorte in Berlin, Dresden, Oberdisingen, München, sowie die ausländischen Standorte in den Niederlanden, UK, Schweden, Singapur, Kanada und den USA unterscheiden sich durch ihre Position entlang der Wertschöpfungskette (inkl. Distribution). An der Bearbeitung eines Kundenauftrages sind oft mehrere Konzernunternehmen beteiligt.

Sensorbauteile werden am Stammsitz in Berlin entwickelt und hergestellt. Wird das Sensorbauteil später zusammen mit weiteren elektronischen Komponenten und Schaltkreisen zu einer Schaltung verbunden (Aufbau- und Verbindungstechnik, Hybridtechnik, Mikrosystemtechnik), erhält man ein **Sensormodul**.

Diese Prozessschritte erfolgen innerhalb von First Sensor an fünf Standorten in Berlin, Dresden, Oberdischingen, Westlake Village und Singapur. Erweitert man das Sensormodul um weitere Wertschöpfungsstufen, wie z. B. Signalauswertung, Kalibrierung und Produktdesign erhält man ein **Sensorsystem**. Diese Wertschöpfungsstufe wird an vier Standorten in Berlin, Dresden, Dwingeloo und München umgesetzt. Mit dieser Aufstellung und dem Zusammenspiel der einzelnen Standorte deckt First Sensor die gesamte Wertschöpfungskette einer Spezialsensordlösung ab und ist so in der

Lage, dem Kunden sowohl „alles aus einer Hand“ anbieten zu können, als auch einzelne Wertschöpfungs-schritte zu übernehmen. Die jeweiligen spezifischen Kundenanforderungen legen fest, an welcher Stufe der Wertschöpfung unsere Leistungen abgerufen werden. Je nach Wirtschaftlichkeit werden in einigen Bereichen Komponenten und Dienstleistungen extern hinzugekauft. Die Allokation der Teilaufträge auf die einzelnen Standorte erfolgt zentral.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Wirtschaftsstandort Deutschland

Mit einem Umsatzanteil in Höhe von 49 % ist Deutschland für First Sensor nach wie vor der wichtigste und stabilste Absatzmarkt.

Trotz der erheblichen Unsicherheiten an den internationalen Finanzmärkten, insbesondere der im Euro-raum hohen Verschuldung einiger Staaten und einer sich abschwächenden Konjunktur wichtiger asiatischer Staaten konnte die deutsche Wirtschaft weiter wachsen, wenn auch mit nachlassender Dynamik. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Wirtschaftsstandorts Deutschland stieg 2012 um 2 %. Im dritten Quartal gab es im *Vorjahresquartals*-Vergleich einen leichten Zuwachs des BIP um 0,4 %, der u. a. einem Kalendereffekt geschuldet ist und im *Vorquartals*-Vergleich einen leichten Anstieg um 0,2 % resultierend aus höheren Exporten und privaten Konsumausgaben. Für 2013 erwartet die Bundesregierung ein BIP-Wachstum in Höhe von lediglich 0,4 %.

Branchenrückblick 2012

Wie der ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie bekannt gab, sind nach Zuwächsen in den vergangenen Jahren die Erlöse der Unternehmen in der deutschen **Elektronikbranche** 2012 um 3 % auf 173 Mrd. Euro gesunken (2011: +9 %, 2010: +13 %), wobei allein im vierten Quartal ein Umsatzrückgang von 7 % gegenüber 2011 auf 44 Mrd. Euro zu verzeichnen war.

Nach Einschätzung des AMA Fachverband für Sensorik (AMA) konnte die **Sensorbranche** für 2012 ein leichtes Umsatzwachstum in Höhe von 1 % erzielen (Vorjahreswachstum: 15 %), welches insbesondere im ersten

Quartal erwirtschaftet wurde. Im dritten Quartal 2012 wurde jedoch ein Umsatzrückgang in Höhe von 2,8 % und im vierten Quartal ein Umsatzplus von 1,4 %, jeweils gegenüber dem vorangegangenen Quartal, verzeichnet.

Die Exportquote Sensorik und Messtechnik sank 2012 insgesamt um 1 % auf 39 % (Vorjahr: 40 %). Rückblickend zeigte sich der innereuropäische Export als „Wirtschaftsbremse“. Einerseits sank die Exportquote in das europäische Ausland um 5 Prozentpunkte auf 22 %, andererseits erstarkte die Exportquote in das nicht europäische Ausland um 4 % und konnte somit das verlustträchtige innereuropäische Exportgeschäft annähernd ausgleichen.

Entgegen dem Konjunkturverlauf konnte sich First Sensor mit einem Umsatzplus von 72 % – davon organisches Wachstum 11 % – gegenüber dem Vorjahr (2011: 65,2 Mio. Euro) behaupten.

Markt- und Branchenausblick

Für das Geschäftsjahr 2013 wird ein Gesamtwachstum für die **Sensorbranche** in Höhe von 4 % erwartet, insbesondere im außereuropäischen Export sieht der AMA Fachverband Wachstumspotenzial. Die optimistischen Erwartungen der Branche für die Folgejahre spiegeln sich im Investitionsverhalten wider:

Die Investitionstätigkeit stieg im Geschäftsjahr 2012 um ca. 9 %, für 2013 wird eine weitere Steigerung um ca. 2 % gegenüber dem Vorjahr erwartet.

Für den **Halbleiter-Weltmarkt** wird vom ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie ein Umsatz für 2013 zwischen 308 und 323 Mrd. US-Dollar prognostiziert.

Der **Weltmarkt für Sensorik** wächst gemäß eines Berichts der INTECHNO CONSULTING bis zum Jahre 2016 auf voraussichtlich 184,1 Mrd. Euro, dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 9,0 % für den Zeitraum von 2011 bis 2016. In den letzten 25 Jahren hat dieser Markt eine außerordentliche Steigerung erfahren und sich allein in den letzten zehn Jahren verdoppelt.

Sensoren spielen in immer mehr Anwendungen der Industrie und bei Konsumgütern eine wichtige Rolle.

ENTWICKLUNG DER FIRST SENSOR-GRUPPE

Strategische Weichenstellung – Integration – Verschlinkung der Organisationsstruktur

First Sensor hat in den letzten Jahren das Geschäftsmodell konsequent ausgebaut und sich von einem Hersteller kundenspezifischer, siliziumbasierter, optischer Sensorbauteile hin zu einem integrierten, international ausgerichteten Industrieunternehmen entwickelt, das seinen Kunden individuelle Sensorlösungen als Sensorbauteil, Sensormodul sowie Sensorsystem anbietet. Durch den Erwerb der Sensortechnics GmbH, Puchheim hat die First Sensor AG zum 01.10.2011 die Kontrolle über die Sensortechnics-Gruppe übernommen. Mit dieser Akquisition verdoppelte sich die Unternehmensgröße des First Sensor-Konzerns. Mit der Integration hat die First Sensor AG ihre strategischen Wettbewerbsvorteile maßgeblich ausgebaut und entwickelt, produziert und vertreibt individuelle Sensorlösungen für optische Sensoren, Drucksensoren, Fluss- und Füllstandssensoren sowie Spezialsensoren aus einer Hand.

Den eingeschlagenen Weg der Unternehmenskonsolidierung hat First Sensor konsequent fortgesetzt und rückwirkend zum 01.01.2012 die Sensortechnics GmbH, Puchheim und die Silicon Projects GmbH, Berlin auf die First Sensor AG verschmolzen (HR-Eintrag vom 22.08.2012).

Der Standort in Puchheim bleibt als First Sensor AG, München bestehen. Darüber hinaus wurden im Rahmen des strategischen Konsolidierungsprogramms „ONE FIRST SENSOR“ weitere Schritte erfolgreich bewältigt: So wurden Funktionsbereiche zentralisiert, Prozesse standardisiert und die Organisationsstrukturen verschlankt sowie die Führungsebene hieran angepasst. Dieser Prozess wird 2013 fortgesetzt.

Spezialanbieter wie First Sensor, die für ihre Kunden hochqualitative branchenspezifische Lösungen entwickeln und herstellen, werden von diesem Trend profitieren.

Entscheidend für die Entwicklung in den nächsten Jahren wird sein, ob und in welchem Ausmaß sich die Unsicherheiten auf den Finanzmärkten auf die Realwirtschaft übertragen und ob die konjunkturelle Abschwächung in den letzten drei Quartalen 2012 lediglich eine vorübergehende Erscheinung war.

Schwerpunkte hierbei sind:

- die Einführung einer neuen funktional ausgerichteten Organisationsstruktur über die noch bestehenden Grenzen der rechtlich selbständigen Einheiten hinweg mit der Zielsetzung einer einheitlichen und effizienten Führungsstruktur,
- die Harmonisierung von Prozessen und das Setzen von gruppenweit geltenden Standards,
- die Zentralisierung von administrativen Funktionen und Nutzung von Synergien,
- der Ausbau der Kostenrechnung,
- die Verbesserung der Unternehmensplanung,
- die Hebung von Synergien im Bereich Einkauf.

Die mit der zunehmenden Unternehmensgröße verbundene wirtschaftliche Stabilität und die gestiegene Innovationsfähigkeit macht First Sensor für eine wachsende Anzahl von Kunden bei der Vergabe von Großprojekten interessant.

Der Ausbau der Wertschöpfung in den Bereichen Module (Elbau) sowie Systeme (First Sensor AG, München; Klay) verstärkt die Möglichkeiten von First Sensor, ihren Kunden „alles aus einer Hand“ anbieten zu können. Zudem ergibt sich die Möglichkeit des „Cross Selling“ zwischen den Wertschöpfungsstufen, beispielsweise wenn Kunden, die bislang Bauteile bezogen haben, auch die Möglichkeit der Weiterverarbeitung zu Modulen oder Systemen angeboten werden kann. Die gewachsene Zahl der Standorte im Bereich des Packagings erhöht die Flexibilität bei der Platzierung der Aufträge innerhalb der Gruppe und die Liefersicherheit beim Kunden. Die erweiterte Unternehmensgruppe kann zukünftig auch auf eine breitere Basis an Technologien und Ressourcen zurückgreifen und Produktentwicklungen stärker vorantreiben, unter anderem durch Übertragung von Sensorlösungen auf

andere Branchen. Die breitere Branchenstreuung reduziert zudem die Abhängigkeit von einzelnen Konjunkturzyklen.

Weiteres organisches Umsatzwachstum – vorübergehende Belastungen durch Integration

Die First Sensor-Gruppe hat im abgelaufenen Jahr einen Umsatz in Höhe von 111,9 Mio. Euro (Vorjahr: 65,2 Mio. Euro) erzielt. Dies entspricht einem Umsatzwachstum in Höhe von 72 % (Vorjahr: 44 %). Die organische Wachstumsrate betrug dabei 11 % und liegt damit über dem Branchenwachstum. Die Steigerung ergab sich insbesondere bei den Bestandskunden, bei denen in einigen Fällen deutliche Ausweitungen bei Großprojekten realisiert werden konnten. Im zweiten Halbjahr konnte First Sensor zudem eine deutliche Erhöhung des Auftragsbestandes auf 73,4 Mio. Euro (Vorjahr: 63,5 Mio. Euro) erzielen, was die zuvor beschriebenen Möglichkeiten, neue Auftragspotenziale zu erschließen, unterstreicht.

Das EBITDA betrug im Berichtsjahr 13,4 Mio. Euro und beinhaltet Integrationskosten in Höhe von 0,9 Mio. Euro, so dass sich ein bereinigtes EBITDA von 14,3 Mio. Euro ergibt. Die Integrationskosten von 0,9 Mio. Euro enthalten im Wesentlichen Kosten für Rechts- und Beratungsleistungen im Rahmen der Neustrukturierung und Verschmelzung einzelner Tochterfirmen der Gruppe auf die First Sensor AG.

Das Betriebsergebnis EBIT lag mit 3,6 Mio. Euro 2,0 Mio. Euro über dem Vorjahr. Das um die genannten Integrationskosten bereinigte EBIT beträgt damit 4,5 Mio. Euro.

Für 2013 erwartet der Vorstand der First Sensor AG einen Umsatz zwischen 110 – 120 Mio. Euro. First

Sensor zählt damit zu den "Top Ten" der weltweiten Spezialektorherstellern.

Investitionen in die Skalierbarkeit des Geschäftes und in unsere MEMS-Kompetenz wurden fortgesetzt

Seit 2008 investiert First Sensor in die Wachstumsfähigkeit und den Ausbau der Skalierbarkeit des Geschäftsmodells. 2008 wurde am Standort Berlin-Oberschöneweide eine moderne Sensorfabrik für optoelektronische Bauteile mit umfangreichen Reinraumkapazitäten errichtet. Darüber hinaus wird seit 2009 am gleichen Standort schwerpunktmäßig in die Erhöhung der Produktionseffizienz investiert. Bereits im Geschäftsjahr 2011 wurde dort bereits der MEMS-Bereich in den vorhandenen Reinraum integriert. Diese Arbeiten wurden im Berichtsjahr zum Abschluss gebracht.

Hierbei konnten Synergien, die wegen der grundlegenden gleichartigen Produktionsstufen vorhanden waren, gehoben werden. Durch die Integration wird zudem die Auslastung der Fabrik erhöht. Mit den geschaffenen neuen Kapazitäten sind signifikante Umsatzsteigerungen in den nächsten Jahren produktionstechnisch umsetzbar. Der MEMS-Bereich wurde zudem im Geschäftsjahr 2011 durch kleinere Akquisitionen und Patenterwerbe technologisch gestärkt. Im Geschäftsjahr 2012 wurde nun damit begonnen, diese Patente zu nutzen und im Bereich Inertialsensorik neue Sensorlösungen zu schaffen. Diese Sensorlösungen erlauben eine weit überdurchschnittliche Genauigkeit bei der Messung von Lage und Beschleunigung. Anwendungsgebiete sind beispielsweise Flugleitsysteme und Stabilisierungssysteme für Bohrplattformen. Erste Kunden konnten bereits für diese neue Technologie interessiert werden.

ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Bilanzierung, Konsolidierungskreis und einmalige Aufwendungen

Die First Sensor AG hat den Konzernabschluss entsprechend § 315a HGB nach den Internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt.

Die zum 01.10.2011 erstmalig konsolidierte ehemalige Sensorsparte der Augusta Technologie AG (Sensortechnics-Gruppe) ist im Zahlenwerk 2011 nur mit einem Quartal ergebnismäßig enthalten. Ein Vergleich mit dem Geschäftsjahr 2012 ist deshalb nur eingeschränkt möglich.

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Vorjahr reduziert. Grund dafür ist die rückwirkend

zum 01.01.2012 erfolgte Verschmelzung der Tochtergesellschaften Sensortechnics GmbH und Silicon Projects GmbH auf die First Sensor AG.

Das Ergebnis der First Sensor AG war im Geschäftsjahr 2012 durch eine Reihe von einmaligen Aufwendungen

auf Grund der Integration gekennzeichnet, auf die bei der Kommentierung der Ertragslage eingegangen wird.

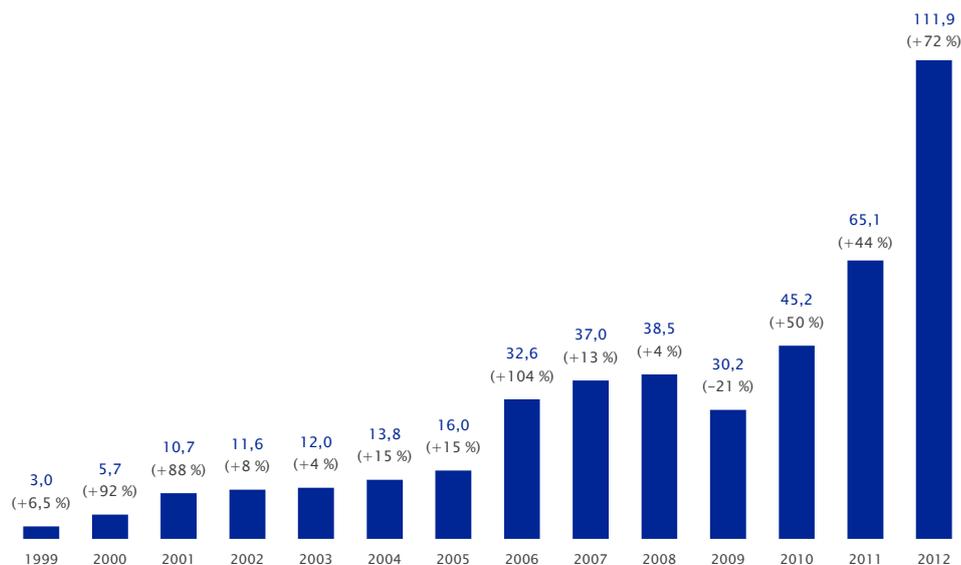
Ertragslage

Die folgende Tabelle und die Grafik zeigen die Struktur der Ertragslage sowie die Umsatzentwicklung:

Struktur der Konzerngewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	2012	in %	2011	in %
Umsatz	111.936	93,9	65.182	92,0
Gesamtleistung	119.164	100,0	70.817	100,0
Materialeinsatz	-54.983	-46,1	-29.950	-42,3
Rohertrag	64.181	53,9	40.867	57,7
Personalaufwand	-36.306	-30,5	-23.290	-32,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.492	-12,2	-11.035	-15,6
Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmern	0	0,0	133	0,2
Operatives Ergebnis (EBITDA)	13.383	11,2	6.675	9,4
Abschreibungen	-6.443	-5,4	-4.024	-5,7
Abschreibungen aus PPA	-3.384	-2,8	-1.061	-1,5
Betriebsergebnis (EBIT)	3.556	3,0	1.590	2,2
Finanzergebnis	-2.612	-2,2	-778	-1,1
Konzernüberschuss vor Steuern	944	0,8	812	1,2
Ertragsteuern	-452	-0,4	-355	-0,5
Konzernüberschuss	492	0,4	457	0,7
Auf andere Gesellschafter entfallendes Konzernergebnis	34	0,03	12	0,02

Gesamtumsatz des First Sensor-Konzerns nach Konsolidierung (in Mio. EUR)



Der Gesamtumsatz des First Sensor-Konzerns betrug 111,9 Mio. Euro. Dies entspricht einer Wachstumsrate in Höhe von 72 %. Der Umsatzbeitrag der akquirierten ehemaligen Sensorsparte der Augusta Technologie AG blieb deutlich hinter den Erwartungen zurück und betrug dabei 53,5 Mio. Euro. Daraus ergibt sich ein organischer Umsatzzuwachs des First Sensor-Konzerns vor Akquisition in Höhe von 11 %. Das organische Umsatzwachstum resultiert insbesondere aus Auftrags-erweiterungen bei Bestandskunden. So konnten beispielsweise mit Automotive-Kunden deutliche Volumenausweitungen bei mehrjährigen Großprojekten erzielt werden. Umsatzseitig steuern jedoch Industrial-Kunden weiterhin mit ca. 50 % den größten Teil zum Umsatz bei.

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) betreffen schwerpunktmäßig Entwicklungen für zukünftige Sensorprodukte im Zusammenhang mit konkreten Kundenprojekten.

Es ergibt sich eine Gesamtleistung in Höhe von 119,2 Mio. Euro (Vorjahr: 70,8 Mio. Euro).

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge um 1,6 Mio. Euro auf 3,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) ergibt sich überwiegend aus dem Verkauf der Minderheitenanteile an der Heimann Sensor GmbH sowie aus gewährten Investitionszuschüssen und Investitionszulagen sowie Aufwandszuschüssen für Anlagen- und Gebäudeinvestitionen für Forschung und Entwicklung.

Die Materialaufwandsquote beträgt 46 % und liegt damit über dem Niveau des Vorjahres (42 %). Hauptursache ist der veränderte Produktmix bei den Projekten der First Sensor-Gruppe. Darüber hinaus ist mit dem Hinzukommen der Sensortech-nics-Gruppe der Anteil an Handelsware gestiegen, die im Vorjahr nur mit einem Quartal und im Berichtszeitraum mit einem vollen Jahr Einfluss fand.

Mit einem Personalaufwand von 36,3 Mio. Euro sank die Personalaufwandsquote um 6 % von 33,0 % in 2011 auf 31 % im Berichtszeitraum. Absolut stieg der Personalaufwand im Konzern um 56 % von 23,3 Mio. Euro auf 36,3 Mio. Euro, bedingt durch die vollständige Einbeziehung der Akquisition im Geschäftsjahr 2012.

Durch das im Berichtsjahr gestartete Kosten-senkungsprogramm konnte die Quote der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um fast 22 % von 15,6 % im Vorjahr auf 12,2 % reduziert werden. Der sonstige betriebliche Aufwand betrug absolut 14,5 Mio. Euro (Vorjahr: 11,0 Mio. Euro). Neben der erstmalig zwölf-monatigen Einbeziehung der Sensortech-nics-Gruppe sind einmalige Aufwendungen der Grund für den Anstieg. Hierzu zählen insbesondere die Integrationskosten in Höhe von 0,9 Mio. Euro, die vor allem als Rechts- und Beratungskosten anfielen.

Es ergibt sich somit ein gegenüber dem Vorjahreszeitraum verdoppeltes operatives Ergebnis EBITDA in Höhe von 13,4 Mio. Euro (Vorjahr: 6,7 Mio. Euro) und ein operatives Ergebnis vor Integrationskosten von 14,3

Mio. Euro (Vorjahr: 7,6 Mio. Euro vor Transaktionskosten).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte betragen 9,8 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro). Der Zuwachs an Abschreibungen um 4,7 Mio. Euro erklärt sich im Wesentlichen durch Abschreibungen auf Kaufpreisallokationen in Höhe von 3,3 Mio. Euro (0,8 Mio. Euro im vierten Quartal 2011) sowie aus den Neuinvestitionen zur weiteren Effizienzsteigerung.

Das Finanzergebnis beträgt -2,6 Mio. Euro (Vorjahr: -0,8 Mio. Euro). Zinsaufwendungen in Höhe von 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) stehen Zinserträge, Erträge aus Beteiligungen und Währungsgewinne gegenüber.

Es ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern und Minderheitenanteilen in Höhe von 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss nach Steuern und Minderheiten beträgt 0,46 Mio. Euro (Vorjahr: 0,45 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahresstichtag um 1 % auf 158,6 Mio. Euro gesunken. Die wesentlichen Veränderungen ergeben sich wie folgt:

- Der Wert der immateriellen Vermögensgegenstände, die im Wesentlichen aus dem Erwerb der Sensortechnics resultieren, sank um 1,4 Mio. Euro auf 28,8 Mio. Euro.
- Die Firmenwerte/Goodwill reduzierten sich auf Grund einer nachträglichen Kaufpreisreduzierung um 0,5 Mio. Euro auf 29,8 Mio. Euro.
- Der Wert der Sachanlagen stieg um 0,9 Mio. Euro auf 40,0 Mio. Euro. Ursache sind notwendige Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 7,7 Mio. Euro, insbesondere in die Integration des MEMS-Bereiches, in die Erhöhung der Effizienz der Produktionsanlagen sowie in die Erweiterung der Produktionslinien an allen Standorten.
- Die Vorräte sanken trotz eingeführtem Vorratsmanagement nur um 0,2 Mio. Euro auf 31,2 Mio. Euro. Ursache waren kurzfristige Kundenabnahmeverschiebungen in großvolumigen Projekten. Nach derzeitiger Einschätzung werden diese Vorräte bis zum dritten Quartal 2013 abgerufen.

- Die Forderungen stiegen um 1,7 Mio. Euro auf 12,8 Mio. Euro vor allem bedingt durch um 2,5 Mio. Euro höhere Umsätze im vierten Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahresquartal.

- Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum 31.12.2012 12,2 Mio. Euro. Besonders erfreulich hierbei ist, dass es durch ein stringentes Kostenmanagement gelang, die im ersten Quartal 2012 auf 8,7 Mio. Euro reduzierten liquiden Mittel zum Jahresende wieder auf das Vorjahresniveau zu erhöhen.

Dies gelang insbesondere durch:

- systematische Steuerung der Ausgaben und restriktive Freigabeprozesse,
 - Einführung einer dezidierten rollierenden Liquiditätsplanung,
 - aktives Forderungsmanagement,
 - systematische, rein auf Wirtschaftlichkeit ausgerichtete Behandlung von Investitionen durch Einführung eines Investitionsmanagements.
- Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken um 0,5 Mio. Euro auf 7,7 Mio. Euro, bedingt durch ein um 1,6 Mio. Euro geringeres Investitionsvolumen im vierten Quartal 2012.

Das Konzerneigenkapital ist gegenüber dem 31.12.2011 um 0,8 Mio. Euro auf 69,9 Mio. Euro gestiegen. Dies entspricht einer Eigenkapitalquote in Höhe von 44 % (Vorjahr: 43 %). Besonders erfreulich war, dass Mitarbeiter im Rahmen des Aktienoptionsprogrammes 2009 insgesamt 97.300 Stückaktien ausübten. Das Grundkapital erhöhte sich dadurch um 486.500 Euro auf 49.701.365 Euro. Insgesamt flossen der Gesellschaft dadurch liquide Mittel in Höhe von rund 0,6 Mio. Euro zu.

Die Summe aus kurz- und langfristigen Darlehen ist gegenüber dem 31.12.2011 um 5,1 Mio. Euro auf 51,2 Mio. Euro angestiegen. Die Erhöhung ist im Wesentlichen auf die Ziehung einer weiteren Tranche des Konsortialdarlehens zur Zahlung des vertraglich vereinbarten Earn-outs für die Akquisition der Sensortechnics-Gruppe in Höhe von 4,5 Mio. Euro zurückzuführen.

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements von First Sensor ist u. a. die jederzeitige liquiditätsseitige Sicherstellung der Produktionsprozesse, des Wachstums und der Investitionen. Dem Risiko steigender Zinsen begegnet die Gesellschaft mit dem Einsatz von Zinsswaps. Fremdwährungsrisiken durch unsere Kundenbeziehungen insbesondere in Asien versucht First Sensor im Rahmen des Finanzmanagements durch den Bezug von Rohstoffen aus den entsprechenden Währungsräumen zu vermindern.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Kapitalflussrechnung des Konzerns:

in TEUR	2012	2011
Operativer Cashflow	7.212	-2.631
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12.837	-55.522
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit *	4.969	56.347
Währungsdifferenzen	57	3
Veränderung der liquiden Mittel	-599	-1.803
Liquide Mittel zu Beginn des Geschäftsjahres *	12.800	14.603
Liquide Mittel zum Ende des Geschäftsjahres *	12.201	12.800

* unter Berücksichtigung der gezogenen KK-Linie

Der operative Cashflow lag mit 7,2 Mio. Euro weit über dem Niveau des Vorjahres (-2,6 Mio. Euro), das jedoch auf Grund der einmaligen Aufwendungen der Transaktionskosten im Rahmen des Erwerbs der Sensortech-nics-Gruppe (zahlungswirksam 2,6 Mio. Euro) belastet war.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von -12,8 Mio. Euro betrifft Investitionen in Maschinen und Anlagen, u. a. für die weitere Effizienzsteigerung der Produktionsprozesse und die Integration des MEMS-

Bereiches in den optoelektronischen Bereich am Stammsitz Berlin. Darüber hinaus ist eine vertragliche Verpflichtung zur Leistung einer Earn-out-Zahlung im Zusammenhang mit dem Erwerb der Sensortech-nics-Gruppe in Höhe von 4,5 Mio. Euro enthalten.

Der Finanzmittelbestand verringerte sich demnach gegenüber dem 31.12.2011 um 0,6 Mio. Euro auf 12,2 Mio. Euro.

Gesamtaussage

First Sensor hat durch die begonnene Integration der Sensortech-nics-Gruppe den Sprung in die „Top Ten“ der weltweit operierenden Spezialsensorhersteller geschafft. Das Geschäftsvolumen hat sich in 2012 etwa verdoppelt. Aus der Integration erwachsen weitere strategische Optionen sowie die Möglichkeit, weitere Synergien systematisch zu heben. Die Weiterführung der begonnenen Integrationsmaßnahmen und die Optimierung der Konzern-, Führungs- und Controlling-Strukturen werden auch im laufenden Geschäftsjahr 2013 einen Schwerpunkt der Managementtätigkeit darstellen. Durch das Erreichen einer kritischen Masse und den Ausbau der Wertschöpfungstiefe bei der Entwicklung und Produktion von Sensorlösungen wird First Sensor für weitere Kundenkreise interessant, insbesondere bei der Vergabe von langjährigen Großaufträgen.

Die Finanzverbindlichkeiten, die zu einem großen Teil zur Finanzierung des Erwerbs der Sensortech-nics-Gruppe aufgenommen wurden, betragen zum 31.12.2012 51,2 Mio. Euro (Vorjahr: 46,1 Mio. Euro). Aus heutiger Sicht und auf Basis der Planungen für die nächsten Geschäftsjahre geht die Gesellschaft davon aus, alle Finanzverbindlichkeiten fristgerecht zu bedienen. Die Planungen gehen von einer unveränderten gesamtwirtschaftlichen Situation ohne Störungen an den Kapitalmärkten aus.

ERTRAGS- UND VERMÖGENSLAGE DER FIRST SENSOR AG (EINZELABSCHLUSS NACH HGB)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2012 hat die First Sensor AG, einschließlich der verschmolzenen Gesellschaften Sensortech-nics GmbH und Silicon Projects GmbH einen Umsatz von 45,1 Mio. Euro erzielt. Die sonstigen betrieblichen Erträge, die im Wesentlichen

aus Investitionszuschüssen, Konzernumlagen an Tochtergesellschaften, Rückstellungsaufösungen sowie Kursdifferenzen resultierten, betragen 2,1 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro).

Der Materialaufwand betrug 23,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro). Daraus ergibt sich ein Rohertrag in Höhe von 24,7 Mio. Euro (Vorjahr: 10,8 Mio. Euro). Der Personalaufwand betrug 13,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,2 Mio. Euro). Zum Jahresende beschäftigte die First Sensor AG 197 Mitarbeiter, wovon 89 Mitarbeiter am Standort München beschäftigt sind, und damit 95 Mitarbeiter mehr als im vorangegangenen Jahr. Die Abschreibungen in Höhe von 4,3 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) betreffen neben den Abschreibungen für Maschinen und Anlagen, Geschäftsausstattung sowie das Fabrik- und Verwaltungsgebäude auch Abschreibungen auf im Rahmen der Verschmelzung identifizierter immaterieller Vermögensgegenstände und einen Goodwill in Höhe von 1,6 Mio. Euro. Der verbleibende Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus dem Anstieg der Abschreibungen am Standort Berlin-Oberschöneweide in Höhe von 0,7 Mio. Euro durch die Inbetriebnahme zahlreicher Anlagen sowie den Abschreibungen der verschmolzenen Sensortronics GmbH, Puchheim in Höhe von 0,4 Mio. Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 7,8 Mio. Euro und beinhalten Rechts- und Beratungskosten, Werbe- und Vertriebskosten, Instandhaltungsaufwendungen sowie Miete und Raumkosten (Vorjahr: 5,0 Mio. Euro). In 2012 entstanden durch die Integration Kosten in Höhe von 0,9 Mio. Euro.

Das Zinsergebnis betrug -1,9 Mio. Euro (Vorjahr: -0,6 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem Konsortialkredit zur Finanzierung der Übernahme der Sensortronics-Gruppe. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 1,9 Mio. Euro (Vorjahr: -1,3 Mio. Euro).

Das Eigenkapital der First Sensor AG betrug am Bilanzstichtag 72,0 Mio. Euro (Vorjahr: 69,4 Mio. Euro). Dies entspricht einer Eigenkapitalquote von 55 % (Vorjahr: 57 %). Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert aus dem Bilanzgewinn des Jahres 2012 (2,0 Mio. Euro) sowie der Kapitalerhöhung aus Bedingtem Kapital 2009/II im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen in Höhe von 0,6 Mio. Euro.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Gesellschaft werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 1.003.682,62 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Die liquiden Mittel der First Sensor AG betrugen zum Bilanzstichtag 6,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro).

Der Vorstand geht in seiner Unternehmensplanung von einer Steigerung bei Umsatz und Ertrag in den nächsten Geschäftsjahren aus.

AUFTRAGSBESTAND

Der Auftragsbestand im Konzern erhöhte sich zum 31.12.2012 gegenüber dem Vorjahresstichtag (63,6 Mio. Euro) um 16 % auf 73,4 Mio. Euro.

Dies ist eine gute Basis für die Erreichung unserer Wachstumsziele im Jahr 2013. Tendenziell erfolgen die Auftragsvergaben unserer Kunden in immer kurzfristigeren Zeiträumen.

PERSONALENTWICKLUNG

Zum 31.12.2012 waren im First Sensor-Konzern weltweit insgesamt 756 Mitarbeiter, gegenüber 725 Mitarbeitern zum 31.12.2011, beschäftigt, davon 664 im Inland und 92 im Ausland. Eine wesentliche Ursache

für den Personalanstieg ist der Anstieg der Produktion sowie der Ausbau von Vertrieb und Entwicklung an mehreren Standorten.

ÜBERNAHMERECHTLICHE ANGABEN GEMÄß § 289 ABS. 4 NR. 1 HGB UND § 315 ABS. 4 NR. 1 HGB

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 49,7 Mio. Euro ist in 9,9 Mio. Stückaktien eingeteilt. Davon werden

- 27,33 % von der dem ING Konzern, Niederlande, zuzurechnenden Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH, München, Deutschland, und
- 18,89 % von der Herrn Daniel Hopp, Deutschland, zuzurechnenden DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim, Deutschland, sowie
- 8,27 % von der der Bankhaus Lampe KG zuzurechnenden Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten.

Die Bestimmungen über Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über Satzungsänderungen richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

Neben bedingtem Kapital für die Ausgabe von Aktienoptionen zugunsten von Vorständen und Mitarbeitern

besteht ein bedingtes Kapital 2012 über insgesamt bis zu 3.800.000 Stückaktien für die Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungs- oder Optionsrechten an die Inhaber von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen.

Der Vorstand ist ermächtigt, für die Gesellschaft eigene Aktien zu erwerben, deren Umfang 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet.

Im Falle eines Kontrollwechsels bei der First Sensor AG ist die Auszahlung des Barwerts der zukünftigen Vergütung aus dem bestehenden Dienstvertrag an Dr. Hans-Georg Giering vorgesehen. Diese Zahlung ist limitiert auf zwei Jahresgehälter.

Für Herrn Wimmers ist bei einem Kontrollwechsel eine Einmalzahlung vorgesehen, falls er innerhalb von 2 Monaten nach dem Kontrollwechsel kündigt.

VERGÜTUNGSBERICHT GEMÄß § 289 ABS. 2 NR. 8 HGB UND § 315 ABS. 2 NR. 4 HGB

A. Der Vorstand

Die Vergütung des Vorstands wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung des Vorstands bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönlichen Leistungen sowie die wirtschaftliche Lage und der Erfolg des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds. Aufsichtsrat und Vorstand der First Sensor AG haben sich darauf verständigt, unabhängig von den bestehenden Vertragslaufzeiten, ab dem 01.01.2010 für die Vorstandsmitglieder die Dienstverträge gemäß dem VorstAG (Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung) anzupassen. Nachhaltiger wirtschaftlicher Erfolg als Maßstab für die Vergütung des Vorstands war und ist ein Kernelement der Führungsphilosophie und der Grundwerte der First Sensor AG. Die Umsetzung des VorstAG in die Praxis erforderte allerdings Vertragsanpassungen. Diese Regelungen wurden in ihren Grundzügen auch auf den Vertrag mit Herrn Joachim Wimmers, der am 01.03.2012 zum Finanzvorstand der Gesellschaft bestellt wurde, angewendet.

Die Vorstandsvergütung umfasst seit ihrer Neufassung zum 01.01.2010 die folgenden Komponenten:

- festes Jahresgehalt
- variable Vergütung in Form einer Tantieme oder einer Zielvereinbarung
- Teilnahme an einem langfristigen Aktienoptionsplan
- Sachbezüge und sonstige Zuwendungen
- Altersvorsorgeleistungen

Das feste Jahresgehalt wird monatlich bezahlt und in regelmäßigen Abständen überprüft.

Die variable Vergütung in Form einer Tantieme oder einer Zielvereinbarung beruht auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage und ist in ihrer Höhe abhängig von der Entwicklung der Kennzahl EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen) oder den vom Aufsichtsrat vorgegebenen persönlichen Zielstellungen. Erwirtschaftet der Konzern kein positives Ergebnis, so ist eine Tantieme ausgeschlossen. Die Tantieme kann bei außerordentlichen nicht vorhergesehenen Entwicklungen vom Aufsichtsrat angemessen begrenzt werden. Als langfristiges Incentive nehmen die Vorstände am Aktienoptionsplan der Gesellschaft teil. Im Geschäfts-

jahr 2012 wurden keine Aktienoptionen an den Vorstand ausgegeben.

Die Sachbezüge und sonstigen Zuwendungen beinhalten z. B. die geldwerten Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen durch die Vorstände sowie den Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung.

Darüber hinaus werden zur Altersvorsorge der Vorstände Zahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne geleistet. Abfindungszahlungen an ausscheidende Mitglieder des Vorstands sind gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bereits dienstvertraglich begrenzt.

Das Festgehalt des Vorstandes, inklusive der Vergütung des zum 31.03.2012 ausgeschiedenen Finanzvorstandes Dr. Ingo Stein, betrug im Jahr 2012 insgesamt 653 TEuro (Vorjahr: 670 TEuro). Die variable Vergütung (erfolgsabhängige Tantieme) betrug insgesamt 251 TEuro (Vorjahr: 224 TEuro). Die erfolgsunabhängigen Bezüge beinhalten die geldwerten Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen durch die Vorstände sowie den Arbeitgeberanteil zur Kranken- und

Pflegeversicherung. Darüber hinaus wurden Zahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne der Vorstände in Höhe von 110 TEuro (Vorjahr: 108 TEuro) geleistet. Zur Vergütungsübersicht des Vorstandes verweisen wir auf Kapitel 30 im Anhang.

B. Der Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch § 13 der Satzung geregelt sowie von der Hauptversammlung festgelegt. Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 17.06.2010 aus einem Festbetrag von 5 TEuro (wobei der Vorsitzende das Doppelte und der Stellvertreter das Anderthalbfache erhält) sowie Sitzungsgeldern von 500 Euro pro Sitzung zusammen. Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates einschließlich Sitzungsgelder belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 33 TEuro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine erfolgsabhängige Vergütung und nehmen auch nicht am Aktienoptionsplan der Gesellschaft teil.

RISIKOBERICHT

Beschreibung des internen Kontrollsystems

First Sensor ist im Rahmen seiner nationalen und internationalen Geschäftstätigkeiten mit einer Vielzahl von Risiken konfrontiert, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Alle weltweiten Aktivitäten des First Sensor-Konzerns werden ständig überwacht und gesteuert.

Der Vorstand hat das Risikomanagement unter folgende Risikogrundsätze gestellt:

Durch eine wertorientierte Unternehmensführung soll die Werthaltigkeit des Unternehmens stetig gesteigert und die Vermögensrendite kontinuierlich verbessert werden.

Die Organisation der betrieblichen Abläufe unter Beachtung der allgemein anerkannten Regeln zu internen Kontrollsystemen unterliegt dem Prinzip der dezentralen Führung. Die Tochterfirmen, Unternehmensbereiche bzw. Fachbereiche sind für ihre jeweils eigenen Geschäftsprozesse unter Einhaltung definierter

Richtlinien und Vorgaben des Vorstandes verantwortlich. Dabei sind die jeweils betriebsinternen Vorgänge in den Unterlagen zur Prozessstandardisierung nach ISO abgebildet und stellen die Grundlage des innerbetrieblichen Handelns dar.

Zur Erfassung, Bewertung, Überwachung und Steuerung der Geschäftsprozesse verfügt First Sensor über einen unternehmenseinheitlichen Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozess. Unterstützt wird dieser Prozess durch kontinuierliche Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie ein monatliches Reporting. Es werden die Daten zur Auftrags-, Beschäftigungs- sowie Ertrags- und Vermögenslage berichtet. Die Planungen der Tochtergesellschaften werden quartalsweise rollieren.

Eine wesentliche Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA). Investitionen und größere andere Ausgaben werden ausschließlich vom Vorstand freigegeben.

Um kumulative Risiken und Einzelrisiken prozess- und firmenübergreifend bewerten und verfolgen zu können,

erfolgten in 2012 Chancen- und Risiko-Diskussionen zwischen dem Vorstand und den Geschäftsführern der Tochterunternehmen auf der Basis von regelmäßig stattfindenden Meetings. Risikobetrachtungen sind darüber hinaus Bestandteil des monatlichen Reportings. Das konzernweite Berichts- und Kontrollsystem stellt eine zeitnahe und sachgerechte Information aller Entscheidungsträger sicher. Der Geschäftserfolg ist permanent ablesbar und Veränderungen des Geschäftsumfeldes sind frühzeitig erkennbar, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Vor dem Hintergrund des in den Vorjahren erreichten Umsatzwachstums und der 2011 deutlich vergrößerten und verbreiterten Unternehmensstruktur wurde in 2012 zudem ein strukturiertes Risikomanagement-System eingeführt, bei dem systematisch mögliche Risikofelder in den einzelnen Einheiten der Gruppe analysiert und – falls erforderlich – notwendige Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

Risiken der zukünftigen Entwicklung im Konzern

Aus Sicht von First Sensor werden die nachfolgend aufgeführten Risiken und Chancen die nachhaltige Entwicklung nicht nur im kommenden Jahr, sondern auch darüber hinaus beeinflussen. Nachfolgend werden die wesentlichen Risiken beschrieben.

- Für den First Sensor-Konzern besteht im Rahmen des internationalen Wettbewerbes ein Risiko darin, dass die für das geplante Wachstum notwendigen Kapazitäten im Personalbereich nicht oder nur zu höheren Kosten als geplant bereitgestellt werden können. Das Risiko bezieht sich dabei insbesondere auf hoch qualifizierte Mitarbeiter. First Sensor begegnet diesem Risiko mit internen Personalentwicklungsprogrammen und einer langfristigen orientierten Bedarfsplanung.
- Auf den Absatzmärkten besteht das Risiko, dass die zwischenzeitliche konjunkturelle Belebung auf Grund von weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Entwicklungen, insbesondere aber auf Grund von sich verstärkenden Unsicherheiten an den Finanzmärkten wieder endet und es zu einer Zurückhaltung unserer Kunden bei Abrufen oder Neuaufträgen kommt.
- Im Beschaffungsbereich sind Unternehmen der First Sensor-Gruppe bei der Herstellung ihrer Produkte auf die fristgemäße Zulieferung wichtiger Materialien angewiesen. Dies betrifft auch den Bereich Handelsware. Starke Verzögerungen, Mengenabweichungen, mangelnde Verfügbarkeit oder Qualitätsmängel bei Lieferungen können zu einer erheblichen Beeinträchtigung der Ertragslage führen.
- Im Produktionsbereich der First Sensor werden Spezialmaschinen eingesetzt für die keine vollumfängliche Redundanz vorgehalten werden kann. Es besteht das Risiko, dass im Falle eines Spezialmaschinenausfalls Produktionsunterbrechungen eintreten können, die zu einer temporären Einschränkung der Lieferfähigkeit führen können.
- Im F&E-Bereich besteht das Risiko, dass Entwicklungsprojekte von First Sensor nicht zu dem gewünschten Ergebnis führen bzw. Innovationstrends nicht rechtzeitig erkannt werden. Kostengünstigere Produktionsverfahren oder Innovationen unserer Wettbewerber können die Marktposition der etablierten First Sensor-Produkte beeinträchtigen. Aufgrund der Nischenposition durch die Entwicklung kundenindividueller Spezialsensoren befindet sich die First Sensor-Gruppe in einer guten Wettbewerbsposition.
- Die Akquisition der ehemaligen Sensortech-nics-Gruppe wurde u. a. durch einen Konsortialkredit über 39 Mio. Euro finanziert. Insgesamt beträgt der Stand der Finanzverbindlichkeiten zum 31.12.2012 51,2 Mio. Euro. Der Wert der liquiden Mittel zum 31.12.2012 betrug 12,2 Mio. Euro. Eine stabile Ertragslage in den nächsten Jahren ist die Voraussetzung für eine fristgerechte Bedienung der Finanzverbindlichkeiten. Voraussetzung für die Erzielung der geplanten Erträge ist u. a. eine erfolgreiche Integration der Sensortech-nics-Gruppe in den Konzernverbund.
- Im Rahmen des Konsortialkreditvertrages verpflichtet sich First Sensor zur Einhaltung von Finanzkennzahlen (Covenants). Ein Bruch der Covenants stellt einen außerordentlichen Kündigungsgrund dar.
- Eine negative geschäftliche Entwicklung des First Sensor-Konzerns kann zu einer Abwertung der First Sensor-Aktie führen, welche den zukünftigen Finanzierungsspielraum durch Eigenkapitalmaßnahmen der First Sensor AG nachhaltig beschränkt oder die First Sensor AG zum Gegenstand einer Übernahme macht.

Chancen

Neben den dargestellten Risiken gibt es eine Reihe von Chancen in der Geschäftsentwicklung, die zu einer überplanmäßigen Verbesserung der Finanz-, Vermögen- und Ertragslage führen können.

- Die größte Chance für Ertragssteigerungen bietet die Integration der Sensortechncis-Gruppe und die damit verbundenen zahlreichen Synergiepotenziale:
 - Im Absatzbereich durch den Ausbau der Vertriebsstärke über das Distributionsnetz der Sensortechncis sowie durch die Möglichkeit des Cross Sellings entlang der Wertschöpfungskette. Darüber hinaus wird durch die Erweiterung der Wertschöpfung durch die hinzugekommenen Unternehmen die Fähigkeit gestärkt, einem Kunden „alles aus einer Hand“ anzubieten.
 - Im Produktionsbereich durch die Erhöhung der Flexibilität bei der Allokation von Aufträgen auf die verschiedenen Standorte.
 - Im Produktbereich durch die Möglichkeit, im Gesamtkonzern entwickelte Sensorlösungen auf andere Branchen bzw. Kunden zu übertragen.
- First Sensor betreibt eine große Anzahl interner Entwicklungsprojekte. Je nach Fortschritt dieser Entwicklungsprojekte können Lösungen entweder früher als erwartet zur Marktreife kommen oder zusätzliche Marktpotenziale erschlossen werden.
- Die erreichte kritische Größe von First Sensor entwickelt sich zunehmend zu einem wichtigen Entscheidungskriterium bei Auftragsvergaben, wodurch zusätzliche Aufträge gewonnen werden könnten.
- Im Geschäftsjahr 2011 hat die First Sensor AG in Berlin durch Investitionen in Maschinen die Effizienz der Fabrik in Berlin-Oberschöneweide weiter erhöht. Zudem sollen durch den ebenfalls im Geschäftsjahr 2011 erfolgten Umzug des MEMS-Bereiches in die moderne Fabrikanlage weitere Synergien aus der Zusammenlegung der Produktionsprozesse im optoelektronischen und im MEMS-Bereich erzielt werden. Sollte das Auftragsvolumen ansteigen, werden die Skaleneffekte zunehmen, da bei gleichem Personal- und Maschinenbestand ein höheres Volumen in der gleichen Zeit abgearbeitet werden kann.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Im Folgenden werden die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sowohl im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen als auch im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess beschrieben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess und den Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (Düsseldorf) zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem (IDW PS 261 Tz. 19 f.) und zum Risikomanagementsystem (IDW PS 340, Tz. 4) an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen), zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Konzernvorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess im Konzern. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den konzernweiten Rechnungslegungsprozess,
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des konzernweiten Rechnungslegungsprozesses und deren Ergebnisse auf Ebene des Konzernvorstands und

auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften,

- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren,
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

BERICHTERSTATTUNG NACH § 289A HGB

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG abgegeben und auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechend der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 dritter Absatz des Deutschen Corporate Governance Kodex hat sich der Aufsichtsrat zum Ziel gesetzt, mit mindestens einem weiblichen Mitglied besetzt zu sein. Die Umsetzung dieses Zieles wird bis zum Jahre 2020 angestrebt. Gegenwärtig besteht der Aufsichtsrat aus drei männlichen Mitgliedern.

Darüber hinaus verweisen wir hinsichtlich der Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG und auf den Vergütungsbericht und erklären das Folgende:

Die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat richtet sich nach den gesetzlichen Grundlagen, der Satzung und der Geschäftsordnungen. Dabei übernimmt der Vorstand die operative Führung der First Sensor. Der Aufsichtsrat ist in wesentliche Strategiefragen, Investitionsentscheidungen und Integrationsmaßnahmen eingebunden. Außerdem überprüft er regelmäßig die Geschäftsführung des Vorstandes auf Wirtschaftlichkeit unter strikter Beachtung von Recht- und Gesetzmäßigkeit.

PROGNOSEBERICHT

Mit der Akquisition der Sensortech-nics-Gruppe wurde das Geschäftsvolumen von First Sensor im Berichtszeitraum annähernd verdoppelt. In den kommenden Monaten und Quartalen werden die Integration der erworbenen Einheiten und die Erzielung von Synergien im Mittelpunkt der operativen Aktivitäten stehen.

Unsere Prognose für die nächsten Jahre unterliegt den folgenden Prämissen:

- Wir gehen davon aus, dass es in den von uns betreuten Märkten zu keinem konjunkturellen Abschwung kommt, der zu einem nennenswerten Lagerabbau bei unseren Kunden führt. Dies hängt

in erster Linie davon ab, wie lange die unsichere Situation an den Finanzmärkten noch andauert und wie sich die Konjunktur in Asien weiter entwickeln wird.

- Die Realisierung nennenswerter Synergien aus der Integration erfolgt in 2014.
- Die Ausrichtung von First Sensor als ein über die gesamte Wertschöpfungskette integriertes Industrieunternehmen mit Erfahrung in einer Vielzahl unterschiedlicher Branchen verbunden mit der weiter zunehmenden Bedeutung von Sensorlösungen für innovative Produktentwicklungen führt zu einer Erschließung weiterer Kundenkreise.

- Die zwischen 2008 und 2012 getätigten Investitionen in die weitere Erhöhung der Effizienz unserer Produktionsverfahren, insbesondere am Standort Berlin sowie die räumliche Zusammenlegung der Bereiche Optoelektronik und MEMS führen mittelfristig zu den geplanten Synergie- und Skaleneffekten.
- Wichtige Kundenprojekte, die sich gegenwärtig in der Vorbereitungsphase befinden, gehen ohne zeitliche Verzögerungen an den Start.
- Die für das Wachstum erforderlichen Neueinstellungen von hochqualifizierten Mitarbeitern können plangemäß erfolgen.
- Es kommt zu keinen Engpässen bei der Zulieferung von Materialien, Rohstoffen und Komponenten.
- Aufgrund der Qualitätsführerschaft ist First Sensor dem Preiswettbewerb nur im normalen Umfang ausgesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2013 geht der Vorstand von einem Gesamtumsatz zwischen 110 Mio. Euro und 120 Mio. Euro aus. Das sich daraus ergebende Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) und vor Integrationskosten ist im Korridor zwischen 15 Mio. Euro und 20 Mio. Euro geplant. Die Investitionen werden sich langfristig auf dem Niveau der Abschreibungen einpendeln.

In den Folgejahren wird weiterhin eine zweistellige Wachstumsrate beim Umsatz angestrebt. An dem Ziel, mittelfristig eine operative Marge (EBITDA) in Höhe von mehr als 15 % zu erzielen, wird weiter festgehalten. Entscheidend für die Margenverbesserung werden der Erfolg der Integration der Sensortronics-Gruppe sowie die Erzielung der Skalenerträge aus den in den letzten Geschäftsjahren getätigten Investitionen sein.

IN DIE ZUKUNFT GERICHTETE AUSSAGEN

In unseren Planungen für das kommende Geschäftsjahr haben wir die Unsicherheiten für die künftige wirtschaftliche Entwicklung hinsichtlich der Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes, der Entwicklung der Wettbewerbssituation, der Akzeptanz unserer Produkte,

Verfahren und unseres Images durch den Markt, der partiellen Abhängigkeit von Kunden und Lieferanten und die Veränderung der Währungsparitäten, soweit aus heutiger Sicht vorhersehbar, berücksichtigt.

Berlin, 26. März 2013

First Sensor AG



Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender



Joachim Wimmers
Finanzvorstand

FIRST SENSOR-AKTIE

Nach einem Jahreshoch von 11,11 Euro im April 2012 entwickelte sich die Aktie im Berichtsjahr vor dem Hintergrund des strategischen Konsolidierungsprogramms ONE FIRST SENSOR erwartungsgemäß schwächer und notierte Ende Dezember bei 8,20 Euro.

Kapitalmarktumfeld

Maßgeblich beeinflusst von den anhaltenden Unsicherheiten im Euroraum waren die Märkte im Berichtsjahr von hohen Schwankungen geprägt. Den Kurssteigerungen im ersten Quartal 2012 schloss sich eine Phase rückläufiger Börsenkurse an. Nach einem Tiefststand im Juni setzte eine positive Kursentwicklung an den Aktienmärkten ein, die bis zum Ende des Geschäftsjahres 2012 anhielt.

Wertentwicklung der First Sensor-Aktie im Marktvergleich

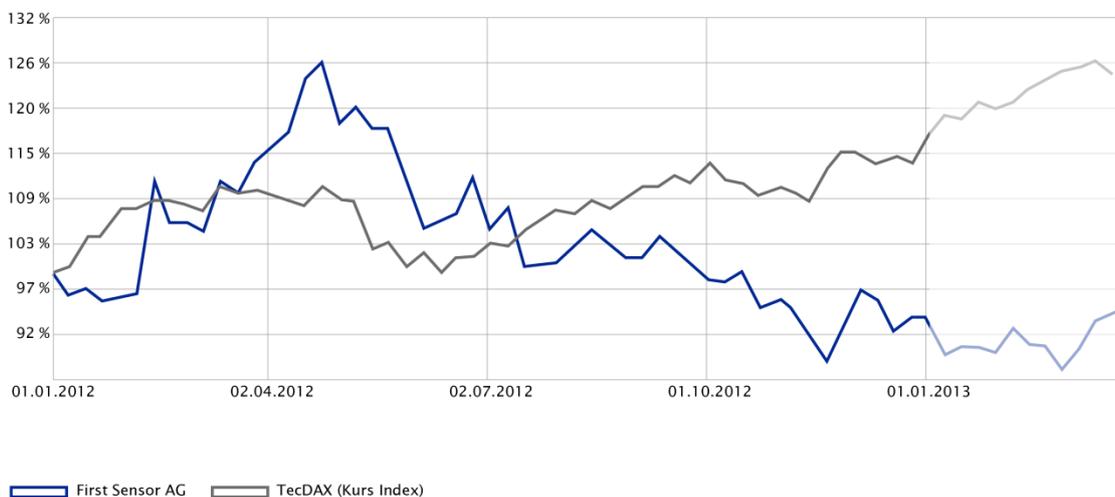
Steigende Kurse zu Beginn des Jahres 2012 prägten den Aktienmarkt. Damit folgte die Kursperformance der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung. Im zweiten Quartal 2012 gaben die Kurse nach und tendierten teilweise deutlich schwächer als in der Vorquartalsperiode. Nachdem im Juni 2012 neue Tiefststände erreicht wurden, setzte eine anhaltende Erholung der Märkte ein, die zum Ende des Jahres neue Jahreshochs erreichten.

In der ersten Jahreshälfte konnte sich die First Sensor-Aktie in diesem Marktumfeld vergleichsweise gut behaupten, gab jedoch im weiteren Jahresverlauf entgegen der allgemeinen Entwicklung nach und schloss zum Ende des Geschäftsjahres mit einem Kurs von 8,20 Euro.

Kursentwicklung der First Sensor-Aktie 2012

Im Verlauf des Geschäftsjahres entwickelte sich der Kurs der First Sensor-Aktie u. a. aufgrund des zielgerichteten Konsolidierungsprogramms ONE FIRST SENSOR von 9,11 Euro bis auf 8,20 Euro. Dabei verzeichnete die First Sensor-Aktie zu Beginn des Jahres einen Kursrückgang, zeigte aber ab Februar deutliche Kursanstiege und konnte insbesondere bis Mitte Mai diese Entwicklung fortsetzen, bevor der Kurs wieder nachgab. Nachdem die Aktie in der ersten Jahreshälfte bei 11,11 Euro (27.04.) ein neues Verlaufshoch markierte, gab sie im weiteren Jahresverlauf Kursgewinne ab (Verlaufstief 7,70 Euro, 23.11.) und notierte zum Berichtsstichtag bei 8,20 Euro.

Kursentwicklung der First Sensor-Aktie | 01. Januar bis 31. Dezember 2012



Das Grundkapital der First Sensor AG betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 49.701.365 Euro und ist eingeteilt in 9.940.273 Aktien. Demnach ergibt sich eine Marktkapitalisierung von rund 82 Mio. Euro. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen lag bei 19.180 Aktien (2011: 29.588 Aktien), wobei im Februar mit durchschnittlich 713.400 Aktien die meisten Stücke gehandelt wurden.

Hauptversammlung

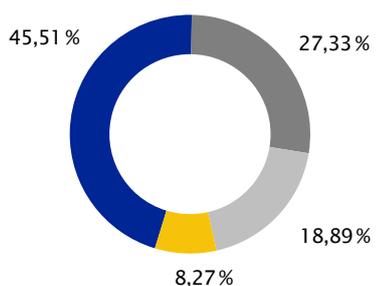
Auf der ordentlichen Hauptversammlung, die am 11.09.2012 in Berlin stattfand, waren 57,77 % des Grundkapitals vertreten. Die Beschlüsse zu den einzelnen Tagesordnungspunkten wurden mit sehr großer Mehrheit gefasst.

Aktioptionsprogramme

First Sensor sieht in der Beteiligung der Mitarbeiter am Aktienkapital der Gesellschaft einen wichtigen Bestandteil für eine an den Aktionärsinteressen ausgerichtete Geschäftspolitik. First Sensor bietet daher ausgewählten Mitarbeitern die Teilnahme an Aktienoptionsprogrammen an. Im Rahmen dieser Programme wurden im Jahr 2012 keine First Sensor-Aktien ausgegeben. Gleichwohl wurden aus bestehenden Programmen im Berichtsjahr 97.300 Aktienoptionen ausgeübt.

Detaillierte Informationen zur aktienbasierten Vergütung sind unter der Anhangsangabe 13 dargestellt.

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2012



- Freefloat
- Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH
- DAH Beteiligungs GmbH
- Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH

Stammdaten zur First Sensor-Aktie

ISIN	DE0007201907
Börsenkürzel	SIS
Wertpapiergattung	Nennwertlose Inhaber-Stammaktien
Marktsegment	Regulierter Markt
Transparenzlevel	Prime Standard
Grundkapital	49.701.365 Euro
Aktienanzahl	9.940.273 Stück
Marktkapitalisierung (31.12.2012)	81,5 Mio. Euro
Kurs (31.12.2012)	8,20 Euro
Handelsplätze	XETRA, alle deutschen Börsen
Branche	Technologie
Börsengang	1999
Designated Sponsor	Lang & Schwarz Broker GmbH
Analysten	Warburg Research, First Berlin

Nach den uns übermittelten Stimmrechtsmitteilungen hielten zum 31. Dezember 2012 folgende Personen/ Institutionen mehr als 3 % der Aktien der First Sensor AG:

Person/Gesellschaft	Anteil (%)	Anteil (Stimmrechte)	Zurechnung (direkt/indirekt)	Mitteilungsdatum
Alegria Beteiligungs Gesellschaft mbH	27,33	2.690.000		1. November 2011
ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	1. November 2011
ING Insurance Topholding N.V., Amsterdam, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	22. Februar 2012
ING Verzekeringen N.V., Amsterdam, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	1. November 2011
ING Insurance Eurasia N.V., Amsterdam, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	1. November 2011
Nationale Nederlanden Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	1. November 2011
Nationale Nederlanden Levensverzekering Maatschappij N.V., Rotterdam, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	1. November 2011
Parcom Capital B.V., Schiphol Flughafen, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	1. November 2011
DPE Deutsche Private Equity B.V., Schiphol Flughafen, Niederlande	27,33	2.690.000	indirekt	3. November 2011
Parcom Deutschland I GmbH & Co. KG, München, Deutschland	27,33	2.690.000	indirekt	1. November 2011
Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH, München, Deutschland	27,33	2.690.000	direkt	1. November 2011
DAH Beteiligungs GmbH	18,89	1.859.605		28. Oktober 2011
Daniel Hopp, Deutschland	18,89	1.859.605	indirekt	28. Oktober 2011
Hopp Verwaltungs GmbH, Mannheim, Deutschland	18,89	1.859.605	indirekt	28. Oktober 2011
Hopp Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Mannheim, Deutschland	18,89	1.859.605	indirekt	28. Oktober 2011
DAH Beteiligungs GmbH, Mannheim, Deutschland	18,89	1.859.605	direkt	28. Oktober 2011
Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH	8,27	814.230		15. Mai 2012
Bankhaus Lampe KG, Bielefeld, Deutschland	8,27	814.230	indirekt	15. Mai 2012
Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf, Deutschland	8,27	814.230	direkt	16. Mai 2012

FIRST SENSOR AG

KONZERN-JAHRESFINANZBERICHT 2012

KONZERNBILANZ (IFRS)

AKTIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Liquide Mittel	(3)	12.201	12.800
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(4)	12.840	11.101
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen		0	29
Vorräte	(5)	31.150	31.368
Steuererstattungsansprüche		482	438
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	(6)	2.485	2.747
Summe kurzfristige Vermögenswerte		59.158	58.483
Sachanlagen	(7)	40.027	39.141
Immaterielle Vermögenswerte	(8)	28.751	30.166
Anteile an assoziierten Unternehmen	(9)	0	980
Wertpapiere des Anlagevermögens		59	141
Geschäfts- oder Firmenwert	(8)	29.816	30.306
Latente Steueransprüche	(24)	762	982
Sonstige langfristige Vermögenswerte		22	35
Summe langfristige Vermögenswerte		99.437	101.751
SUMME VERMÖGENSWERTE		158.595	160.234

FIRST SENSOR AG

KONZERN-JAHRESFINANZBERICHT 2012

KONZERNBILANZ (IFRS)

PASSIVA

in TEUR	Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Kurzfristige Darlehen	(12)	12.189	10.470
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.679	8.130
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen		0	55
Erhaltene Anzahlungen		1.055	2.174
Rückstellungen	(10)	581	846
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		1.688	2.273
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	(11)	12.410	12.331
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		35.602	36.279
Langfristige verzinsliche Darlehen	(12)	39.014	35.652
Rückstellungen	(10)	469	467
Latente Steuern	(24)	7.171	7.812
Abgegrenzte Investitionszuschüsse/ -zulagen		6.397	6.142
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		0	4.750
Summe langfristige Verbindlichkeiten		53.051	54.823
Gezeichnetes Kapital	(15)	49.701	49.215
Rücklagen	(16)	15.908	15.032
Währungsausgleichsposten	(16)	-329	-289
Bilanzgewinn		4.537	5.083
Eigenkapital der Aktionäre der First Sensor AG		69.817	69.041
Minderheitenanteile		125	91
Summe Eigenkapital		69.942	69.132
SUMME EIGENKAPITAL UND VERBINDLICHKEITEN		158.595	160.234

FIRST SENSOR AG

KONZERN-JAHRESFINANZBERICHT 2012

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG (IFRS)

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	01.01.2012 – 31.12.2012	01.01.2011 – 31.12.2011	Anhang	01.10.2012 – 31.12.2012	01.10.2011 – 31.12.2011
Umsatzerlöse	111.936	65.182	(17)	26.994	24.471
Sonstige betriebliche Erträge	3.913	2.286	(18)	695	1.133
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1.217	1.768	(19)	679	735
Andere aktivierte Eigenleistungen	2.098	1.581	(20)	1.045	225
Materialaufwand/ Aufwand für bezogene Leistungen	-54.983	-29.950	(21)	-13.314	-10.514
Personalaufwand	-36.306	-23.290	(22)	-9.783	-10.358
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.492	-11.035	(23)	-3.125	-4.893
Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen	0	133		0	133
OPERATIVES ERGEBNIS (EBITDA)	13.383	6.675		3.191	932
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-9.827	-5.085	(7; 8)	-2.946	-2.353
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)	3.556	1.590		245	-1.421
Verlust aus Beteiligungen	-28	0		-35	0
Zinserträge	92	199		17	125
Zinsaufwendungen	-2.741	-1.191		-680	-567
Währungsgewinne	277	414		-83	297
Währungsverluste	-212	-200		-15	-95
ERGEBNIS VOR STEUERN UND MINDERHEITENANTEILEN	944	812		-551	-1.661
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-452	-355	(24)	-336	51
GEWINN/ VERLUST DER PERIODE	492	457		-887	-1.610
Auf die Aktionäre der First Sensor AG entfallender Überschuss/ Fehlbetrag der Periode	458	445		-920	-1.646
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallender Überschuss der Periode	34	12		33	36
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge:					
Differenzen aus der Währungsumrechnung (nach Steuern)	-40	-48		21	-44
Nettoverluste aus Cashflow Hedges (nach Steuern)	-355	-346		-42	-304
Nettogewinne/-verluste aus Transaktionskosten	0	-543		0	-283
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge	-395	-937		-21	-631
GESAMTPERIODENERGEBNIS	97	-480		-908	-2.241
Auf die Aktionäre der First Sensor AG entfallendes Gesamtperiodenergebnis	63	-492		-942	-2.277
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Gesamtperiodenergebnis	34	12		34	36
Ergebnis je Aktie (Euro)					
Ergebnis je Aktie (Euro)	0,05	0,06	(25)	-0,09	-0,20
Anzahl der Aktien, die der Berechnung des einfachen Ergebnisses je Aktie zugrunde lagen (Tausend Stück Aktien)	9.844	7.162		9.844	8.770
Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)					
Verwässertes Ergebnis je Aktie (Euro)	0,05	0,06	(25)	-0,09	-0,20
Anzahl der Aktien, die der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde lagen (Tausend Stück Aktien)	9.875	7.224		9.861	8.834

FIRST SENSOR AG

KONZERN-JAHRESFINANZBERICHT 2012

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG (IFRS)

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	01.01. 2012 – 31.12.2012	01.01.2011 – 31.12.2011
ERGEBNIS VOR STEUERN	944	812
Anpassungen zur Überleitung des Betriebsergebnisses zum Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit		
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	9.827	5.085
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	146	155
Erträge aus Investitionszuschüssen	-544	-572
Verlust aus Anlagenabgängen	19	34
Zinserträge	-92	-199
Zinsaufwendungen	2.741	1.191
Erlöse aus Anlagenabgängen	-15	-1
Abnahme der Rückstellungen	-263	-1.965
Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-479	-1.345
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.866	-4.524
Gezahlte Zinsen	-2.741	-1.152
Gezahlte Ertragsteuern	-651	-496
Sonstige Gewinne und Verluste	185	369
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	7.211	-2.608
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände	-9.232	-10.789
Auszahlungen für Investitionen in assoziierte Unternehmen	-66	-323
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	-4.509	-45.023
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögensgegenständen	279	83
Auszahlungen für den Erwerb von sonstigen Finanzanlagen	-12	-3
Einzahlungen aus Investitionszulagen	612	334
Erhaltene Zinsen	92	199
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-12.836	-55.522
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	593	31.383
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-8.089	-7.505
Transaktionskosten für die Ausgabe von Aktien	0	-543
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	12.227	31.038
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	4.731	54.373
WÄHRUNGSDIFFERENZEN AUS DER UMRECHNUNG DES FINANZMITTELBESTANDES	57	3
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-837	-3.754
Finanzmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	10.304	14.058
FINANZMITTELBESTAND ZUM STICHTAG (31.12.2012) NACH ABZUG KONTOKORRENTANSPRUCHNAHME	9.467	10.304
Inanspruchnahme Kontokorrent zum Stichtag	2.734	2.495
FINANZMITTELBESTAND ZUM STICHTAG (31.12.2012) OHNE ABZUG INANSPRUCHNAHME KONTOKORRENT	12.201	12.799

FIRST SENSOR AG

KONZERN-JAHRESFINANZBERICHT 2012

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG (IFRS)

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	Anzahl Aktien in Tsd.	Gezeichnetes Kapital	Aktienaufgeld	Gewinnrücklagen	Unrealisierte Verluste	Konzernbilanzgewinn	Währungsausgleichsposten	Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
01. Januar 2011	6.626	33.130	2.136	-404	-90	3.477	-241	38.008	78	38.086
Gewinn der Periode						445		445	13	458
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisse			-543		-346	0	-48	-937		-937
Gesamtperiodenergebnis	0	0	-543	0	-346	445	-48	-492	13	-479
Aktienbasierte Vergütung				155				155		155
Kapitalerhöhung	3.217	16.085	16.085					32.170		32.170
Minderheitenenerwerb			-800					-800		-800
Verrechnung Bilanzverlust			-1.161			1.161		0		0
31. Dezember 2011	9.843	49.215	15.717	-249	-436	5.083	-289	69.041	91	69.132

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	Anzahl Aktien in Tsd.	Gezeichnetes Kapital	Aktienaufgeld	Gewinnrücklagen	Unrealisierte Verluste	Konzernbilanzgewinn	Währungsausgleichsposten	Auf die Anteilseigner entfallendes Eigenkapital	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
01. Januar 2012	9.843	49.215	15.717	-249	-436	5.083	-289	69.041	91	69.132
Gewinn der Periode						458		458	34	492
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisse					-355		-41	-396		-396
Gesamtperiodenergebnis	0	0	0	0	-355	458	-41	62	34	96
Aktienbasierte Vergütung		486	82	146				714		714
Kapitalerhöhung	97									0
Verwendung Bilanzgewinn				1.004		-1.004				0
31. Dezember 2012	9.940	49.701	15.799	901	-791	4.537	-330	69.817	125	69.942

FIRST SENSOR AG

KONZERN-JAHRESFINANZBERICHT 2012

KONZERNANHANG (IFRS)

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNANHANG

(alle Beträge in TEUR, sofern nicht anders angegeben)

1. ALLGEMEINES

Die First Sensor AG, Berlin, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Berlin. Sie ist im Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse im Segment Prime Standard unter der ISIN DE0007201907 notiert.

Die First Sensor AG, Berlin, (nachfolgend „FIS“ oder „die Gesellschaft“ oder „FIS-Konzern“) und ihre Tochterunternehmen sind in der Sensorherstellungsindustrie sowie in der Mikrosystemtechnik tätig. Das Geschäft der Gesellschaft konzentriert sich im Wesentlichen auf die Entwicklung, Herstellung und den Vertrieb von kundenspezifischen, optischen und nichtoptischen Halbleitersensoren und Sensorsystemen. Darüber hinaus entwickelt und fertigt die First Sensor-Gruppe hochzuverlässige, kundenspezifische Hybridschaltungen und Produkte der Mikrosystemtechnik und des Advanced Packagings.

Der Konzernabschlussstichtag ist der 31.12.2012.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich im Geschäftsjahr 2012 von 481 auf 753 erhöht. Sitz der FIS ist die Peter-Behrens-Straße 15 in Berlin (Bundesrepublik Deutschland).

Der vorliegende Konzernabschluss bezieht sich auf das Jahr vom 1. Januar 2012 bis zum 31. Dezember 2012.

Das geplante Datum der durch den Vorstand genehmigten Veröffentlichung ist der 28.03.2013.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wurde in EUR aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, lauten alle Beträge auf TEUR. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss des First Sensor-Konzerns wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind sowie den Vorschriften des § 315a HGB aufgestellt.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergeben sich aus der erstmaligen Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten IFRS Standards und IFRIC Interpretationen:

- Änderungen an IFRS 1 – Ausgeprägte Hochinflation und Abschaffung fester Zeitpunkte für Erstanwender
- Änderungen an IFRS 7 – Angaben zu Übertragungen von finanziellen Vermögenswerten
- Änderungen an IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zu Grunde liegender Vermögenswerte

Die aufgeführten Standards und Interpretationen haben nur teilweise Relevanz für den Konzernabschluss der FIS.

Aus der Anwendung neuer überarbeiteter Standards und Interpretationen ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des First Sensor-Konzerns. Zum Teil führen diese jedoch zu zusätzlichen Angaben im Anhang.

Folgende für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevante Standards und Interpretationen sind zum 31. Dezember 2012 veröffentlicht, aber zu diesem Stichtag noch nicht verpflichtend anzuwenden:

- IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung (ab/nach 01.01.2013)
- Fortentwicklung von IFRS 9 – Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten (ab/nach 01.01.2013)
- IFRS 10 – Konzernabschlüsse (ab/nach 01.01.2013)
- IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen (ab/nach 01.01.2013)
- IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (ab/nach 01.01.2013)
- IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts (ab/nach 01.01.2013) IAS 1 (2011) – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses (ab/nach 01.07.2012)
- IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (ab/nach 01.01.2013)
- IAS 27 – Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011) (ab/nach 01.01.2013)
- IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011) (ab/nach 01.01.2013)
- Änderungen von IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden (ab/nach 01.01.2014)
- Änderungen von IFRS 7 – Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden (ab/nach 01.01.2013)
- Änderungen von IFRS 7 und IFRS 9 – Angaben: zeitlicher Anwendungsbereich und Übergangsbestimmungen (ab/nach 01.01.2015)

- IFRIC 20 – Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau (ab/nach 01.01.2013)
- Änderung von IFRS 1 – Öffentliche Darlehen (ab/nach 01.01.2013)

Wesentliche Ermessensentscheidungen und Unsicherheiten bei Schätzungen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind teilweise Annahmen getroffen und Schätzwerte verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können zu einem späteren Zeitpunkt in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Entsprechende Änderungen würden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam.

Wertminderung der Firmenwerte und langfristigen Vermögenswerte (Anhangsangabe 8)

Die First Sensor-Gruppe testet jährlich die Werthaltigkeit der Firmenwerte und anderer langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest ist der Vergleich zwischen dem Buchwert eines Vermögenswertes („carrying amount“) und dem erzielbaren Betrag, der aus dem Vermögenswert bzw. der Gruppe von Vermögenswerten oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erwirtschaftet werden kann. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert. Der erzielbare Betrag wurde mit Hilfe eines DCF-Verfahrens ermittelt. Grundlage für die Ermittlung des erzielbaren Betrags ist die Ertragsplanung für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit. Weiterhin wurde als Abzinsungsfaktor der WACC berücksichtigt, der die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten einer entsprechenden „Peer Group“ widerspiegelt; die Mittelzuflüsse wurden in einer Detailplanungsphase bis 2015 und danach in einem „Terminal Value“ geschätzt. Die Ertragsplanung beruht im Wesentlichen auf vergangenen Erfahrungen in Verbindung mit den Erwartungen des Managements hinsichtlich der Entwicklung des relevanten Marktes. Wesentliche langfristige Vermögenswerte, die jährlich auf Werthaltigkeit getestet werden, sind die in der First

Sensor-Gruppe ausgewiesenen Firmenwerte sowie die immateriellen Vermögenswerte, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden.

Aktienbasierte Vergütungen (Anhangsangabe 13)

Die First Sensor-Gruppe hat Mitarbeitern und Organmitgliedern aktienbasierte Vergütungen gewährt. Die Bewertung des Personalaufwandes für diese aktienbasierten Vergütungen enthält Schätzungen über die Erfüllung der mit diesen Optionen verbundenen Bedingungen sowie über Marktparameter.

Konsolidierungsgrundsätze

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert - Unternehmenszusammenschlüsse ab dem 1. Januar 2009

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss werden die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden zum großen Teil als Aufwand erfasst. Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn-

und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert - Unternehmenszusammenschlüsse vor dem 31. Dezember 2008

Nach der bisher angewandten Methode für die Bilanzierung von Unternehmenserwerben galten im Vergleich zu den oben bezeichneten Anforderungen folgende abweichende Grundsätze:

Direkt dem Unternehmenserwerb zuordenbare Transaktionskosten stellten einen Teil der Anschaffungskosten dar. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss (früher als Minderheitsanteil bezeichnet) wurde zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erfolgte eine gesonderte Erfassung einzelner Erwerbsvorgänge. Ein zusätzlich erworbener Anteil wirkte sich nicht auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus dem vorangegangenen Erwerbsvorgang aus.

Wenn der Konzern ein Unternehmen erwarb, erfolgte eine Neubeurteilung der durch das erworbene Unternehmen vom Basisvertrag getrennt bilanzierten eingebetteten Derivate zum Erwerbszeitpunkt nur dann, wenn der Unternehmenszusammenschluss zu einer Änderung der Vertragsbedingungen führte, durch die es zu einer erheblichen Änderung der Zahlungsströme kam, die sich ansonsten aus dem Vertrag ergeben hätten.

Eine bedingte Gegenleistung wurde nur dann erfasst, wenn der Konzern eine gegenwärtige Verpflichtung hatte, wenn mehr für einen Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen als dagegen sprach und eine verlässliche Schätzung möglich war. Nachträgliche Anpassungen der bedingten Gegenleistung wirkten sich auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus.

Tochterunternehmen

Der Konzernabschluss der Gruppe enthält die FIS und die von ihr beherrschten Unternehmen. Die Beherrschung resultiert daraus, dass die First Sensor AG direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals einer Gesellschaft hält und / oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart steuern kann, dass sie von dessen Aktivitäten profitiert. Zum 31. Dezember 2012 entsprechen die Anteile ohne beherrschenden Einfluss dem Teil des Periodenergebnisses und des Reinvermögens der Silicon Micro Sensors GmbH („SMS“), die auf Anteile entfallen, die nicht vom Konzern gehalten werden (Minderheiten). Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen. Der Ausweis innerhalb des Eigenkapitals erfolgt getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Werden Anteile ohne beherrschenden Einfluss erworben, so werden die Buchwerte des Eigenkapitals der Anteilseigner des Mutterunternehmens und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss entsprechend angepasst. Jede Differenz zwischen der Anpassung des Anteils ohne beherrschenden Einfluss und der erhaltenen bzw. gezahlten Gegenleistung wird direkt im Eigenkapital erfasst und den Anteilseignern des Mutterunternehmens zugeordnet. Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Die folgenden Unternehmen wurden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen (die Beteiligungsquoten der FIS sind mit den bestehenden direkten oder indirekten Stimmrechten identisch):

Unternehmen	Sitz	Hauptgeschäftstätigkeit	Beteiligungsquote
First Sensor Technology GmbH	Berlin	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von piezoresistiven Drucksensoren für alle Industriebereiche	100 %
Lewicki microelectronic GmbH	Oberdisingen	Herstellung und Vertrieb mikroelektronischer Bauelemente und -gruppen	100 %
Microelectronic Packaging Dresden GmbH	Dresden	Herstellung und Vertrieb mikroelektronischer Bauelemente und -gruppen	100 %
First Sensor Inc. (ehemals Pacific Silicon Sensor Inc.)	Westlake Village, USA	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Sensorsystemen und Vertrieb von Sensor-Chips	100 %
Silicon Micro Sensors GmbH	Dresden	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von mikroelektronischen und -mechanischen Sensorsystemen, Komponenten, Modulen und Mikrosystemen	85 %
memsfab GmbH	Chemnitz	Entwicklung und Produktion von mikroelektronischen Sensorsystemen	100 %
Elbau Elektronik Bauelemente GmbH Berlin	Berlin	Entwickler und Hersteller von Sensormodulen	100 %
Elbau Singapore Pte. Ltd.	Singapur	Entwickler und Hersteller von Sensormodulen	100 %
Klay-Instruments B. V.	Dwingeloo, Niederlande	Industrielösungen	100 %
Sensortechncs Ltd. (ehemals Pressure & Flow Ltd.)	Rugby, England	Vertrieb von Sensormodulen	100 %
Sensortechncs Inc.	Mansfield, USA	Vertrieb von Sensormodulen	100 %
Sensortechncs Corp.	Montreal, Canada	Entwicklung von Sensormodulen	100 %
Sensortechncs Scandinavia AB	Kungens Kurva, Schweden	Vertrieb von Sensormodulen	51 %

Die folgenden Gesellschaften, an denen die First Sensor AG 100 % der Stimmrechte gehalten hat, wurden mit Wirkung zum 01. Januar 2013 auf die First Sensor AG verschmolzen: Silicon Projects GmbH, Berlin (Entwicklung, Produktion, Vertrieb von Soft- und Hardware, Internetdienstleistungen) und Sensortechncs GmbH, Puchheim (Entwicklung und Distribution von hochqualitativen Sensorlösungen u. a. im medizintechnischen Bereich), im Folgenden First Sensor AG München („FSM“).

Unternehmenserwerbe

Erwerb der Sensortechncs-Gruppe

Im Geschäftsjahr 2011 hatte die FIS mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 28. September 2011 sämtliche Anteile an der Sensortechncs-Gruppe (nachfolgend „SET“) erworben. Der Unternehmenskaufvertrag wurde am 29. September 2011 geschlossen. Mit Zahlung des Kaufpreises erlangte die FIS vertragsgemäß am 1. Oktober 2011 die Beherrschung über die SET.

Die Sensortechncs Gruppe bestand aus der Sensortechncs GmbH (Entwicklung und Distribution von

hochqualitativen Sensorlösungen u. a. im medizintechnischen Bereich), Puchheim bei München, der Elbau Elektronik Bauelemente GmbH Berlin (Entwicklung und Herstellung von Sensormodulen), Berlin, der Elbau Singapore Pte. Ltd. (Entwicklung und Herstellung von Sensormodulen), Singapur, der Klay-Instruments B.V. (Industrielösungen), Dwingeloo (Niederlande), der Sensortechncs Ltd. (ehemals Pressure & Flow Ltd.; Vertrieb von Sensormodulen), Rugby (England), der Sensortechncs Inc. (Vertrieb von Sensormodulen), Mansfield (USA), der Sensortechncs Corp. (Entwicklung von Sensormodulen), Montreal (Canada) sowie der Sensortechncs Scandinavia AB (Vertrieb von Sensormodulen), Kungens Kurva (Schweden).

Der Erwerb der SET wird unter Anwendung der Erwerbsmethode nach IFRS 3R bilanziert. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Im letztjährigen Konzernabschluss waren entsprechend die Aufwendungen und Erträge der SET enthalten, die in dem Zeitraum seit dem Erwerb am 1. Oktober 2011 angefallen sind.

Die Aufteilung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der SET stellte sich wie folgt dar:

in TEUR	2011
Sachanlagen	6.954
Immaterielle Vermögenswerte	1.824
Kundenbezogene Immaterielle Vermögenswerte	23.197
Markenbezogene immaterielle Vermögenswerte	2.042
Langfristige Finanzanlagen	137
Sonstige langfristige Vermögenswerte	58
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	987
Kurzfristige Finanzanlagen	104
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.824
Vorräte	15.081
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	325
Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte	56.533
Kurzfristig:	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.352
Bankverbindlichkeiten	7.397
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2.906
Steuerverbindlichkeiten	69
Steuerrückstellungen	1.438
Rückstellungen	734
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.429
Langfristig:	
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.450
Pensionsverpflichtungen	285
Langfristige Rückstellungen	149
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	26
Latente Steuerschuld	6.975
Zeitwerte der identifizierbaren Schulden	29.210
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	27.323
Geschäfts- und Firmenwert	26.390
Übertragene Gegenleistung	53.713

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich auf TEUR 5.824 und entsprach dem Bruttobetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Keine der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf insgesamt TEUR 53.713. Dabei wurde eine inzwischen um TEUR 490

reduzierte Earn-Out-Zahlung in Höhe von TEUR 4.510 berücksichtigt. Der tatsächliche Zahlungsmittelabfluss sowie der Zeitwert der sonstigen Bestandteile der Gegenleistung auf Grund des Unternehmenserwerbs stellten sich wie folgt dar:

in TEUR	2011
Gegenleistungen - liquide Mittel	44.292
Earn Out	4.510
Deferred Purchase Price	4.750
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs als Anschaffungskosten der Beteiligung erfasst	161
Zwischensumme	53.713
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs im Eigenkapital erfasst (net of tax)	543
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs im Aufwand erfasst	977
Kreditbeschaffungskosten	747
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss auf Grund des Unternehmenserwerbs	55.980

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der SET ergab sich ein Zahlungsmittelabfluss von insgesamt TEUR 55.980. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Transaktionskosten soweit sie nicht zu den Anschaffungskosten der Beteiligung gehören, in Höhe von TEUR 776 gegen das Eigenkapital und in Höhe von TEUR 977 in den Aufwand verbucht. Im Zusammenhang mit den erfolgsneutral erfassten Transaktionskosten wurden latente Steuern in Höhe von TEUR 233 berücksichtigt (netto TEUR 543). Kreditbeschaffungskosten in Höhe von TEUR 747 wurden von den entsprechenden Kreditverbindlichkeiten abgesetzt.

Teil der Gesamtgegenleistung sind bedingte Kaufpreisbestandteile in Höhe von TEUR 9.260, die sich aus einer Earn Out und einer Deferred Purchase Price-Komponente zusammensetzen. Der Earn Out hat sich nachträglich um TEUR 490 auf TEUR 4.510 reduziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert unter Berücksichtigung der reduzierten Earn-Out-Zahlung in Höhe von TEUR 26.390 umfasst den Wert erwarteter Synergien aus dem Unternehmenserwerb. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Erwerb der memsfab GmbH

Im Geschäftsjahr 2011 hatte die FIS mit Zustimmung des Aufsichtsrats vom 25. März 2011 sämtliche Anteile an der memsfab GmbH, (nachfolgend "MSF") erworben.

Der Unternehmenskaufvertrag wurde am 17. Juni 2011 geschlossen. Mit Zahlung des Kaufpreises erlangte die FIS vertragsgemäß am 01. Juli 2011 die Beherrschung über die MSF. Mit dem Erwerb erhielt First Sensor u. a. Zugang zu Forschungsnetzwerken (Instituten, Hochschulen) und Know-how, das für Produktentwicklungen im MEMS-Bereich eingesetzt werden kann.

Der Erwerb der MSF wird unter Anwendung der Erwerbsmethode nach IFRS 3R bilanziert. Danach werden die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses auf die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen identifizierbaren Schulden und Eventualschulden entsprechend ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt verteilt.

Die Aufteilung der beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der MSF stellte sich zum Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

in TEUR	2011
Sachanlagen	
Immaterielle Vermögenswerte	15
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	31
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0
Vorräte	0
Rechnungsabgrenzungsposten und sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	6
Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte	52
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0
Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	5
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0
Zeitwerte der identifizierbaren Schulden	5
Beizulegender Zeitwert des Nettovermögens	47
Geschäfts- und Firmenwert	455
Übertragene Gegenleistung	502

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen belief sich auf TEUR 7 und entspricht dem Bruttobetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Keine der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen war wertgemindert und der gesamte vertraglich festgelegte Betrag ist voraussichtlich einbringlich.

Die Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf insgesamt TEUR 502. Der tatsächliche Zahlungsmittelabfluss auf Grund des Unternehmenserwerbs stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2011
Gegenleistungen – liquide Mittel	500
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs	2
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss auf Grund des Unternehmenserwerbs	502

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der MSF ergab sich ein Zahlungsmittelabfluss von TEUR 502. Die Transaktionskosten wurden im Geschäftsjahr 2011 als Aufwand verbucht.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 455 umfasst den Wert erwarteter Synergien aus dem Unternehmenserwerb. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt voll konsolidiert.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/-stichtagen, die mit denen des Mutterunternehmens übereinstimmen.

Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne sowie Dividenden zwischen konsolidierten Gesellschaften wurden in voller Höhe eliminiert.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Assoziierte Unternehmen sind solche Beteiligungen, bei denen durch FIS ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausgeübt werden kann. Die Bilanzierung erfolgt nach der Equity-Methode. Der Geschäftswert, der sich aus der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Erwerbszeitpunkt ergibt, wird in den Buchwert des assoziierten Unternehmens einbezogen.

Sofern der Buchwert der Beteiligung den erzielbaren Betrag übersteigt, erfolgt eine Abschreibung auf den erzielbaren Betrag. Der erzielbare Betrag ist der höhere

der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Wertminderung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen“ ausgewiesen.

Der Anteil am Jahresüberschuss, der auf die von der FIS gehaltenen Beteiligungen entfällt, wird im Ergebnis aus at-equity bewerteter Finanzinvestitionen berücksichtigt. Anteilige Verluste sowie Zwischengewinne aus Transaktionen mit assoziierten Unternehmen, die der Eliminierung bedürfen, werden erfolgswirksam gegen den Buchwert der Beteiligung verrechnet.

Im Geschäftsjahr wurden Beteiligungen veräußert bzw. auf Grund der vorliegenden Veräußerungsabsicht zum Bilanzstichtag als „Assets held for sale“ im Umlaufvermögen bilanziert. Die Abschreibung auf den beizulegenden Zeitwert (TEUR 550) betrug nach Verlustverrechnungen von TEUR 35 im Geschäftsjahr TEUR 287 und wurde unter den Abschreibungen ausgewiesen.

Fremdwährungen

Die Berichtswährung der First Sensor-Gruppe ist EUR und entspricht der funktionalen Währung der Muttergesellschaft.

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden entsprechend IAS 21 erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Ausländische Tochterunternehmen

Alle ausländischen, in die Konsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen der FIS, werden als wirtschaftlich selbständige ausländische Einheiten angesehen, da sie in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig sind. Ihre funktionalen Währungen entsprechen der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen werden zum Stichtagskurs (31.12.2012: 0,75792 EUR/USD; 0,62069 EUR/SGD; 1,22534 EUR/GBP; 0,11652 EUR/SEK; 0,76121 EUR/CAD) umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird zum monatlichen Durchschnittskurs umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Liquide Mittel und Finanzmittelbestand

Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen.

Der Finanzmittelbestand wird entsprechend der Zahlungsmitteldisposition der Gesellschaft definiert. Er beinhaltet neben den liquiden Mitteln kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte werden grundsätzlich in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen,
- Derivate, die die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen,
- Wertpapiere des Anlagevermögens.

Bei der erstmaligen Erfassung eines finanziellen Vermögenswertes werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Vermögenswerte aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimm- baren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt

notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagien und Agien bei Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes und der Transaktionskosten sind. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre.

Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte oder ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes werden dann ausgebucht, wenn die First Sensor-Gruppe die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte, aus denen der Vermögenswert besteht, verliert.

Die Bilanzierung von Derivaten, die die Voraussetzungen des Hedge Accounting erfüllen, ist unter dem Gliederungspunkt „Zinsrisiken und Hedging“ erläutert.

Die FIS-Gruppe ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts vorliegt. Gibt es einen objektiven Hinweis, dass eine Wertminderung bei mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Krediten und Forderungen eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Verlustes als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswertes und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle), abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswertes (d. h. dem bei erstmaligem Ansatz ermittelten Zinssatz). Der Buchwert des Vermögenswertes ist entweder direkt oder unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos zu reduzieren. Der Verlustbetrag ist ergebniswirksam zu erfassen. Die FIS-Gruppe stellt zunächst fest, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzelnen untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden so saldiert, dass nur der Nettobetrag in der Bilanz ausgewiesen wird. Dies geschieht erst dann wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Berichtsstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich

notierten Preis (vom Käufer gebotener Geldkurs bei Long-Position und Briefkurs bei Short-Position) ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Abschnitt 31 verwiesen.

Der Buchwert der finanziellen Vermögenswerte beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 12.840.

Das Nettoergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten beläuft sich im Geschäftsjahr auf TEUR 1.255.

Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die für die Herstellung von Vorräten bestimmt sind, werden nicht auf einen unter ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegenden Wert abgewertet, wenn die Fertigerzeugnisse, in die sie eingehen, voraussichtlich zu den Herstellungskosten oder darüber verkauft werden können. Dabei sind noch anfallende Verkaufskosten zu berücksichtigen. Wenn jedoch ein Preisrückgang für diese Stoffe darauf hindeutet, dass die Herstellungskosten der Fertigerzeugnisse über dem Nettoveräußerungswert liegen werden, werden die Stoffe auf den Nettoveräußerungswert abgewertet.

Unfertige Erzeugnisse und Fertigerzeugnisse sind zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die direkten Personalkosten, Materialkosten und den zurechenbaren Anteil der Produktionsgemeinkosten. Sie werden auf Basis einer Kostenträgerrechnung ermittelt. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Veraltete Artikel

und solche mit geringem Umschlag werden angemessen wertberichtigt.

Das Produktspektrum des Produktionsstandorts Berlin-Oberschöneweide umfasst neben soweit fertigbearbeiteten Wafern auch Chips, Bauelemente und Endprodukte. Auf Grund dieser produktionsspezifischen Besonderheiten findet für die fertigen Erzeugnisse im Unterschied zu den unfertigen Erzeugnissen ein retrogrades Bewertungsverfahren Anwendung. Dabei werden auftragsbezogene Veräußerungserlöse zu Grunde gelegt, von denen die durchschnittlich realisierte Rohmarge, der zu erwartende Ausschuss sowie bis zur Fertigstellung notwendige Fertigungskosten abgezogen werden.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bilanziert.

Fremdkapitalzinsen, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden aktiviert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Fremdkapitalzinsen aktiviert. Bei Abgängen des Sachanlagevermögens werden die historischen Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht und ein Gewinn oder Verlust aus dem Anlageabgang erfolgswirksam erfasst.

Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der linearen Methode über folgende Nutzungsdauern vorgenommen.

Gebäude	25 - 33 Jahre
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbes	5 - 15 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 - 14 Jahre

Die Nutzungsdauern und die Abschreibungsmethoden werden regelmäßig überprüft, um eine Übereinstimmung des wirtschaftlichen Nutzens mit der Abschreibungsdauer zu gewährleisten.

Anlagen im Bau werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten aktiviert und ab Fertigstellung und Inbetriebnahme abgeschrieben. Die Herstellungskosten beinhalten die produktionsbezogenen Vollkosten. Darin

enthalten sind Fertigungseinzel- und -gemeinkosten, die durch die im Zusammenhang mit der Errichtung der Anlagen erbrachten Arbeitsleistungen der eigenen Mitarbeiter verursacht wurden.

Immaterielle Vermögenswerte

Der FIS-Konzern aktiviert immaterielle Vermögenswerte,

- a) wenn sich der Vermögenswert auf Grund von in der Vergangenheit liegenden Ereignissen im wirtschaftlichen Eigentum der Gesellschaft befindet und
- b) wenn anzunehmen ist, dass ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen aus diesem Vermögenswert dem Unternehmen zufließt, sowie
- c) wenn die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Diese Vorgehensweise findet Anwendung, wenn ein immaterieller Vermögenswert extern erworben wird. Intern erstellte immaterielle Vermögenswerte werden bei Vorliegen aller Voraussetzungen des IAS 38.57 in Höhe der angefallenen, direkt zurechenbaren Entwicklungskosten angesetzt. Gemeinkosten, die bei der Erzeugung des Vermögenswertes notwendigerweise anfallen und die dem Vermögenswert direkt zugeordnet werden können, werden ebenfalls aktiviert. Die Aktivierung der Kosten endet, wenn das Produkt fertig gestellt und allgemein freigegeben ist. Voraussetzung zur Aktivierung der Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38.57 die folgenden sechs Anforderungen, die in den vorliegenden Fällen vollständig erfüllt sind:

1. technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Vermögenswertes, damit dieser zur internen Nutzung und/oder zum Verkauf zur Verfügung steht;
2. die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und zu nutzen oder zu verkaufen;
3. die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen;
4. der Nachweis des voraussichtlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzens;
5. die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können und
6. die Fähigkeit der Gesellschaft, die dem Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu bewerten.

Des Weiteren werden erworbene Entwicklungen (Fertigungs-Know-how) als immaterielle Vermögenswerte angesetzt, sofern diese verlässlich bewertet werden können und Kontrolle über die Verwertung der Ergebnisse dieser Entwicklungsprojekte besteht.

Abnutzbare immaterielle Vermögenswerte werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen erfasst. Nicht abnutzbare immaterielle Vermögenswerte (Firmenwerte) werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen erfasst. Nach IAS 38 werden abnutzbare immaterielle Vermögenswerte einheitlich über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum beginnt, sobald der Vermögenswert genutzt werden kann. Abschreibungszeitraum und -plan werden jährlich am Ende eines Geschäftsjahres überprüft.

(a) Software

Neue Software wird mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert ausgewiesen, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. vier Jahren linear abgeschrieben.

(b) Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich aus dem Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns ergeben.

Unabhängig davon, ob irgendein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt, wird jährlich der erzielbare Betrag für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu welcher der Firmenwert gehört, ermittelt. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Betrag, so wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

(c) Forschungs- und Entwicklungskosten

Aufwand aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten wird in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der er entstanden ist, es sei denn die Voraussetzungen des IAS 38.57 können im Fall von Entwicklungsaufwendungen nachgewiesen werden.

(d) Entwicklungen

Der FIS-Konzern hat im Rahmen eines Unternehmenserwerbs Entwicklungsleistungen erworben. Diese werden über 20 Jahre planmäßig abgeschrieben. Abschreibungen werden planmäßig vorgenommen, wenn die Vermarktung der Entwicklung beginnt. Im Geschäftsjahr 2008 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf die Entwicklungsleistungen vorgenommen, so dass nur noch ein geringer Restbuchwert besteht.

(e) Marken

Der FIS-Konzern hat im Rahmen des Erwerbs der SET-Gruppe identifizierte Vermögenswerte in Form von Marken erworben. Diese werden mit Ausnahme der Sensortech-nics-Marke nicht planmäßig abgeschrieben, da keine definierten Nutzungsdauern existieren. Die Sensortech-nics-Marke wird über eine Nutzungsdauer von 7 Jahren seit Anfang 2012 abgeschrieben.

(f) Kundenstamm

Der FIS-Konzern hat im Rahmen des Erwerbs der SET-Gruppe Kundenstämme erworben und als immaterielle Vermögensgegenstände bilanziert. Die Abschreibung der Kundenstämme erfolgt planmäßig linear über eine erwartete Nutzungsdauer von 6 - 10 Jahren.

(g) Auftragsbestand

Der FIS-Konzern hat im Rahmen des Erwerbs der SET-Gruppe mehrere Auftragsbestände erworben und als immaterielle Vermögensgegenstände bilanziert. Die Abschreibung des Auftragsbestandes erfolgt entsprechend dem erwarteten vertraglichen Abbau bis Ende 2015.

(h) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine mögliche Wertminderung immer dann geprüft, wenn auf Grund von Ereignissen oder Änderungen der äußeren Umstände Anhaltspunkte dafür bestehen, dass der für den Vermögenswert am Abschlussstichtag erzielbare Wert dauerhaft unter seinem Buchwert liegt, oder wenn eine jährliche Überprüfung auf Wertminderung erforderlich ist (Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte, die noch nicht genutzt werden). Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes den niedrigeren beizulegenden Wert übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt worden sind, eine Wertminderung erfasst. Der erzielbare Wert ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich

Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem durch einen Verkauf des Vermögenswertes in einer marktüblichen Transaktion zwischen sachverständigen Parteien erzielbaren Betrag. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der dauerhaften Nutzung eines Vermögenswertes und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu schätzen oder, falls dies nicht möglich ist, für die kleinste identifizierbare Cash generierende Einheit.

Rückstellungen

Rückstellungen werden in Übereinstimmung mit IAS 37 für Verpflichtungen ausgewiesen, die ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe nach ungewiss sind. Eine Rückstellung ist ausschließlich dann anzusetzen, wenn:

- a) der Gesellschaft aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist,
- b) es wahrscheinlich ist (d. h. mehr dafür als dagegen spricht), dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen erforderlich ist und
- c) eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung erfasste Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtung erforderlichen Ausgaben dar, d. h. den Betrag, den das Unternehmen bei zuverlässiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag oder zu ihrer Übertragung auf eine dritte Partei an diesem Tag zahlen müsste.

Langfristige Rückstellungen werden mit einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, sofern der Effekt hieraus wesentlich ist. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Als Eventualschulden werden im Anhang die Verbindlichkeiten ausgewiesen, die aus einer möglichen Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist, die nicht vollständig in der

Kontrolle des Unternehmens stehen. Eventualschulden können auch aus einer gegenwärtigen Verpflichtung entstehen, die auf vergangenen Ereignissen beruht, jedoch nicht erfasst wurde, weil:

- a) der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen mit der Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist; oder
- b) die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann.

Wenn die Wahrscheinlichkeit des Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen für die Gesellschaft gering ist, wird keine Eventualverbindlichkeit offen gelegt.

Finanzielle Schulden

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der FIS ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode sowie im Fall der Ausbuchung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten betrug zum Bilanzstichtag TEUR 71.292.

Leistungen an Arbeitnehmer

Beitragsorientierte Pläne

Es bestehen für Vorstandsmitglieder, Geschäftsführer sowie leitende Mitarbeiter beitragsorientierte Pläne. Es handelt sich um Versorgungszusagen einer überbetrieblichen Unterstützungskasse. Die Gesellschaft zahlt festgelegte monatliche Beiträge an die Unterstützungskasse. Von dem Konzern aufgewendete Beiträge für beitragsorientierte Pläne werden in dem Jahr, auf das sie sich beziehen, ergebniswirksam verrechnet. Gleiches gilt für den Aufwand aus staatlichen Rentenversicherungen.

Aktienoptionen

Als Entlohnung für die geleistete Arbeit erhalten die Mitarbeiter des Konzerns (einschließlich der Führungskräfte) eine aktienbasierte Vergütung in Form von Eigenkapitalinstrumenten (sog. Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente).

Die Kosten aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente, die nach dem 7. November 2002 erfolgte, werden mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bemessen. Der beizulegende Zeitwert wird unter Anwendung eines geeigneten Optionspreismodells ermittelt.

Die Erfassung der aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente resultierenden Aufwendungen und die korrespondierende Erhöhung des Eigenkapitals erfolgt über den Zeitraum, in dem die Ausübungs- bzw. Leistungsbedingungen erfüllt werden müssen (sog. Erdienungszeitraum). Dieser Zeitraum endet am Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit, d. h. dem Zeitpunkt, an dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird. Die an jedem Bilanzstichtag bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit ausgewiesenen kumulierten Aufwendungen aus der Gewährung der Eigenkapitalinstrumente reflektieren den bereits abgelaufenen Teil des Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die nach bestmöglicher Schätzung des Konzerns mit Ablauf des Erdienungszeitraums tatsächlich ausübbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am

Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

Für Vergütungsrechte, die nicht ausübbar werden, wird kein Aufwand erfasst. Hiervon ausgenommen sind Vergütungsrechte, für deren Ausübbarkeit bestimmte Marktbedingungen erfüllt sein müssen. Diese werden unabhängig davon, ob die Marktbedingungen erfüllt sind, als ausübbar betrachtet, vorausgesetzt, dass alle sonstigen Leistungsbedingungen erfüllt sind.

Der verwässernde Effekt der ausstehenden Aktienoptionen wird bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie als zusätzliche Verwässerung berücksichtigt (zu Einzelheiten siehe Anhang 25).

Pensionsrückstellungen

Mit einem ausgeschiedenen Geschäftsführer wurden Pensionszahlungen fortgeführt. Der Barwert der Pensionszusage wurde zurückgestellt. Die jährlichen Pensionszahlungen werden als Verbrauch der Rückstellung dargestellt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Zuwendungen für einen Vermögenswert, werden in der Konzernbilanz als abgegrenzte Investitionszuschüsse und –zulagen dargestellt. Dieser wird über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswerts in gleichen jährlichen Raten erfolgswirksam aufgelöst.

Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Umsätze werden in Übereinstimmung mit IAS 18 realisiert, wenn die folgenden Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- Der FIS-Konzern hat die maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen.
- Dem FIS-Konzern verbleibt weder ein fortdauerndes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem wirtschaftlichen Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Beherrschung über die verkauften Gegenstände und Rechte.
- Die Höhe der Erlöse kann verlässlich bestimmt werden.
- Es ist hinreichend wahrscheinlich, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird.
- Die in Zusammenhang mit dem Verkauf angefallenen oder noch anfallenden Kosten können verlässlich bestimmt werden.

In Übereinstimmung mit dem in IAS 18 beschriebenen Prinzip der Periodenabgrenzung werden Erträge und Aufwendungen, die sich auf dieselbe Transaktion oder dasselbe sonstige Ereignis beziehen, gleichzeitig erfasst.

Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge werden erfasst, wenn der wirtschaftliche Nutzen aus der Transaktion verlässlich bestimmbar und während der Betriebsperiode zugeflossen ist.

Zinserträge

Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Steuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der

Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Perioden- noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handels-

rechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, werden nicht angesetzt.

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, werden nur in dem Umfang erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind. Zukünftige Steuersatzänderungen sind zum Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens gegeben sind. Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn ein einklagbarer Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst, mit Ausnahme folgender Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswertes bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Schulden erfasst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf den Konzern übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf den Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter

Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Risikomanagement, Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Ausfall- und Liquiditätsrisiko

Der Konzern ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und unwiderrufliche Kreditlinien zu verfügen, um seine finanziellen Verpflichtungen in den nächsten Jahren zu erfüllen. Der Gesellschaft stehen dafür Kreditlinien im Betrag von TEUR 8.997 (2011: TEUR 21.378) zur Verfügung, davon TEUR 3.497 als Kontokorrentlinie. Des Weiteren steht der Gesellschaft bedingtes Kapital in Höhe von TEUR 21.729, davon TEUR 19.000 für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen, zur Verfügung. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31.12.2012 TEUR 24.607 (31.12.2011: TEUR 479).

Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels Verwendung von Kreditzusagen, Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten in Form von Rechten an Wertpapieren oder vereinbart Rahmen-Kompensationsabkommen. Das maximale Ausfallrisiko in Höhe von TEUR 15.346 entspricht den in der Bilanz aktivierten Beträgen der finanziellen Vermögenswerte.

Wechselkursrisiko

Da die Konzerngesellschaften überwiegend Geschäfte tätigen, die in EUR abgeschlossen sind, besteht kein erhebliches Wechselkursrisiko. Entsprechende Sicherungsgeschäfte werden nur vereinzelt getätigt. Fremdwährungsrisiken werden durch die selbstständige operative Tätigkeit der First Sensor Inc. (FSI) und der Elbau Singapore Pte. Ltd. reduziert.

Zinsrisiken und Hedging

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Diesem Risiko wird weitgehend durch die Aufnahme von Festsatzdarlehen oder im Fall von variablen Darlehen durch den Abschluss von derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswaps) entgegen gewirkt.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden als Vermögenswerte ausgewiesen, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Der beizulegende Zeitwert der Zinsswapkontrakte wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Die FIS nutzte zum 31. Dezember 2012 sowie zum 31. Dezember 2011 lediglich Sicherungsinstrumente zur Absicherung von Cashflows.

Diese wurden, unter Berücksichtigung der strengen Kriterien für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, wie folgt bilanziert:

Der effektive Teil des Gewinns oder Verlust aus einem Sicherungsinstrument wird direkt im Eigenkapital erfasst, während der ineffektive Teil sofort erfolgswirksam erfasst wird.

Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der die abgesicherte Transaktion das Periodenergebnis beeinflusst, z. B. dann, wenn abgesicherte Finanzerträge oder -aufwendungen erfasst werden oder wenn ein erwarteter Verkauf durchgeführt wird. Resultiert eine Absicherung im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts oder einer nicht-finanziellen Schuld, so werden die im Eigenkapital erfassten Beträge Teil der Anschaffungskosten im Zugangszeit-

punkt des nicht-finanziellen Vermögenswerts bzw. der nicht-finanziellen Schuld.

Die Nettozeitwerte der Zinssicherungsgeschäfte veränderten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um TEUR -508.

Wird mit dem Eintritt der vorgesehenen Transaktion oder der festen Verpflichtung nicht länger gerechnet, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft oder veräußert, beendet oder ausgeübt wird, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein anderes Sicherungsinstrument erfolgt, verbleiben die bislang im Eigenkapital erfassten Beträge solange als gesonderter Posten im Eigenkapital, bis die vorgesehene Transaktion oder feste Verpflichtung eingetreten ist. Das Gleiche gilt, wenn festgestellt wird, dass das Sicherungsinstrument nicht mehr die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllt.

3. LIQUIDE MITTEL

in TEUR	2012	2011
Kassenbestand	7	9
Guthaben bei Kreditinstituten	12.194	12.791
	12.201	12.800

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Der beizulegende Zeitwert der liquiden Mittel beträgt TEUR 12.201 (2011: TEUR 12.800).

Zum 31. Dezember 2012 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien, für die alle, für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren, in Höhe von TEUR 8.997 (2011: TEUR 21.378). Die in Anspruch genommene Geldmarkt- bzw. Kontokorrentlinie zum 31. Dezember 2012 beläuft sich auf TEUR 2.734 (2011: TEUR 2.495).

In Höhe von TEUR 167 dienen zum 31. Dezember 2012 liquide Mittel als Sicherheit für ein Darlehen. Weitere liquide Mittel im Umfang von TEUR 59 sind für eine Vertragserfüllungsbürgschaft verpfändet worden sowie TEUR 119 als Kautionsmittel.

4. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in TEUR	2012	2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.966	11.227
Abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	-126	-126
	12.840	11.101

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 – 90 Tagen.

Zweifelhafte Forderungen aus dem Verkauf von Waren wurden in Höhe von TEUR 126 (2011: TEUR 126) wertberichtigt (GuV-Auswirkung: Aufwand von TEUR 83 (2011: TEUR 39) und Ertrag von TEUR 58 (2011: TEUR 14)). Die Höhe der Wertberichtigung wurde auf Basis vergangener Forderungsausfälle bestimmt.

Die Entwicklung des Wertberichtigungskontos stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Wertberichtigt
Stand 1. Januar 2011	62
Aufwandswirksame Zuführung	39
Inanspruchnahme	-60
Erwerb SET-Gruppe	99
Auflösung	-14
Stand 31. Dezember 2011	126
Aufwandswirksame Zuführung	82
Inanspruchnahme	-24
Auflösung	-58
Stand 31. Dezember 2012	126

Zum 31. Dezember 2012 stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

in TEUR	Summe	Weder überfällig noch wertgemindert	Überfällig aber nicht wertgemindert				
			< 30 Tage	30 – 60 Tage	61 – 90 Tage	91 – 120 Tage	> 120 Tage
2012	12.840	9.207	2.468	649	159	300	57
2011	11.101	8.810	1.624	373	66	39	189

5. VORRÄTE

in TEUR	2012	2011
Fertigerzeugnisse und Waren zu Anschaffungs- und Herstellungskosten	12.978	12.363
Unfertige Erzeugnisse zu Herstellungskosten	8.146	8.563
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, zu Anschaffungskosten	9.966	10.443
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	60	0
	31.150	31.368

Die Wertminderung von Vorräten, die als Aufwand erfasst worden ist, beläuft sich auf TEUR 1.001 (2011: TEUR 78). Dieser Aufwand wurde unter Materialaufwand bzw. Bestandsveränderungen ausgewiesen.

Zur Absicherung der Ansprüche aus dem Konsortialkreditvertrag wurde ein Raumsicherungsübereignungsvertrag für Vorräte abgeschlossen. Der Wert der im Rahmen dieses Vertrages übereigneten Vorräte betrug zum Bilanzstichtag TEUR 20.518.

6. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in TEUR	2012	2011
Assets held for Sale	550	0
Rechnungsabgrenzungsposten	450	661
Forderungen Investitionszulage und Zuschüsse	570	662
Umsatzsteuerforderungen	214	726
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherung	125	140
Ansprüche Forschungs- und Entwicklungsförderung	124	0
Übrige	452	558
	2.485	2.747

7. SACHANLAGEN

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2011 Summe
Anschaffungskosten					
1. Januar 2011	14.311	22.660	3.960	2.370	43.301
Zugänge aus SET-Erwerb	1.596	3.946	996	416	6.954
Zugänge	458	2.730	978	4.776	8.942
Abgänge	0	-954	-273	-21	-1.248
Umbuchungen	1.103	3.108	74	-4.318	-33
Währungsdifferenzen	11	43	9	0	63
31. Dezember 2011	17.479	31.533	5.744	3.223	57.979
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2011	2.678	11.449	2.180	5	16.312
Abschreibungen	380	2.548	806	0	3.734
Abgänge	0	-942	-258	0	-1.200
Umbuchungen	0	0	-22	0	-22
Währungsdifferenzen	1	6	6	0	13
31. Dezember 2011	3.059	13.061	2.712	5	18.837
Nettobuchwert 1. Januar 2011	11.633	11.211	1.780	2.365	26.989
Nettobuchwert 31. Dezember 2011	14.420	18.472	3.032	3.219	39.143

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2012 Summe
Anschaffungskosten					
1. Januar 2012	17.479	31.533	5.744	3.223	57.979
Zugänge	636	2.378	850	3.868	7.732
Abgänge	0	-490	-117	-134	-740
Umbuchungen	774	3.648	409	-5.587	-757
Währungsdifferenzen	19	56	-3	2	73
31. Dezember 2012	18.909	37.124	6.881	1.372	64.287
Kumulierte Abschreibungen					
1. Januar 2012	3.059	13.061	2.712	5	18.837
Abschreibungen	699	3.743	1.156	38	5.636
Abgänge	0	-111	-96	0	-207
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Währungsdifferenzen	-1	2	5	0	6
31. Dezember 2012	3.758	16.692	3.767	43	24.260
Nettobuchwert 1. Januar 2012	14.420	18.472	3.032	3.219	39.143
Nettobuchwert 31. Dezember 2012	15.151	20.432	3.115	1.329	40.027

Im Rahmen der Aufnahme von Finanzkrediten wurden geschäftsübliche Sicherheiten in Form von finanzierten Sachanlagen gegeben.

8. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND FIRKENWERT

in TEUR	Auftragsbestand	Software	Geschäfts- werte	Entwick- lungen	Kundenstamm/ Marke	Geleistete Anzahlungen	2011 Summe
Anschaffungskosten							
1. Januar 2011	288	1.376	12.267	7.202	24.075	209	21.342
Zugänge aus SET-Erwerb	1.164	1.740	26.880	0	0	0	53.859
Zugänge aus MSF-Erwerb	0	22	455	0	0	0	477
Zugänge	0	396	0	1.161	0	789	2.346
Abgänge	0	0	0	-68	0	0	-68
Umbuchungen	0	339	0	32	0	-361	10
Währungsdifferenzen	0	1	0	0	0	0	1
31. Dezember 2011	1.452	3.874	39.602	8.327	24.075	637	77.967
Kumulierte Abschreibungen							
1. Januar 2011	108	1.033	9.296	5.707	0	0	16.144
Abschreibungen (planmäßig)	356	272	0	166	556	0	1.350
31. Dezember 2011	464	1.305	9.296	5.873	556	0	17.494
Nettobuchwert 1. Januar 2011	180	343	2.971	1.495	0	209	5.198
Nettobuchwert 31. Dezember 2011	988	2.569	30.306	2.454	23.519	637	60.473

in TEUR	Auftrags- bestand	Software	Geschäfts- werte	Entwick- lungen	Kundenstamm/ Marke	Geleistete Anzahlungen	2012 Summe
Anschaffungskosten							
1. Januar 2012	1.452	3.874	39.602	8.327	24.075	637	77.967
Zugänge	0	740	0	830	0	398	1.968
Abgänge	0	0	-490	0	0	0	-490
Umbuchungen	0	15	0	0	0	511	526
Währungsdifferenzen	0	-4	0	0	0	0	-4
31. Dezember 2012	1.452	4.625	39.112	9.157	24.075	1.545	79.966
Kumulierte Abschreibungen							
1. Januar 2012	464	1.305	9.296	5.873	556	0	17.494
Abschreibungen (planmäßig)	908	509	0	161	2.327	0	3.905
31. Dezember 2012	1.372	1.814	9.296	6.034	2.883	0	21.399
Nettobuchwert 1. Januar 2012	988	2.569	30.306	2.454	23.519	637	60.473
Nettobuchwert 31. Dezember 2012	80	2.811	29.816	3.123	21.192	1.545	58.567

Der Firmenwert zum 31. Dezember 2012 betrifft die Lewicki microelectronic GmbH, Oberdischingen, (im Folgenden „LME“) in Höhe von TEUR 1.846 (31. Dezember 2011: TEUR 1.846), die First Sensor Technology GmbH (im Folgenden „FST“) in Höhe von TEUR 1.125 (31. Dezember 2011: TEUR 1.125), die First Sensor AG München (im Folgenden „FSM“) (vormals Sensortronics GmbH) in Höhe von TEUR 26.390 (31. Dezember 2011: 26.880 TEUR) sowie die MSF in Höhe von TEUR 455 (31. Dezember 2011: 455 TEUR). Durch die nachträgliche Reduzierung der Kaufpreiszahlung um TEUR 490 (reduzierter Earn-Out) hat sich der Firmenwert der FSM entsprechend reduziert.

Die historischen Anschaffungskosten der zum Bilanzstichtag vollständig abgeschrieben aber noch genutzten Anlagegüter beträgt TEUR 18.253.

Firmenwert LME

Aus dem Erwerb aller Anteile an der LME im Geschäftsjahr 2000 weist die FIS einen Firmenwert in Höhe von TEUR 1.846 aus.

Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2012 eine Überprüfung des Firmenwertes der LME auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswerts unter Berücksichtigung folgender Annahmen durchgeführt:

- Ausgehend vom Jahr 2012 wird von einem stabilen Umsatz bis 2016 ausgegangen.
- Für die Planungsgrößen des Jahres 2016 (Terminal Value) wurde eine Wachstumsrate von 1 % unterstellt.
- Abzinsungsfaktor basierend auf der WACC Methode in Höhe von 8,44 % (2011: 6,94 %) nach Steuern und 11,31 % (2011: 8,02 %) vor Steuern.

Eine notwendige Wertminderung ergab sich aus diesen Betrachtungen im Geschäftsjahr 2012 nicht. Im Geschäftsjahr 2011 wurde für die LME ebenfalls keine außerplanmäßige Wertminderung vorgenommen. Der Vorstand setzt bei seinen Annahmen hinsichtlich der Prognosen, die der Ermittlung des Nutzungswertes zu Grunde liegen, Erfahrungen der Vergangenheit als Grundlage an.

Firmenwert FST

Die FIS erwarb im Geschäftsjahr 2010 100 % der Geschäftsanteile an der FST. Aus diesem Erwerb resultierte ein Firmenwert in Höhe von TEUR 1.125.

Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2012 eine Überprüfung des Firmenwertes der FST auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswerts unter Berücksichtigung folgender Annahmen durchgeführt:

- Ausgehend vom Jahr 2012 ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 21 % p.a.
- Für die Planungsgrößen des Jahres 2016 (Terminal Value) wurde eine Wachstumsrate von 2 % unterstellt.
- Abzinsungsfaktor basierend auf der WACC Methode in Höhe von 8,44 % (2011: 6,94 %) nach Steuern und 11,31 % (2011: 8,02 %) vor Steuern.

Eine notwendige Wertminderung ergab sich aus diesen Betrachtungen im Geschäftsjahr 2012 nicht. Der Vorstand setzt bei seinen Annahmen hinsichtlich der Prognosen, die der Ermittlung des Nutzungswertes zu Grunde liegen, Erfahrungen der Vergangenheit als Grundlage an. Eine der wesentlichen Annahmen, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts beziehungsweise des Nutzungswertes zugrunde liegen ist die Wachstumsrate im Terminal Value von 2 %. Wenn diese vom Vorstand getroffene und durch Marktstudien unterstützte Annahme nicht eintreffen würde und die Wachstumsrate stattdessen nur 1 % betragen würde, ergäbe sich ein Wertberichtigungsbedarf.

Firmenwert SET

Die FIS erwarb im Geschäftsjahr 2011 100 % der Geschäftsanteile an der Sensortronics Gruppe. Aus diesem Erwerb resultierte ein Firmenwert in Höhe von TEUR 26.390. Für eine detaillierte Beschreibung des Unternehmenserwerbs der SET wird auf den Abschnitt „Tochterunternehmen“ unter Punkt 2. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Gemäß IAS 36 wurde zum 31. Dezember 2012 eine Überprüfung des Firmenwertes der Sensortronics-Gruppe auf eine mögliche Wertminderung auf Basis des Nutzungswerts unter Berücksichtigung folgender Annahmen durchgeführt:

- Ausgehend vom Jahr 2012 ein durchschnittliches Umsatzwachstum von 11 % p. a.
- Für die Planungsgrößen des Jahres 2016 (Terminal Value) wurde eine Wachstumsrate von 1 % unterstellt.
- Abzinsungsfaktor basierend auf der WACC-Methode in Höhe von 8,44 % nach Steuern und 11,31 % vor Steuern.

Eine notwendige Wertminderung ergab sich aus diesen Betrachtungen im Geschäftsjahr 2012 nicht. Der Vorstand setzt bei seinen Annahmen hinsichtlich der Prognosen, die der Ermittlung des Nutzungswertes zu Grunde liegen, Erfahrungen der Vergangenheit als Grundlage an.

Firmenwert MSF

Die FIS erwarb im Geschäftsjahr 2011 100 % der Geschäftsanteile an der MSF. Aus diesem Erwerb resultierte ein Firmenwert in Höhe von TEUR 455. Für eine detaillierte Beschreibung des Unternehmenserwerbs der MSF wird auf den Abschnitt „Tochterunternehmen“ unter Punkt 2. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwiesen.

Marken

Im Rahmen des Erwerbs von 100 % der Geschäftsanteile an der SET-Gruppe in 2011 wurden erworbene Marken wie folgt als immaterielle Vermögensgegenstände identifiziert: Marke Sensortechinics (TEUR 744), Marke ELBAU (TEUR 500) sowie die Marke KLAY (TEUR 797). Mit Ausnahme der Marke Sensortechinics, die seit 1. Januar 2012 über 7 Jahre abgeschrieben wird (zum 31.12.2012 TEUR 638), liegen für die Marken keine definierten Nutzungsdauern vor. Eine planmäßige Abschreibung erfolgt damit nicht.

Kundenstamm

Im Rahmen des Erwerbs von 100 % der Geschäftsanteile an der SET-Gruppe in 2011 wurden erworbene Kundenstämme wie folgt als immaterielle Vermögensgegenstände identifiziert: Sensortechinics Customized (TEUR 9.518), Sensortechinics Distributed (TEUR 263), ELBAU (TEUR 8.548), KLAY (TEUR 3.705). Die Kundenstämme werden linear über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von 6 bis 10 Jahren abge-

schrieben. Der Abschreibungsbetrag in 2012 belief sich auf TEUR 2.221 (2011: TEUR 556). Der Restbuchwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 19.256 und verteilt sich wie folgt Sensortechinics Customized (TEUR 8.328), Sensortechinics Distributed (TEUR 208), ELBAU (TEUR 7.479), KLAY (TEUR 3.241).

Auftragsbestand

Im Rahmen des Erwerbs der FST in 2010 wurde ein Auftragsbestand in Höhe von TEUR 288 aktiviert, der über 3 Jahre bis Ende 2012 linear abgeschrieben wird. Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte eine Abschreibung in Höhe von TEUR 92, in 2011 TEUR 88. Der Restbuchwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 0.

Im Rahmen des Erwerbs der SET Gruppe in 2011 wurden Auftragsbestände wie folgt als immaterielle Vermögensgegenstände identifiziert: Sensortechinics Customized (TEUR 56), Sensortechinics Distributed (TEUR 127), ELBAU (TEUR 981). Die voraussichtlichen Nutzungsdauern wurden zwischen 2 und 4 Jahren definiert. Der Abschreibungsbetrag in 2012 belief sich auf TEUR 816 (2011: TEUR 269). Der Restbuchwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 80.

Entwicklungsleistungen

Die im Rahmen des MPD-Unternehmenserwerbs bilanzierten Entwicklungsleistungen werden planmäßig über 20 Jahre mit dem Beginn ihrer Vermarktung abgeschrieben. Der in 2012 wirksame Abschreibungsbetrag belief sich auf TEUR 23 (2011: TEUR 23). Der Restbuchwert zum Bilanzstichtag beträgt TEUR 320.

Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses mit der FST wurden TEUR 672 immaterielle Vermögenswerte angesetzt, die von der FST eigenerstellte Entwicklungen und Technologien betreffen. Im Einzelnen handelt es sich um Positionen:

Industrial Line	TEUR 264
Harsh-Environmental Line	TEUR 111
K-Serie	TEUR 238
Hochdrucksensoren	TEUR 59

Der risikoadjustierte Diskontierungssatz, der bei der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte zu Grunde gelegt wurde, beträgt 8 Prozent. Die im-

materiellen Vermögenswerte werden über einen Zeitraum von 7 Jahren linear abgeschrieben. Der in 2012 wirksame Abschreibungsbetrag beträgt TEUR 96. Der Restbuchwert zum 31.12.2012 beträgt TEUR 408.

9. BETEILIGUNGEN AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

In 2012 bzw. im Vorjahr wurden folgende Beteiligungen als assoziierte Unternehmen ‚at equity‘ bewertet:

in TEUR	Anteil	2012	2011
Heimann Sensor GmbH	0 %	0	208
Vereta GmbH	25,14 %	550	771
		550	979

a) Heimann Sensor GmbH

Die Beteiligung wurde im Januar 2012 für TEUR 643 veräußert. Aus dem Verkauf resultiert ein Veräußerungsgewinn von TEUR 518.

b) Vereta GmbH

Der Anteil an der Gesellschaft Vereta GmbH beträgt zum 31. Dezember 2012 25,14 % (31. Dezember 2011: 24,9 %). Die durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer während des Geschäftsjahres 2012 betrug 6 (2011: 6).

in TEUR	2012	2011
Anteil an den Bilanzen der assoziierten Unternehmen		
- Kurzfristige Vermögenswerte	65	73
- Langfristige Vermögenswerte	19	14
- Kurzfristige Verbindlichkeiten	112	88
- Langfristige Verbindlichkeiten	10	0
- Eigenkapital	-38	-40
Umsatz- und Ergebnisanteil der assoziierten Unternehmen		
- Umsatzerlöse	203	218
- Ergebnis	-35	25
Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen	550	771

10. RÜCKSTELLUNGEN

in TEUR	Pensionen	Gewährleistung	Sonstige	Summe
31.12.2011	294	949	70	1.313
Kurzfristig	0	776	70	846
Mittel-/langfristig	294	173	0	467
Zuführung	19	224	0	243
Verbrauch	-27	-231	-70	-328
Auflösung	0	-178	0	-178
31.12.2012	286	764	0	1.050
Kurzfristig	2	579	0	581
Mittel-/langfristig	284	185	0	469

Eine Rückstellung wurde für Gewährleistungsverpflichtungen für in den vergangenen zwei Jahren verkaufte Produkte passiviert. Die Bewertung wird auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen vorgenommen. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen wird und der gesamte passivierte Betrag innerhalb von zwei Jahren nach dem Bilanzstichtag verbraucht wird.

Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zu Grunde liegenden Annahmen basieren auf dem aktuellen Umsatzniveau und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen für die verkauften Produkte innerhalb des zweijährigen Gewährleistungszeitraums.

11. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

in TEUR	2012	2011
Verbindlichkeit aus Unternehmenserwerb	4.750	9.750
Verbindlichkeiten Personal	2.651	2.122
Abgrenzungsposten	3	84
Verbindlichkeiten ausstehende Rechnungen	1.338	808
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern, soz. Sicherheit	786	522
Erstellung von Steuererklärungen, Jahresabschlussprüfungen	225	235
Vertragliche Verpflichtungen nahestehende Unternehmen	0	50
Sonstige Finanzverbindlichkeiten:	1.135	627
Marktwert Zinssicherungsinstrumente		
Übrige	1.522	2.798
	12.410	16.996

Die sonstigen Verbindlichkeiten sind bis auf Teile der Zinssicherungsinstrumente kurzfristig (fällig zwischen 1 und 5 Jahren). Alle sonstigen Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich.

12. FINANZINSTRUMENTE (VERZINSLICHE DARLEHEN UND LEASINGVERBINDLICHKEITEN)

31. Dezember 2012	Summe	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig	Davon 1 bis 5 Jahre	Davon > 5 Jahre
in TEUR					
Besichert					
Schulden aus Finanzierungs-, Leasing- verhältnissen und Mietkaufverträgen	3.243	1.026	2.217	2.162	55
Bankdarlehen					
11 – Darlehen EUR 31,2 Mio.*	25.503	3.815	21.688	21.688	0
11 – Darlehen EUR 3,5 Mio.	3.002	481	2.522	1.897	625
11 – Darlehen EUR 1,5 Mio.	1.500	0	1.500	1.500	0
11 – Darlehen EUR 1,4 Mio.	1.224	223	1.002	835	167
11 – Darlehen EUR 1,0 Mio. I	821	103	718	410	308
11 – Darlehen EUR 1,0 Mio. II	1.000	0	1.000	1.000	0
11 – Darlehen EUR 1,0 Mio. III	1.000	0	1.000	1.000	0
11 – Darlehen EUR 1,0 Mio. IV	1.000	0	1.000	1.000	0
11 – Darlehen EUR 0,8 Mio.	800	800	0	0	0
11 – Darlehen EUR 0,6 Mio.	375	150	225	225	0
11 – Darlehen EUR 0,5 Mio.	348	113	235	235	0
10 – Darlehen EUR 2,0 Mio.	660	660	0	0	0
10 – Darlehen EUR 0,2 Mio.	79	59	20	20	0
09 – Darlehen EUR 3,5 Mio.	2.674	535	2.139	2.139	0
09 – Darlehen EUR 2,0 Mio.	625	500	125	125	0
08 – Darlehen EUR 3,0 Mio.	1.614	208	1.406	834	572
08 – Darlehen EUR 0,1 Mio. II	42	26	16	16	0
07 – Darlehen EUR 3,0 Mio.	1.948	299	1.648	1.198	450
05 – Darlehen EUR 1,5 Mio. I	186	186	0	0	0
05 – Darlehen EUR 1,5 Mio. II	186	186	0	0	0
00 – Darlehen EUR 1,5 Mio.	639	85	554	341	213
Kontokorrentlinie	2.734	2.734	0	0	0
	51.203	12.189	39.014	36.624	2.390

* Vom Nominalbetrag der Kredite wurden Kreditbeschaffungskosten in Höhe von TEUR 843 (Vorjahr: TEUR 813) abgesetzt.

31. Dezember 2011

	Summe	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig	Davon 1 bis 5 Jahre	Davon > 5 Jahre
in TEUR					
Besichert					
Schulden aus Finanzierungs-, Leasing- verhältnissen und Mietkaufverträgen	3.241	1.184	2.057	1.994	63
Bankdarlehen					
11 – Darlehen EUR 34,0 Mio.*	17.590	0	17.590	17.590	0
11 – Darlehen EUR 3,5 Mio.	1.874	375	1.499	1.499	0
11 – Darlehen EUR 2,5 Mio.	2.500	2.500	0	0	0
11 – Darlehen EUR 1,5 Mio.	263	0,00	263	263	0
11 – Darlehen EUR 1,4 Mio.	1.447	223	1.224	890	334
11 – Darlehen EUR 1,0 Mio. I	923	102	821	411	410
11 – Darlehen EUR 1,0 Mio. II	1.000	0	1.000	1.000	0
11 – Darlehen EUR 1,0 Mio. III	1.000	0	1.000	1.000	0
11 – Darlehen EUR 1,0 Mio. IV	800	0	800	800	0
11 – Darlehen EUR 0,8 Mio.	800	800	0	0	0
11 – Darlehen EUR 0,6 Mio.	525	150	375	375	0
11 – Darlehen EUR 0,5 Mio.	412	85	327	327	0
10 – Darlehen EUR 2,0 Mio.	1.320	667	653	653	0
10 – Darlehen EUR 0,2 Mio.	134	56	78	78	0
09 – Darlehen EUR 3,5 Mio.	3.209	535	2.674	2.139	535
09 – Darlehen EUR 2,0 Mio.	1.125	500	625	625	0
08 – Darlehen EUR 3,0 Mio.	1.822	209	1.613	835	778
08 – Darlehen EUR 0,1 Mio. I	25	17	8	8	0
08 – Darlehen EUR 0,1 Mio. II	66	24	42	42	0
07 – Darlehen EUR 3,0 Mio.	2.247	300	1.947	1.200	747
05 – Darlehen EUR 1,5 Mio. I	371	187	184	184	0
05 – Darlehen EUR 1,5 Mio. II	372	187	185	185	0
00 – Darlehen EUR 1,5 Mio.	724	85	639	341	298
00 – Darlehen EUR 0,8 Mio.	385	45	340	181	159
Sonstige	1.947	1.462	485	485	0
	46.122	9.693	36.429	33.105	3.324

* Vom Nominalbetrag in Höhe von TEUR 18.300 wurden Kreditbeschaffungskosten in Höhe von TEUR 747 abgesetzt.

Darlehen über EUR 39 Mio. (EUR 34 Mio. und EUR 5 Mio.)

Zur teilweisen Finanzierung des Erwerbs von 100 % der Anteile der Sensortechncs GmbH, Puchheim bei München, inklusive des Erwerbs eines Minderheitenanteils an der Sensortechncs Tochtergesellschaft Elbau Elektronik Bauelemente GmbH Berlin, Berlin hat die First Sensor AG im Oktober 2011 einen Konsortialkreditvertrag in Höhe von insgesamt EUR 39 Mio. abgeschlossen. Dem Konsortium gehören die Commerzbank, die Deutsche Bank und die Investitionsbank Berlin an. Der Vertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Das Darlehen besteht aus zwei Tranchen: Insgesamt

EUR 34 Mio. für den Erwerb der Anteile inklusive nachgelagerter Kaufpreisbestandteile und für die Ablösung von Finanzverbindlichkeiten der Zielgesellschaften sowie EUR 5 Mio. als Betriebsmittelkreditlinie. Der Kreditbetrag der ersten Tranche des Konsortialkredits wurde durch freiwillige Teilkündigung in Höhe von TEUR 2.790 vom 21. November 2012 auf TEUR 31.210 reduziert. Die erste vierteljährliche Tilgung der Tranche A erfolgt am 31.03.2013, die letzte am 30.09.2016. Der verbleibende Darlehensbetrag der Tranche A in Höhe von ca. 42 % der ursprünglichen Kreditsumme (bei voller Ziehung) ist zum 18.10.2016 endfällig. Die Betriebsmittellinie (BML) ist in voller Höhe am 18.10.2016 endfällig. Es besteht die Möglichkeit von

Sondertilgungen während der Kreditlaufzeit. Die Verzinsung erfolgt auf EURIBOR-Basis zuzüglich einer marktüblichen Marge. Somit sind Zeitwert und Buchwert des Kredites übereinstimmend, da auf Grund der variablen Verzinsung zukünftige Marktkonditionen berücksichtigt werden. Die anfängliche Marge sinkt bei einer Verbesserung der Finanzkennzahl „Verschuldungsgrad“.

Neben der First Sensor AG sind insgesamt sechs Tochtergesellschaften (nach Akquisition) dem Kreditvertrag als Schuldner beigetreten. Als Sicherheit dient die Raumsicherungsübereignung der Warenlager (ohne Kundenlager) der deutschen Schuldner. Der Buchwert der sicherungsübereigneten Waren betrug zum 31.12.2012 EUR 20,5 Mio.. Bis zum 31.12.2012 sind aus dem Kreditvertrag insgesamt EUR 30,7 Mio. gezogen worden, davon EUR 4,5 Mio. unter der Betriebsmittellinie. Im Ausweis wurden von diesem Betrag Finanzierungskosten von EUR 0,7 Mio. abgezogen. Die Gesellschaft verpflichtet sich zur Einhaltung bestimmter Schwellen der Finanzkennzahlen (Covenants) „Verschuldungsgrad“, „Eigenkapitalquote“ und „Zinsdeckungsgrad“. Bei einer Verletzung der Finanzkennzahlen besteht das Recht zur außerordentlichen Kündigung. Die für 2012 geltenden Covenants wurden eingehalten.

Die First Sensor AG hat sich verpflichtet, für mindestens 50 % der aufgenommenen Kredite eine Zinssicherung abzuschließen. Die Zinssicherungsinstrumente sind in Erläuterung 31 dargestellt.

Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Der Konzern hat für verschiedene technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträge abgeschlossen. Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf den Barwert wie folgt übergeleitet werden:

31. Dezember 2012	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert der Mindestlea- singzahlungen
<i>in TEUR</i>		
Innerhalb eines Jahres	1.026	962
Zwischen einem und fünf Jahren	2.162	2.150
Über fünf Jahre	55	55
Summe	3.244	3.168
Mindestleasingzahlungen		
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	-76	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	3.168	3.168

31. Dezember 2011	Mindest- leasing- zahlungen	Barwert der Mindestlea- singzahlungen
<i>in TEUR</i>		
Innerhalb eines Jahres	693	648
Zwischen einem und fünf Jahren	1.094	1.021
Summe	1.787	1.669
Mindestleasingzahlungen		
Abzüglich des Zinsaufwands aufgrund Abzinsung	-118	0
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.669	1.669

Der Nettobuchwert der durch Finanzierungsleasing finanzierten und an den Leasinggeber verpfändeten Technischen Anlagen und Maschinen beträgt zum 31. Dezember 2012 TEUR 3.080 (Vorjahr: TEUR 1.594). Im Geschäftsjahr gingen Leasinggegenstände mit einem Nettobuchwert von TEUR 866 zu.

13. VERPFLICHTUNGEN AUS LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Pensionspläne

Neben den Zahlungen in die staatliche Rentenversicherung von ca. TEUR 2.107 (2011: ca. TEUR 1.127) leistet die Gesellschaft Zahlungen in beitragsorientierte Pläne für Vorstände der FIS, Geschäftsführer von Tochterfirmen sowie leitende Mitarbeiter in Höhe von TEUR 193 (2011: TEUR 165).

Aktioptionsplan

Derzeit bestehen drei Aktioptionspläne, welche die Gewährung von Optionen auf den Erwerb von Stammaktien an die Belegschaft und den Vorstand des First Sensor-Konzerns vorsehen: ein in 2006 („SOP 2006“), ein in 2009 („SOP 2009“) und ein in 2011 („SOP 2011“) aufgelegter Aktioptionsplan.

	SOP 2006	SOP 2009	SOP 2011
Beschluss der Hauptversammlung	15.06.2006	09.06.2009	09.06.2011
Laufzeit Aktioptionsplan	3 Jahre	3 Jahre	3 Jahre
Wartefrist (nach dem Ausgabezeitpunkt)	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre
Ausübungszeitraum (nach Ablauf der Wartefrist)	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Maximale Bezugsrechte (Gesamtvolumen)	233.000	290.000	120.000

Die Ausübung der Optionen erfolgt vorbehaltlich der folgenden Bedingungen:

Ausübungspreis

Der Ausübungspreis je Aktie entspricht dem ungewichteten Durchschnitt der Schlusspreise der Aktie der First Sensor AG im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) der Frankfurter Wertpapierbörse während der fünf Handelstage, die dem Ausgabebetrag des Bezugsrechtes vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der First Sensor AG entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals.

Die nach Ausübung der Optionen erworbenen Aktien haben volle Stimmrechte und Dividendenberechtigung.

Ausübungshürde

Voraussetzung für die Ausübung der Optionsrechte ist, dass in einem Zeitraum von sechs Wochen vor der Ausübung („Ausübungsfenster“) die Ausübungshürde mindestens einmalig erreicht wurde. Die Ausübungshürde ist erreicht, wenn der Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an fünf aufeinander folgenden Handelstagen (SOP 2006) bzw. an zehn aufeinander folgenden Handelstagen (SOP 2009, SOP 2011) den Ausübungspreis um mindestens 20 % (SOP 2006) bzw. um mindestens 30 % (SOP 2009, SOP 2011) übersteigt.

Sperrfristen

Die Optionsrechte dürfen nicht ausgeübt werden in den zwei Wochen (SOP 2006) bzw. drei Wochen (SOP 2009, SOP 2011), die der Bekanntgabe von Quartalsergebnissen vorausgehen und nicht in der Zeit vom Geschäftsjahresende bis zur Hauptversammlung der Gesellschaft, die über die Ergebnisverwendung des vorangegangenen Geschäftsjahres beschließt und nicht in der Zeit von dem Tag, an dem die Gesellschaft ein Angebot an ihre Aktionäre zum Bezug neuer Aktien oder von Schuldverschreibungen mit Wandel- oder Optionsrechten im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht, bis zu dem Tag, an dem die Aktien der Gesellschaft erstmals an der Frankfurter Wertpapierbörse oder einer anderen Börse „ex Bezugsrecht“ notiert werden („Sperrfristen“).

Dies gilt auch dann, wenn sich in den Sperrfristen ein Ausübungsfenster öffnet. Im Übrigen müssen die Berechtigten die Einschränkungen beachten, die aus allgemeinen Rechtsvorschriften, wie z. B. dem Wertpapierhandelsgesetz (Insiderrecht) folgen.

Laufzeit/Ausübungspreis

Die maximale Laufzeit (Wartefrist plus Ausübungszeitraum) einer Option liegt bei sieben Jahren (SOP 2006), acht Jahren (SOP 2009) bzw. bei neun Jahren (SOP 2011).

SOP 2006:

Der Aktioptionsplan SOP 2006 hat eine Laufzeit von drei Jahren. In dieser Zeit können maximal 233.000 Bezugsrechte in jährlichen Tranchen an alle Berechtigten zusammen aus dem Gesamtvolumen des Aktioptionsplans ausgegeben werden. Die Bezugsrechte können nur jeweils während eines Zeitraums von neun Monaten nach Bekanntgabe der Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres durch den Vorstand ausgegeben werden.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden 130.000 Bezugsrechte (1. Tranche) und im Geschäftsjahr 2007 wurden 100.000 Bezugsrechte (2. Tranche) den Mitarbeitern, leitenden Mitarbeitern sowie dem Vorstand gewährt.

Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Kurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der fünf Handelstage, die dem Ausgabebetrag des Bezugsrechtes vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals. Der durchschnittliche Kurs der zum 29. Juni 2006 ausgegebenen Optionen betrug

EUR 9,33. Der durchschnittliche Kurs der zum 11. Juli 2007 ausgegebenen Optionen betrug EUR 18,68.

SOP 2009:

Der Aktienoptionsplan SOP 2009 hat eine Laufzeit von drei Jahren. In dieser Zeit können maximal 290.000 Optionen in jährlichen Tranchen an alle Berechtigten zusammen aus dem Gesamtvolumen des Aktienoptionsplans ausgegeben werden.

Im Geschäftsjahr 2009 wurden 160.000 Bezugsrechte (1. Tranche: 80.000, 2. Tranche: 80.000) und im Geschäftsjahr 2010 wurden 130.000 Bezugsrechte (3. Tranche) den Mitarbeitern, leitenden Mitarbeitern sowie dem Vorstand gewährt.

Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Kurs der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) während der fünf Handelstage, die dem Ausgabebetrag des Bezugsrechts vorausgehen, mindestens aber dem auf eine Aktie der Gesellschaft entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals. Der durchschnittliche Kurs der zum 17. November 2009 ausgegebenen Optionen betrug EUR 6,02, der zum 9. Dezember 2009 ausgegebenen Optionen betrug EUR 5,80 und der zum 25. August 2010 ausgegebenen Optionen EUR 7,20.

SOP 2011:

Der Aktienoptionsplan SOP 2011 hat eine Laufzeit von drei Jahren. Insgesamt können 120.000 Optionen ausgegeben werden. In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 wurden keine Bezugsrechte gewährt.

Ausübungszeitraum

Die Aktienoptionen können erst nach einer Wartezeit von zwei Jahren (SOP 2006), drei Jahren (SOP 2009) bzw. vier Jahren (SOP 2011) ab dem Ausgabebetrag ausgeübt werden.

Die Optionsrechte verfallen nach Ablauf des Ausübungszeitraums, d. h. fünf Jahre nach dem Ende der zweijährigen (SOP 2006), dreijährigen (SOP 2009) bzw. vierjährigen (SOP 2011) Wartezeit. Die Optionsrechte sind nicht übertragbar, es sei denn, der Bezugsberechtigte verstirbt nachdem er die ihm gewährten Optionsrechte erworben hat. In diesem Fall sind seine Erben berechtigt, zu den gleichen Konditionen die Optionen einmalig auszuüben. Bei Kündigung des Anstellungs- oder Organverhältnisses durch die

Gesellschaft oder den Bezugsberechtigten sowie bei sonstiger Beendigung des Anstellungs- oder Organverhältnisses – gleich aus welchem Grunde – verfallen die Optionsrechte ersatz- und entschädigungslos, soweit sie bis zum Beendigungsdatum des Anstellungs- oder Organverhältnisses noch nicht ausübbar sind. Dies gilt jedoch nicht für die den Vorständen gewährten Rechte.

Optionsrechte, die bis zum Beendigungsdatum ausübbar sind, kann der Bezugsberechtigte nur in dem auf das Beendigungsdatum folgende Ausübungszeitraum ausüben.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (GDAP) der gewährten Aktienoptionen für das Geschäftsjahr 2012 und 2011:

	2012		2011	
	Anzahl	GDAP	Anzahl	GDAP
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehend	491.500	9,65	518.000	9,54
Zu Beginn der Berichtsperiode ausübbar	216.500	6,01	218.000	13,62
In der Berichtsperiode gewährt	0	0,00	0	0,00
In der Berichtsperiode verfallen	6.700	0,10	26.500	7,55
In der Berichtsperiode ausgeübt	97.300	1,16	0	0,00
Zum Ende der Berichtsperiode ausstehend	387.500	8,40	491.500	9,65
Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar	260.700	6,54	216.500	13,65

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für die zum 31. Dezember 2012 ausstehenden Optionen beträgt 3,15 Jahre (2011: 4,37 Jahre).

Die Ausübungspreise für zum Ende der Berichtsperiode ausstehende Optionen liegen in der Bandbreite zwischen EUR 6,02 und EUR 18,68 (2011: EUR 9,33 und EUR 18,68).

Der für 2012 erfasste Personalaufwand aus den gewährten Aktienoptionen beträgt TEUR 146 (im Vorjahr: TEUR 155).

14. ABGEGRENZTE INVESTITIONS- ZUSCHÜSSE/ -ZULAGEN

Die abgegrenzten Investitionszuschüsse/-zulagen betreffen in Höhe von TEUR 5.521 (Vorjahr: TEUR 5.454) Zuwendungen der öffentlichen Hand. Diese wurden u. a. in Form von Investitionsförderungen für die neu errichteten Produktionsanlagen in Berlin gewährt. Die gewährten Investitionsförderungen sind an den Nachweis der durchgeführten Investitionsmaßnahmen sowie die zukünftige Einhaltung von Verbleibensvoraussetzungen der geförderten Vermögenswerte und die Schaffung von Arbeitsplätzen geknüpft. In Höhe von TEUR 872 (Vorjahr: TEUR 688) betrifft der Sonderposten Zuschüsse von Kunden für Entwicklungsprojekte. Der gebildete Abgrenzungsposten, der über die Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte aufgelöst wird, hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2012	2011
1. Januar	6.143	5.531
Während des Geschäftsjahres gewährt	795	715
Erwerb SET-Gruppe	0	469
Erfolgswirksam aufgelöst	544	572
31. Dezember	6.393	6.143

Darüber hinaus hat die Gesellschaft Kredite erhalten, die auf Grund der staatlich geförderten Refinanzierungsbedingungen der kreditgebenden Bank mit einem niedrigeren Zins ausgestattet sind.

15. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital, das in der Bilanz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen wird, beträgt zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 EUR 49.701.365 (2011: EUR 49.214.865) und setzt sich aus 9.940.273 Stückaktien im rechnerischen Nennwert von EUR 5,00 zusammen. Das Grundkapital der First Sensor AG hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 486.500 erhöht.

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	Stammaktien (ausgegeben und eingezahlt)		Betrag des Grundkapitals	
	2012	2011	2012	2011
1. Januar	9.843	6.626	49.215	33.130
Ausgabe neuer Aktien durch Barkapitalerhöhung - Oktober 2011	0	3.217	0	16.085
Ausübung von Bezugsrechten aus Bedingtem Kapital VI bzw. 2009/II (Aktienoptionen) - Dezember 2012	97	0	486	0
31. Dezember	9.940	9.843	49.701	49.215

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 11. September 2012 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu insgesamt EUR 24.607.430 durch Ausgabe von bis zu 4.921.486 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I). Die Ermächtigung endet mit Ablauf des 10. September 2017. Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- oder durch Sacheinlagen erfolgen. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Das gesetzliche Bezugsrecht kann den Aktionären auch mittelbar gewährt werden gemäß § 186 Absatz 5 AktG. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in bestimmten Fällen nach Maßgabe der näheren Bestimmungen des am 2. August 2012 im Bundesanzeiger veröffentlichten Punktes 5 c) der Tagesordnung der Hauptversammlung auszuschießen. Der vollständige Wortlaut des Beschlusses ist in der im Bundesanzeiger vom 2. August 2012 veröffentlichten Tagesordnung der Hauptversammlung unter Tagesordnungspunkt 5 angegeben.

Das verbliebene Genehmigte Kapital 2010/I (EUR 479.378) erlosch durch den am 25. September 2012 im Handelsregister eingetragenen Beschluss der Hauptversammlung vom 11. September 2012.

Zum 31. Dezember 2012 besteht ein Genehmigtes Kapital 2012/I in Höhe von EUR 24.607.430.

Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital der First Sensor AG ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

in TEUR		2012	2011
Bedingtes Kapital IV	(2006/I)	1.165	1.165*
Bedingtes Kapital V	(2009/I)	0	3.000
Bedingtes Kapital VI	(2009/II)	964	1.450
Bedingtes Kapital VII	(2011/I)	600	600
Bedingtes Kapital VIII	(2012/I)	19.000	-
		21.729	6.215

* Ausgabe 233.000 Aktienoptionen mit EUR 3 Nennwert: EUR 699.000 (Gesamtvolumen), Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln mit EUR 5 Nennwert: EUR 1.165.000, bisher keine Ausübung erfolgt

Zum 31. Dezember 2012 betrug das bedingte Kapital insgesamt EUR 21.728.500. Die bedingte Kapitalerhöhung wird

- nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten im Rahmen der jeweiligen Aktienoptionspläne IV (2006/I), VI (2009/II) und VII (2011/I) von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.
- nur in dem Umfang wirksam, wie von Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Wandelschuldverschreibungen erfüllt werden (Bedingtes Kapital V bzw. 2009/I).
- nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen, die auf Grund der Ermächtigung des Vorstands von der First Sensor AG oder durch eine Konzerngesellschaft bis zum 10. September 2017 begeben werden, von ihrem Wandlungs-/Optionsrecht Gebrauch machen, ihrer Wandlungs-/Optionspflicht genügen oder Andienungen von Aktien erfolgen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden (Bedingtes Kapital VIII bzw. 2012/I). Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu den nach Maßgabe des Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Wandlungs-/Optionspreisen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Bedingtes Kapital IV (2006/I)

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 15. Juni 2006 wurde das Grundkapital um bis zu nominal EUR 699.000 durch die Ausgabe von bis zu 233.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinn-

berechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital IV). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2006 auf Grund der am 15. Juni 2006 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

Auf Grund der am 26. Juni 2009 eingetragenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln hat sich das Bedingte Kapital 2006/I automatisch auf EUR 1.164.995,30 erhöht. Durch Beschluss des Aufsichtsrates vom 8. Juni 2011 wurde die Satzung deshalb geändert.

Das am 15. Juni 2006 beschlossene Bedingte Kapital 2006/I beträgt zum Stichtag EUR 1.164.995,30. Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Optionen des Programms aus dem Bedingten Kapital IV bzw. 2006/I ausgeübt.

Bedingtes Kapital V (2009/I, Wandelschuldverschreibungen)

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2009 wurde das Grundkapital um bis zu nominal EUR 3.000.000 durch die Ausgabe von bis zu 600.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien im Nennbetrag von EUR 5,00 je Aktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital V). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Wandlungsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung zur Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen endet am 8. Juni 2014. Die auf Grund der Ausübung des Wandlungsrechts ausgegebenen neuen Aktien sind ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe mit Gewinnberechtigung versehen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur in dem Umfang wirksam, wie von Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Wandelschuldverschreibungen erfüllt werden.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Wandelschuldverschreibungen ausgegeben. Das am 9. Juni 2009 beschlossene Bedingte Kapital V bzw. 2009/I ist auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 11. September 2012 erloschen; die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 25. September 2012.

Bedingtes Kapital VI (2009/II)

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2009 wurde das Grundkapital um bis zu nominal EUR 1.450.000 durch die Ausgabe von bis zu 290.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital VI). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2009 auf Grund der am 9. Juni 2009 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

Das am 9. Juni 2009 beschlossene Bedingte Kapital 2009/II beträgt zum Stichtag EUR 963.500 (Vorjahr: EUR 1.450.000). Im Geschäftsjahr 2012 wurden 97.300 Aktienoptionen des Programms aus dem Bedingten Kapital VI bzw. 2009/II ausgeübt.

Bedingtes Kapital VII (2011/I)

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Juni 2011 wurde das Grundkapital um bis zu nominal EUR 600.000 durch die Ausgabe von bis zu 120.000 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres der Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital VII). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Bezugsrechten, die im Rahmen des Aktienoptionsplans 2011 auf Grund der am 9. Juni 2011 erteilten Ermächtigung ausgegeben werden, von ihren Bezugsrechten Gebrauch machen.

Bislang wurden keine Aktienoptionen auf Basis des Bedingten Kapitals VII bzw. 2011/I ausgegeben.

Bedingtes Kapital VIII (2012/I)

Die Hauptversammlung der First Sensor AG hat am 11. September 2012 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates auf den Inhaber oder auf den Namen lautende Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 76.000.000 mit Wandlungsrecht oder mit auf den Inhaber oder auf den Namen lautenden Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten oder eine Kombination dieser Instrumente auf insgesamt bis zu 3.800.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der First Sensor AG („First Sensor-Aktien“) mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital

von insgesamt bis zu EUR 19.000.000 („Schuldverschreibungen“) zu geben.

Die Schuldverschreibungen sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten; dabei können sie auch an Kreditinstitute mit der Verpflichtung ausgegeben werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre bei der Ausgabe der Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen in bestimmten Fällen nach Maßgabe der näheren Bestimmungen des am 2. August 2012 im Bundesanzeiger veröffentlichten Punktes 6 c) (6) der Tagesordnung der Hauptversammlung auszuschließen. Der vollständige Wortlaut des Beschlusses ist in der im Bundesanzeiger vom 2. August 2012 veröffentlichten Tagesordnung der Hauptversammlung unter Tagesordnungspunkt 6 angegeben.

Zur Bedienung des daraus resultierenden Wandlungs- und Optionsrechts und zur Erfüllung daraus resultierender Wandlungspflichten hat die ordentliche Hauptversammlung vom 11. September 2012 den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der First Sensor AG bis zum 10. September 2017 um bis zu EUR 19.000.000 durch Ausgabe von bis zu 3.800.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2012/I).

Im Geschäftsjahr 2012 wurden keine Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen auf Basis des Bedingten Kapitals VIII bzw. 2012/I ausgegeben.

16. RÜCKLAGEN

Die Rücklagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2011 und 2012 wie folgt:

in TEUR	Aktienaufgeld	Gewinn rücklage	Unrealisierte Gewinne/ Verluste	Gesamt
1. Januar 2011	2.136	-404	-90	1.642
Kapitalerhöhung	16.085			16.085
Minderheitenenerwerb	-800			-800
Transaktionskosten*	-543			-543
Verrechnung Bilanzverlust	-1.161			-1.161
Aktienbasierte Vergütungen		155		155
Nettoverlust aus Cashflow Hedge			-494	-494
Latenter Steueranspruch bezüglich des Cashflow Hedges			148	148
31. Dezember 2011	15.717	-249	-436	15.032
Kapitalerhöhung	82			82
Einstellung in Gewinnrücklage		1.004		1.004
Aktienbasierte Vergütungen		146		146
Nettoverlust aus Cashflow Hedge			-508	-508
Latenter Steueranspruch bezüglich des Cashflow Hedges			152	152
31. Dezember 2012	15.799	901	-792	15.908

* alle Angaben nach Berücksichtigung von Steuereffekten

a) Aktienaufgeld

Durch die Ausübung von Aktienoptionsprogrammen in 2012 hat sich die Kapitalrücklage um den über dem Nennwert pro Aktie liegenden Ausübungspreis erhöht (TEUR 82).

b) Gewinnrücklagen – Aktienoptionen

Der sich aus laufenden Aktienoptionsprogrammen ergebende Aufwand wurde, soweit er sich auf die Vesting Period (Zeitraum, in dem die entsprechenden Vorteile erdient werden) verteilt, in Höhe von TEUR 146 (Vorjahresvergleichszeitraum: TEUR 155) erfolgswirksam im Personalaufwand erfasst sowie als Zuführung zu den Gewinnrücklagen bilanziert.

c) Rücklage für unrealisierte Gewinne/Verluste

In dieser Rücklage wird der Teil des Gewinns oder Verlusts aus einem Sicherungsinstrument zur Absicherung des Cashflows erfasst, der als effektive Absicherung ermittelt wird.

Währungsausgleichsposten

In der Konzernbilanz ist innerhalb des Eigenkapitals weiterhin eine Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen (Währungsausgleichsposten) dargestellt. Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen auf Grund der Umrechnung des Abschlusses des ausländischen Tochterunternehmens.

17. UMSATZERLÖSE

in TEUR	2012	%	2011	%
Inland	54.709	48,88	32.957	50,56
Europa	43.806	39,13	22.330	34,26
USA	4.898	4,38	3.974	6,10
Übrige	8.523	7,61	5.921	9,08
	111.936	100,00	65.182	100,00

Die Umsätze resultieren v. a. aus dem Verkauf von kundenspezifischen optischen und nichtoptischen Halbleitersensoren und Sensorsystemen.

18. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012	2011
Aufwandszuschüsse für Forschung und Entwicklung	938	331
Erträge aus Zuwendungen der öffentlichen Hand		
· Investitionszulagen für Investitionen	450	511
· Investitionszuschüsse	95	61
Erträge aus sonstigen Sachbezügen	561	347
Periodenfremde Erträge	91	114
Versicherungsentschädigungen	27	175
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	670	191
Erträge Verkauf Beteiligung	518	0
Übrige	563	556
	3.913	2.286

19. BESTANDSVERÄNDERUNGEN AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN ERZEUGNISSEN

in TEUR	2012	2011
Unfertige Erzeugnisse	-425	961
Fertige Erzeugnisse	1.642	807
	1.217	1.768

Umzugs der FST, der grundsätzlichen Erweiterung der Kapazitäten (Medienversorgung und Maschinen) und der Technologiefähigkeit am Fertigungsstandort in Oberschöneweide sowie die Erweiterung des ERP-Systems.

Die aufwandswirksam erfassten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich auf TEUR 7.254 in 2012 und TEUR 5.322 in 2011.

20. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die in 2012 aktivierten Aufwendungen beliefen sich auf TEUR 2.098 (Vorjahr: TEUR 1.581). Davon entfielen auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen gemäß IAS 38.57 TEUR 1.708. Die übrigen aktivierten Kosten beziehen sich im Wesentlichen auf Maßnahmen im Rahmen des

21. MATERIALAUFWAND, AUFWAND FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Der Materialaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012	2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	50.437	24.882
Bezogene Leistungen	4.546	5.068
	54.983	29.950

22. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012	2011
Löhne und Gehälter	30.554	19.636
Soziale Abgaben einschließlich Altersvorsorge	5.752	3.654
	36.306	23.290

Der Personalaufwand beinhaltet TEUR 146 (2011: TEUR 155) Aufwendungen für die Gewährung von Aktienoptionen.

23. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen folgende Posten:

in TEUR	2012	2011
Raumkosten	2.486	1.741
Werbekosten	297	232
Kfz-Kosten	980	646
Instandhaltungsaufwendungen	1.251	1.124
Prüfung und Erstellung der Jahresabschlüsse/Rechts- und Beratungskosten	1.839	1.807
Vertriebskosten	1.020	614
Verluste aus Abgang Anlage-/Umlaufvermögen	39	57
Wertberichtigungen und Ausbuchung von Forderungen	82	39
Versicherungen	727	556
Reisekosten, Bewirtungen	861	693
Kosten Investor Relations/Public Relations	137	234
Kommunikationskosten	270	161
Ausgangsfrachten	529	258
Garantieleistungen	224	334
Verpackungsmaterial, Warenabgabe und sonstiger Betriebsbedarf	1.230	807
Kosten Hauptversammlung	22	57
Aufsichtsratsvergütung	34	32
Nebenkosten des Geldverkehrs	127	94
Patentkosten	68	57
Übrige	2.269	1.492
	14.492	11.035

24. STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012	2011
Tatsächlicher Steueraufwand	1.195	541
In der Periode erfasste Anpassungen für periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	-281	-233
Latenter Steuerertrag aus der Umkehr temporärer Differenzen	-461	47
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand/-ertrag	452	355

Die Überleitung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2012 und 2011 setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2012	2011
Ergebnis vor Ertragsteuern	945	812
Steueraufwand zum angesetzten Steuersatz von 30 % (Vorjahr: 29 %)	285	235
Überleitung zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand		
Tatsächliche Ertragsteuern, periodenfremd	-278	-233
Abweichender ausländischer Steuersatz	-88	0
Steuerfreie Beteiligungsveräußerung	-149	0
Phasenverschobene Vereinnahmung Beteiligungserträge	432	0
Genutzte, nicht aktivierte steuerliche Verlustvorträge	-338	-58
Steuerliche Verlustvorträge, nicht aktiviert	-365	359
Gewerbesteuerhinzurechnungen	-84	0
Permanente Differenz aus Erwerbsvorgang	318	0
Nicht steuerbare Investitionszulagen		54
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	0	40
Übrige	-11	-42
Steueraufwand	452	355

Die latenten Ertragsteuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in TEUR	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	2012	2011	2012	2011
Verlustvorträge	231	533	-302	-185
Sachanlagevermögen	100	103	-3	-3
Finanzanlagevermögen	0	0	0	0
Vorräte	-29	0	-29	0
Durch Unternehmenszusammenschlüsse erworbene latente Ertragsteueransprüche	157	157	0	-82
Sonstige Rückstellungen	302	189	113	0
Latente Ertragsteueransprüche	762	982	-220	-270
Durch Unternehmenszusammenschluss erworbener Auftragsbestand	24	128	272	107
Selbst erstellte Entwicklungsleistungen	181	90	-91	-90
Anpassung auf beizulegenden Zeitwert bei Erwerb (Entwicklungen)		0	0	35
Sachanlagevermögen	92	101	9	9
Sonstige Rückstellungen	0	0	0	-5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	609	529	-248	0
Durch Unternehmenszusammenschluss erworbene Kundenstämme	5.686	6.352	666	167
Durch Unternehmenszusammenschluss erworbene Marken	580	612	32	0
Durch Unternehmenszusammenschluss erworbene latente Ertragsteuerschulden	0	0	0	0
Latente Ertragsteuerschulden	7.171	7.812	641	223
Latenter Ertragsteuerertrag (Vorjahr: Aufwand)			421	-47

Die Ertragsteuern umfassen die in den jeweiligen Ländern gezahlten oder zahlbaren Ertragsteuern sowie alle latenten Steuern. Die latenten Ertragsteueransprüche betreffen in Höhe von TEUR 341 Rückstellungen aus Cashflow-Hedges, die außerhalb des Periodenergebnisses erfasst wurden.

Die Ertragsteuern für 2012 und 2011 umfassen Körperschaftsteuer, Gewerbeertragsteuer, Solidaritätszuschlag und die entsprechenden ausländischen Steuern. In der Bundesrepublik Deutschland beträgt der Körperschaftsteuersatz auf ausgeschüttete und thesaurierte Gewinne 15 %. Des Weiteren wird ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,5 % erhoben. Die Gewerbesteuer wurde in Abhängigkeit des Hebesatzes der zuständigen Gemeinde mit 11,55 % bzw. 14,35 % berechnet.

Es bestehen keine Verlustvorträge bei ausländischen Konzerngesellschaften. Die steuerlichen Verlustvorträge der FSI belaufen sich auf TEUR 0 (2011: TEUR 576). Die geschätzten steuerlichen Verlustvorträge für inländische Konzerngesellschaften verfallen nicht und betra-

gen TEUR 4.606 (2011: TEUR 1.076) bezüglich der Körperschaftsteuer und TEUR 4.581 (2011: TEUR 1.438) bezüglich der Gewerbesteuer. Diese wurden in Höhe von TEUR 2.615 in die Bewertung einbezogen und als latenter Steueranspruch aktiviert. Die Verlustvorträge sind auf Grund noch nicht vorliegender Steuerbescheide geschätzt.

25. ERGEBNIS JE AKTIE

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, zuzüglich der

gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche sich aus der Umwandlung aller potenziellen Stammaktien mit Verwässerungseffekt in Stammaktien ergeben würden, geteilt.

Nachfolgende Tabelle enthält die bei der Berechnung des unverwässerten und des verwässerten Ergebnisses je Aktie für 2012 zugrundegelegten Beträge:

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	458
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	9.875
Verwässerungseffekt: Aktienoptionen	31
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien bereinigt um den Verwässerungseffekt	9.844

26. ANMERKUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die FIS weist den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Übereinstimmung mit IAS 7 ‚Kapitalflussrechnung‘ nach der indirekten Methode aus, nach der der Gewinn oder Verlust der Periode um die Auswirkungen nicht zahlungswirksamer Transaktionen, um Abgrenzungen der Mittelzu- oder Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit in der Vergangenheit oder der Zukunft und um Ertrags- oder Aufwandsposten in Verbindung mit dem Cashflow aus Investitions- oder Finanzierungstätigkeit angepasst wird. Die Überleitung erfolgt ausgehend vom Betriebsergebnis, so dass Zins- und Steuerzahlungen als separate Positionen innerhalb des operativen Cashflows dargestellt werden.

Der Finanzmittelbestand wird entsprechend der Zahlungsmitteldisposition der Gesellschaft definiert. Er beinhaltet neben den liquiden Mitteln kurzfristige Kontokorrentverbindlichkeiten bei Kreditinstituten. Die Zusammensetzung des Finanzmittelbestands lässt sich somit folgendermaßen darstellen.

in TEUR	2012	2011
Liquide Mittel	12.201	12.800
Kontokorrentverbindlichkeiten	-2.734	-2.495
	9.467	10.305

27. ANMERKUNGEN ZUR EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die Gesellschaft hat im Jahr 2012 keine Ausschüttungen geleistet (2011: TEUR 0).

28. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

(1) Gerichtliche Prozesse sowie Forderungen aus Rechtsstreitigkeiten, die sich im normalen Geschäftsverlauf ergeben, könnten in der Zukunft gegenüber den Konzerngesellschaften geltend gemacht werden. Die damit einhergehenden Risiken werden im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens analysiert. Obgleich das Ergebnis dieser Streitfälle nicht immer genau eingeschätzt werden kann, ist der Vorstand der Ansicht, dass sich hieraus keine wesentlichen Verpflichtungen ergeben werden.

(2) Des Weiteren ergeben sich finanzielle Verpflichtungen aus der Anmietung von Büroräumen und Büroausstattung, aus dem Leasing von Pkws sowie Bürotechnik, Gebäudeleasing und aus Zuwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen 3 und 20 Jahren und enthalten nur für das Gebäudeleasing Verlängerungsoptionen bzw. eine Kaufoption. Dem Leasingnehmer wurden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt.

Die sich daraus ergebenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2013	2014 bis 2017	ab 2018
Miet- und Leasingaufwendungen	1.872	6.718	3.017
Beitragsorientierte Pensionspläne	84	420	32

Die über die verbleibende Gesamtvertragslaufzeit zu entrichtenden Miet- und Leasingaufwendungen betragen TEUR 11.607 (Vorjahr: TEUR 11.919). Im Geschäftsjahr 2012 wurden für Miet- und Leasingverpflichtungen Gesamtaufwendungen in Höhe von TEUR 2.054 (Vorjahr: TEUR 1.548) aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

29. BERICHTERSTATTUNG NACH IFRS 8

First Sensor ist als integrierter Industriekonzern Anbieter von Sensorlösungen für eine Vielzahl von Branchen. Die einzelnen Tochterunternehmen des First Sensor-Konzerns unterscheiden sich nach ihrer Position in der Wertschöpfungskette (Bauteil, Modul, System) bei der Erstellung der Sensorlösungen. Die jeweiligen spezifischen Kundenanforderungen legen fest, an welcher Stufe der Wertschöpfung die Leistungen abgerufen werden. Der FIS-Konzern wird mittels der Überwachung der finanziellen Leistung sowie der Entwicklung der Investitionen und des Working Capital der einzelnen rechtlichen Einheiten gesteuert. Grundlage der Steuerung ist das Ergebnis vor Steuern und Zinsen, welches sich unter Anwendung des Handelsgesetzbuches ergibt. Die Ergebnisse der FIS und ihrer Tochtergesellschaften werden monatlich ermittelt, aufbereitet und durch den Vorstand der FIS analysiert. Diese Geschäftseinheiten repräsentieren keine Segmente im Sinne des IFRS 8. Das Reporting wird dem Aufsichtsrat im Vorfeld der Sitzungen zur Verfügung gestellt.

Die sonstigen nach IFRS 8 erforderlichen Angaben sind im Folgenden dargestellt:

Geographische Segmente

in TEUR	2012	2011
Deutschland	54.709	32.957
Europa	43.806	22.330
USA	4.898	3.974
Übrige	8.523	5.921
	111.936	65.182

Vorstehende Informationen sind nach Standort des Kunden gegliedert.

Das langfristige Vermögen und die Investitionen in das langfristige Vermögen entfallen nahezu ausschließlich

auf Deutschland und nur zu einem unwesentlichen Teil auf die USA und Singapur.

30. TRANSAKTIONEN ZWISCHEN NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Transaktionen mit Personen oder Gesellschaften, die von dem Bericht erstattenden Unternehmen beeinflusst werden können oder die das Bericht erstattende Unternehmen beeinflussen können, sind offen zu legen, sofern die entsprechenden Transaktionen nicht durch Einbeziehung von konsolidierten Gesellschaften in den Konzernabschluss bereits erfasst wurden.

Die folgenden Transaktionen wurden mit Personen und Unternehmen, die als nahe stehende Personen oder Unternehmen zu der FIS Gruppe betrachtet werden, getätigt:

Vorstand

Dr. Hans-Georg Giering, Deuben
Joachim Wimmers, Berlin, ab 01. März 2012
Dr. Ingo Stein, Berlin, bis 31. März 2012

Die laufende Vergütung für die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012 belief sich auf:

in TEUR	Dr. Giering	J. Wimmers	Dr. Stein	Gesamt	Vorjahr
Erfolgsunabhängige Bezüge	394	194	65	653	670
Erfolgsabhängige Bezüge	171	80	0	251	224
Gesamt	565	274	65	904	894

Die erfolgsunabhängigen Bezüge beinhalten auch die geldwerten Vorteile für die Privatnutzung von Firmenfahrzeugen durch die Vorstände sowie den Arbeitgeberanteil zur Kranken- und Pflegeversicherung. Darüber hinaus wurden Zahlungen in beitragsorientierte Pensionspläne der Vorstände in Höhe von TEUR 110 (2011: TEUR 108) geleistet. Diese stellen gemeinsam mit den eingeräumten Aktienoptionen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung dar. Im Geschäftsjahr wurden dem Vorstand keine Aktienoptionen (Vorjahr: 0) gewährt. Die erfolgsabhängigen Bezüge betragen TEUR 251 (Vorjahr: TEUR 224).

Im Geschäftsjahr 2009 wurde Dr. Hans-Georg Giering im Falle eines Kontrollwechsels bei der FIS die Auszahlung des Barwerts der zukünftigen Vergütung aus dem bestehenden Dienstvertrag zugesagt. Diese Zahlung ist limitiert auf zwei Jahresgehälter. Des Weiteren wird der höhere Betrag aus der Vorjahrestantieme und der Tantieme des laufenden Jahres berücksichtigt.

Für Herrn Wimmers ist bei einem Kontrollwechsel eine Einmalzahlung in Höhe von TEUR 240 vorgesehen, falls er innerhalb von zwei Monaten nach dem Kontrollwechsel kündigt.

Insgesamt besitzt der Vorstand zum Stichtag 100.000 Bezugsrechte (2011: 190.000). Das ehemalige Vorstandsmitglied Dr. Stein besitzt zum Bilanzstichtag 10.000 Aktienoptionen (2011: 40.000) und das ehemalige Vorstandsmitglied Dr. Kriegel besitzt zum Bilanzstichtag noch 80.000 Aktienoptionen (2011: 80.000), die gemäß den arbeitsvertraglichen Vereinbarungen durch das Ausscheiden nicht erloschen sind. Von den insgesamt zum 31.12.2012 ausstehenden 190.000 Aktienoptionen sind zum Stichtag 160.000 Aktienoptionen ausübbar.

Mit dem Ausscheiden von Herrn Dr. Stein wurde eine Zahlung in Höhe von TEUR 448 fällig.

An Mitglieder der Geschäftsführung bzw. deren Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr ansonsten keine Bezüge bezahlt.

Aufsichtsrat

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrates einschließlich Sitzungsgelder belief sich für das Geschäftsjahr 2012 auf TEUR 33 (2011: TEUR 32). Die zum Bilanzstichtag noch nicht ausgezahlten Aufsichtsratsvergütungen einschließlich Sitzungsgelder beliefen sich auf TEUR 20, die das Jahr 2012 betreffen.

Aufsichtsratsmitgliedern wurden keine Aktienoptionen eingeräumt.

Sonstige nahe stehenden Personen und Unternehmen

Heimann Sensor GmbH, Dresden

in TEUR	2012	2011
Umsatzerlöse der MPD mit der Heimann Sensor GmbH	116	127
Erträge aus Beteiligungen	82	60
Gesamt	198	187

Die Beteiligung an der Heimann Sensor GmbH (24,9 %) wurde im Januar 2012 veräußert. Die Umsatzerlöse resultieren aus Fertigungsdienstleistungen.

Vereta GmbH, Einbeck (assoziiertes Unternehmen, 25,14 % [Vorjahr: 24,9 %] Anteil):

Im Rahmen des Beteiligungsvertrages hat sich die FIS gegenüber der Vereta GmbH zu Einzahlungen in die Kapitalrücklage entsprechend eines Meilensteinplans verpflichtet. Im Jahr 2012 erfolgten Zahlungen auf dieser Basis in Höhe von TEUR 150.

Transaktionen im Überblick:

in TEUR	2012	2011
Sonstige betriebliche Erträge	66	0
Bezogene Leistungen	-4	-102
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-27	0
Umsatzprovision	200	0
Einzahlungen in die Kapitalrücklage	150	250

Die sonstigen Erträge resultieren aus Anlagenverkäufen.

31. FINANZRISIKOMANAGEMENT

Risikomanagement für Finanzinstrumente

Der Konzern ist teilweise auf internationaler Ebene tätig, wodurch er Marktrisiken auf Grund von Änderungen der Wechselkurse ausgesetzt ist. Des Weiteren finanziert sich die Gesellschaft zum Teil mit Bankdarlehen, woraus sich Zinsrisiken ergeben. Die Gesellschaft hat Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Zinsrisikos abgeschlossen. Fremdwährungsrisiken werden durch die selbstständige operative Tätigkeit der FSI reduziert. Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Liefer- und Leistungsforderungen aus liquiden Mitteln sowie aus Bankverbindlichkeiten. Ziel dieser Finanzinstrumente ist es, das operative Geschäft zu finanzieren. Die wesentlichen

Risiken resultieren aus Ausfall-, Liquiditäts-, Wechselkurs-, Zins- und Zeitwertrisiken.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Finanzierungs-, Leasingverhältnisse und Mietkaufverträge sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören vor allem Zinsswaps und Zinscaps zum Risikomanagement von Zinsrisiken.

Zeitwertrisiko

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte. Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten kommen hauptsächlich auf Grund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente ihrem Buchwert sehr nahe.

Der beizulegende Zeitwert von nicht notierten Instrumenten, Bankdarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten, Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing-Verhältnissen sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt.

Der Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Finanz-

instituten mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Inputparametern bewertete Derivate sind Zinsswaps und Zinscaps. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören die Forward-Preis- und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie z. B. Bonität der Geschäftspartner, Devisenkassa- und Termin-Kurse, Zinsstrukturkurven und Forwardsätze der zugrunde liegenden Rohstoffe. Zum 31. Dezember 2012 versteht sich die zum Marktwert bewertete Derivatposition (Marked-to-Market) abzüglich der Bonitätswertberichtigung, die auf das Ausfallrisiko der Gegenseite des Derivats zurückzuführen ist. Die Änderungen des Ausfallrisikos der Gegenseite hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung bei einer Sicherungsbeziehung zugeordneten Derivaten und anderen zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumenten.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Zum 31. Dezember hat FIS bestimmte Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet und dabei Bewertungsverfahren der Stufe 2 angewandt. Bei diesen Verbindlichkeiten handelt es sich um mehrere Zinsswaps.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und

keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Zinsswaps und Zinscap

Der Konzern benutzt Zinsswaps und einen Zinscap zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus seinen Bankverbindlichkeiten.

in TEUR, sofern nicht anders angegeben	Zahlungen		Bezugsbetrag Zeitwert			
	FIS zahlt	FIS erhält	2012	2011	2012	2011
Zinsswaps						
Darlehen EUR 1,5 Mio. I	3,63 %	EURIBOR	186	375	-4	-11
Darlehen EUR 1,5 Mio. II	3,63 %	EURIBOR	186	375	-4	-11
Darlehen EUR 1,0 Mio. I	2,17 %	EURIBOR	821	923	-49	-20
Darlehen EUR 3,0 Mio.	3,83 %	EURIBOR	1.614	1.879	-215	-179
Darlehen EUR 7,4 Mio.	2,15 %	EURIBOR	3.700	3.700	-862	-406
Zinscaps						
Darlehen EUR 7,4 Mio.	2,15 %	EURIBOR	3.700	3.700	1	15

Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte basieren auf den Marktwerten äquivalenter Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag (Stufe 2 in der Hierarchie der beizulegenden Zeitwerte). Sämtliche Zinsswaps wurden zur Absicherung des Cashflows bestimmt und als wirksam eingestuft. Aus diesem Grund wurden die beizulegenden Zeitwerte im Eigenkapital erfasst. Der Zinscap wurde zur Absicherung des Cashflows bestimmt und als wirksam eingestuft.

Zinssensitivität

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert damit überwiegend aus verzinlicht angelegten liquiden Mitteln sowie kurzfristigen variabel verzinlichten Verbindlichkeiten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (auf Grund der Auswirkungen auf variabel verzinlichte Darlehen). Alle anderen Variablen bleiben konstant. Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen nicht.

	Erhöhung/ Verringerung	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern
	in Basispunkten	TEUR
2012	+15	74
	-10	-49
2011	+15	66
	-10	-44

Währungssensitivität

Der Konzern hat im Jahr 2012 im Umfang von TUS\$ 17.577 Umsätze in US\$ getätigt. Weiterhin macht der Bestand an liquiden Mitteln zum 31.12.2012 TUS\$ 2.732 aus. Die für den Nettobetrag ermittelten

Sensitivitäten auf das Ergebnis vor Steuern betragen bei einer Änderung des Umrechnungskurses um +/- 0,01 EUR/US\$ +/- 203 TEUR bzw. bei einer Änderung um +/- 0,10 EUR/US\$ +/- 2.031 TEUR.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Planungstools. Dieses Tool berücksichtigt die Laufzeit der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, sonstige finanzielle Vermögenswerte) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

Geschäftsjahr zum 31.12.2012	Fälligkeit bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
in TEUR				
Verzinsliche Darlehen	12.189	36.624	2.390	51.203
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	7.679	0	0	7.679
Finanzderivate	364	754	21	1.139
Sonstige Verbindlichkeiten	11.271	0	0	11.271
Summe	31.503	37.378	2.411	71.292

Geschäftsjahr zum 31.12.2011	Fälligkeit bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
in TEUR				
Verzinsliche Darlehen	10.462	32.620	3.324	46.406
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	8.131	0	0	8.131
Verbindlichkeiten ggü. Beteiligungsunternehmen	55	0	0	55
Finanzderivate	451	88	15	554
Sonstige Verbindlichkeiten	11.871	4.750	0	16.621
Summe	30.970	37.458	3.339	71.767

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist sicherzustellen, dass es zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Mindesteigenkapitalquoten sind in einem Teil der Kreditverträge als Bedingung vereinbart worden. Die Eigenkapitalquote hat außerdem Einfluss auf das Bonitätsrating, welches als eine von mehreren Größen die Höhe des zu zahlenden Zinsniveaus determiniert. Das Bonitätsrating ist außerdem ein Entscheidungskriterium für Kunden bei der Auswahl ihrer Lieferanten.

Der Konzern überwacht sein Kapital mithilfe der Eigenkapitalquote:

in TEUR	2012	2011
Eigenkapital	69.817	69.132
Bilanzsumme	158.595	160.234
Eigenkapitalquote	44 %	43 %

Zum 31. Dezember 2012 weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

Die von Darlehensgebern im Rahmen der Kreditverträge geforderten Mindesteigenkapitalquoten wurden durch die Gesellschaft erfüllt.

32. FINANZINSTRUMENTE

Der FIS-Konzern hat ausschließlich derivative Finanzinstrumente zu Zeitwerten bewertet (siehe Erläuterung Zinsswaps und Zinscap in Kapitel 31). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten entspricht der Buchwert dem Zeitwert bzw. sind entsprechende Zeitwertangaben in der Erläuterung der einzelnen Bilanzposten enthalten.

33. WEITERE ERLÄUTERUNGEN AUF GRUND VON VORSCHRIFTEN DES HGB

Die nachfolgenden Erläuterungen enthalten zusätzliche Informationen, welche Pflichtbestandteile des Anhangs i. S. d. HGB sind.

Vorstand

Mitglieder des Vorstandes

Name	Position im Vorstand
Dr. Hans-Georg Giering	Vorstandsvorsitzender
Joachim Wimmers	Finanzvorstand ab 01.03.2012

Ehemalige Mitglieder des Vorstandes

Name	Position im Vorstand
Dr. Ingo Stein	Vorstand bis 31.03.2012

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrates

Name/ Berufsbezeichnung	Position im Aufsichtsrat	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Prof. Dr. Alfred Gossner <i>Vorstand Finanzen, Controlling, Informationstechnik Zentrale der Fraunhofer- Gesellschaft, München</i>	Vorsitzender des Aufsichtsrates seit 11. September 2012	Bayern Innovativ GmbH, Nürnberg, seit 2003	keine
Götz Gollan <i>Vorstand der Bankhaus Dr. Masel AG, Berlin</i>	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates seit 11. September 2012 Vorsitzender des Aufsichtsrates, 9. Juni 2011 bis 11. September 2012 Mitglied des Aufsichtsrates seit 17. Juni 2010	Crossgate AG, München (Vorsitzender), bis 31. Oktober 2011 Capitell Vermögens-Management AG, Frankfurt am Main Augusta Technologie AG, München, bis 10. August 2012	keine
Volker Hichert <i>Managing Director Parcom Deutsche Private Equity, München</i>	Mitglied des Aufsichtsrates seit 11. September 2012	keine	Availon GmbH, Rheine (Mitglied des Beirats) Westfalia Automotive GmbH, Rheda- Wiedenbrück (Mitglied des Beirats) proFagus Holding GmbH, Bodenfelde (Mitglied des Beirats)

Ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrates

Name/ Berufsbezeichnung	Position im Aufsichtsrat	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten	Mitgliedschaften in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
Dr. Helge Petersen <i>Geschäftsführer der Petersen, Waldheim & Cie. GmbH, Frankfurt am Main</i>	Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates 9. Juni 2011 bis 11. September 2012 Mitglied des Aufsichtsrates seit 9. Juni 2011	keine	Häusermann GmbH, Gars, Österreich (Mitglied des Beirats)
Dieter Althaus <i>Vice President Governmental Affairs, Magna Europe, Heilbad Heiligenstadt</i>	Mitglied des Aufsichtsrates, 9. Juni 2011 bis 11. September 2012	Pax-Bank e. G., Köln	keine

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Folgende zum Zeitpunkt der Erstellung des Anhangs letztendlich relevanten Mitteilungen gem. § 21 Abs. 1 WpHG hat die First Sensor AG bis zum 31.12.2012 sowie bis zur Veröffentlichung des Konzern-Jahresfinanzberichts erhalten und gem. § 26 Abs. 1 WpHG veröffentlicht.

Meldepflichtiger Name/Firma	Wohnort/Sitz	Datum der Mitteilung	Datum der Schwellenberührung	Datum der Veröffentlichung	Schwellenwert erreicht bzw. über-/unterschritten	Höhe des Stimmrechtsanteils zum Zeitpunkt der Mitteilung	Zurechnung gemäß
						% Stimmrechte	
ING Insurance Topholding N.V.	Amsterdam, Niederlande	22.02.2012	29.12.2011	23.02.2012	3 % 5 % 10 %, 15 % 20 % und 25 % überschritten	27,33 2.690.000	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Sämtliche Stimmrechte sind der ING Insurance Topholding N. V. zuzurechnen:							
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgende von ING Insurance Topholding N.V. kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:							
<ul style="list-style-type: none"> - ING Verzekeringen N.V., - ING Insurance Eurasia N.V., - Nationale Nederlanden Nederland B.V., - Nationale Nederlanden Levensverzekering Maatschappij N.V., - Parcom Capital B.V., - Parcom Deutschland I GmbH & Co KG, - Alegria Beteiligungsgesellschaft mbH. 							
Upolu Holding Inc.	Tortola, British Virgin Islands	16.05.2012	14.05.2012	16.05.2012	3 % unterschritten	0,00 0	-
Bankhaus Lampe KG	Bielefeld, Deutschland	15.05.2012	14.05.2012	16.05.2012	3 % und 5 % überschritten	8,27 814.230	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG
Sämtliche Stimmrechte sind der Bankhaus Lampe KG zuzurechnen:							
Die zugerechneten Stimmrechte werden dabei über folgendes von ihr kontrolliertes Unternehmen, dessen Stimmrechtsanteil an der First Sensor AG, Berlin, Deutschland, jeweils 3 % oder mehr beträgt, gehalten:							
<ul style="list-style-type: none"> - Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH. 							
Lampe Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf, Deutschland	16.05.2012	14.05.2012	21.05.2012	3 % und 5 % überschritten	8,27 814.230	-

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2012:

	2012	2011
Deutschland	664	452
Übrige Länder	89	29
	753	481

Zum 31. Dezember 2012 waren 756 Mitarbeiter (31. Dezember 2011: 725 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt.

Honorare des Abschlussprüfers

in TEUR	2012	2011
Abschlussprüfungsleistungen	138	172
Sonstige Bestätigungsleistungen	7	48
	145	220

Die Prüfungsgebühren für die Abschlussprüfung umfassen die Prüfung der FIS, des FIS Konzernabschlusses sowie der wesentlichen Tochtergesellschaften der FIS Gruppe.

*Verzicht auf Offenlegung nach § 264
Abs. 3 HGB*

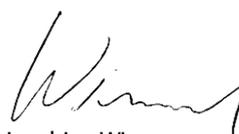
Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die gemäß § 264 Abs. 3 HGB erforderlichen Bedingungen für die Inanspruchnahme der Befreiungsvorschrift erfüllt und verzichten deshalb auf die Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen.

- Lewicki microelectronic GmbH, Oberdischingen
- Elbau Elektronik Bauelemente GmbH Berlin, Berlin

Berlin, den 26. März 2013

First Sensor AG


Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender


Joachim Wimmers
Finanzvorstand

34. CORPORATE GOVERNANCE

Die Gesellschaft hat die Entsprechenserklärung gem. § 161 AktG abgegeben und auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Wir haben den von der First Sensor AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung und Anhang einschließlich Segmentberichterstattung – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Berlin, 26. März 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Plett
Wirtschaftsprüfer

Mattner
Wirtschaftsprüfer

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG (BILANZEID)
GEMÄß §§ 264 ABS. 2 S. 3, 289 ABS. 1 S. 5 HGB

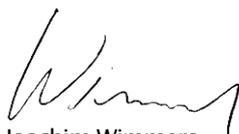
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss und der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns vermitteln und im Lagebericht und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.

Berlin, 26. März 2013

First Sensor AG



Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender



Joachim Wimmers
Finanzvorstand

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES DER FIRST SENSOR AG ZU DEN EMPFEHLUNGEN DER „REGIERUNGSKOMMISSION DEUTSCHER CORPORATE GOVERNANCE KODEX“ GEMÄß § 161 AKTIENGESETZ

Die First Sensor AG entspricht – mit Ausnahme von Abweichungen von den nachstehenden Empfehlungen – den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) in der Fassung vom 15. Mai 2012 und hat den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im März 2012 mit den in den jährlichen Entsprechenserklärungen jeweils benannten Einschränkungen entsprochen.

- Nach **Ziffer 3.8 Abs. 3** des Kodex soll in einer D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ein den Vorgaben entsprechender Selbstbehalt vereinbart werden.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist kein Selbstbehalt vorgesehen, da nach Ansicht der Gesellschaft ohne Selbstbehalt qualifizierte Mitglieder für den Aufsichtsrat leichter gewonnen werden können.

- Nach **Ziffer 5.1.2 Abs. 1** des Kodex soll der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen.

Eine langfristige Nachfolgeplanung liegt bei der Gesellschaft derzeit nicht vor. Hierfür wurde bisher kein Bedarf gesehen. Für die Zukunft soll eine langfristige Nachfolgeplanung erarbeitet werden.

- Nach **Ziffer 5.3.1, 5.3.2 und 5.3.3** des Kodex soll der Aufsichtsrat entsprechende Ausschüsse bilden.

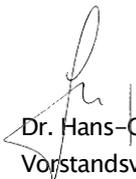
Der Aufsichtsrat der First Sensor AG bildet keine Ausschüsse. Aufgrund der Größe des Aufsichtsrates mit drei Mitgliedern sieht die Gesellschaft in der Bildung von Ausschüssen keinen Vorteil.

- Nach **Ziffer 7.1.2 Satz 4** des Kodex soll der Konzernabschluss binnen 90 Tagen nach Geschäftsjahresende, die Zwischenberichte sollen binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums, öffentlich zugänglich sein.

Die Zwischenberichte der First Sensor AG werden nicht regelmäßig binnen 45 Tagen veröffentlicht, da eine Veröffentlichung der Zwischenberichte innerhalb der nach der Börsenordnung der Frankfurter Wertpapierbörse maßgeblichen Frist von der Gesellschaft als ausreichend angesehen wird.

Berlin, den 26. März 2013

First Sensor AG


Dr. Hans-Georg Giering
Vorstandsvorsitzender


Joachim Wimmers
Finanzvorstand


Prof. Dr. Alfred Gossner
Vorsitzender des Aufsichtsrates

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Das Geschäftsjahr 2012 stand für die First Sensor AG unter dem Zeichen der Post Merger Integration und der Konsolidierung.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit regelmäßig überprüft und laufend überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig schriftlich und mündlich, zeitnah und umfassend über den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung, die Unternehmensplanung, über relevante Fragen der Risikolage, des Risikomanagement und der Compliance sowie die aktuelle Lage der Gruppe. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen sowie daraus abgeleitete Maßnahmen wurden uns im Einzelnen unter Angabe der Gründe erläutert und eingehend zwischen Vorstand und Aufsichtsrat diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig über den Geschäftsverlauf der First Sensor AG und ihrer Tochtergesellschaften informiert und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. In insgesamt fünf Präsenz-, fünf Telefon- und der konstituierenden Sitzung am 11. September 2012 hat der Aufsichtsrat vor allem Fragen der Geschäftspolitik, der Unternehmensstrategie sowie der Unternehmensstruktur und damit verbundene Effizienzsteigerungsmaßnahmen mit dem Vorstand eingehend erörtert.

Die Abstimmung und Erörterung der strategischen Ausrichtung im Rahmen der Post Merger Integration sowie die Umsetzung des Konsolidierungsprogramms mit dem Vorstand stellten zwei bedeutende Schwerpunkte der Aufsichtsratsarbeit in 2012 dar. Diese Themen zogen sich durch alle Aufsichtsratssitzungen. Hierzu zählte auch eine Strategietagung mit begleitender Aufsichtsratssitzung am 17. und 18. Dezember 2012, an der neben dem Vorstand und Aufsichtsrat der First Sensor AG auch die Führungskräfte des Konzerns und seiner Gesellschaften teilnahmen. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands und externer Berater ausführlich erörtert.

In der Sitzung am 27. März 2012 wurde der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der Gesellschaft gemeinsam mit den Abschlussprüfern der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Berlin, ausführlich erörtert und anschließend gebilligt und festgestellt. Außerdem erfolgte in der Sitzung am 29. August 2012 eine Überprüfung des Vergütungssystems für den Vorstand und der Angemessenheit der Vorstandsbezüge.

In zwei telefonischen Aufsichtsratssitzungen im Juni 2012 diskutierte der Aufsichtsrat ausführlich die Verschmelzung der Sensortechnics GmbH und der Silicon Projects GmbH auf die First Sensor AG auf der Basis der vom Vorstand vorbereiteten Unterlagen.

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung unserer Gesellschaft am 11. September 2012 wurden die Herren Prof. Dr. Alfred Gossner und Volker Hichert für die auf eigenen Wunsch ausgeschiedenen Herren Dr. Helge Petersen und Dieter Althaus als Mitglieder des Aufsichtsrates gewählt. Der Aufsichtsrat dankt den Ausgeschiedenen namens aller Aktionärinnen und Aktionäre für die erfolgreiche und stets zum Wohle der Gesellschaft geleistete Arbeit.

In seiner konstituierenden Sitzung vom 11. September 2012 wählte der Aufsichtsrat einstimmig Prof. Dr. Gossner zu seinem Vorsitzenden und den bisherigen Vorsitzenden Götz Gollan zu seinem Stellvertreter.

In den Sitzungen im Dezember 2012 standen neben der Unternehmensplanung und einer Reihe weiterer Themenstellungen vor allem die Diskussion der künftigen Unternehmens- und Führungsstruktur sowie die Fortsetzung der Konsolidierung im Mittelpunkt der Beratungen mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen eines strukturierten Prozesses unter intensiver persönlicher Einbindung der Aufsichtsratsmitglieder mit Herrn Joachim Wimmers einen sehr erfahrenen und kompetenten Manager als neuen Finanzvorstand der Gesellschaft und Nachfolger für den zum 31. März 2012 ausgeschiedenen Dr. Ingo Stein gewinnen können. Herr Wimmers wurde mit Wirkung zum 01. März 2012 zum Vorstandsmitglied bestellt.

Darüber hinaus fanden eine Vielzahl von Besprechungen zwischen Vorstand und dem Vorsitzenden sowie anderen Mitgliedern des Aufsichtsrats statt. Der Aufsichtsrat hat keine gesonderten Ausschüsse gebildet, sondern stets in seiner Gesamtheit beraten. Alle zum jeweiligen Zeitpunkt amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats haben dabei an allen Sitzungen teilgenommen. Eine Effizienzprüfung der Tätigkeit des Aufsichtsrats wurde in der Sitzung am 29. August 2012 durchgeführt und als Folge unter anderem das Berichtswesen weiterentwickelt. Interessenkonflikte sind im Geschäftsjahr 2012 im Aufsichtsrat nicht aufgetreten.

Der Aufsichtsrat hat sich in seiner Sitzung am 27. März 2012 eingehend mit den Inhalten des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst. Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen sowie einen ausführlichen Bericht zu Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand finden Sie auf den Seiten 16 ff. und 74 ff. dieses Geschäftsberichts. Vorstand und Aufsichtsrat haben in der vorgenannten Sitzung des weiteren beschlossen, eine Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abzugeben. Nähere Einzelheiten dazu finden sich auf der Seite 77 dieses Geschäftsberichts. Die Entsprechenserklärung wurde den Aktionärinnen und Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Konzernabschluss mit Lagebericht sowie der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 mit Lagebericht wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Niederlassung Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Jahres- und Konzernabschlussunterlagen und die Lageberichte lagen dem Aufsichtsrat vor, wurden von ihm geprüft und in der Sitzung des Aufsichtsrats vom 26. März 2013 in Gegenwart der Abschlussprüfer ausführlich erörtert und von den Abschlussprüfern erläutert. Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss 2012 gebilligt. Dieser ist damit festgestellt. Den Konzernjahresabschluss 2012 hat der Aufsichtsrat ohne Einwendungen zur Kenntnis genommen und gebilligt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und ihre überdurchschnittlichen Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr und wünscht ihnen für die künftigen Herausforderungen viel Erfolg.

Ganz besonderer Dank gilt unseren bisherigen und neuen Aktionärinnen und Aktionären, die der Gesellschaft ihr Vertrauen geschenkt haben und schenken.

Berlin, den 26. März 2013

First Sensor AG
Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Alfred Gossner
Vorsitzender

FIRST SENSOR AG

KONZERN-JAHRESFINANZBERICHT 2012

RECHTSHINWEIS

Dieser Bericht enthält vorausschauende Aussagen und stellt keine Aufforderung zum Kauf von Aktien der First Sensor AG dar, sondern dient lediglich Informationszwecken über mögliche zukünftige Entwicklungen der Gesellschaft. Alle zukunftsbezogenen Angaben in diesem Konzern-Jahresfinanzbericht wurden auf Basis einer wahrscheinlichkeitbasierten Planung verfasst und stellen Aussagen für die Zukunft dar, die nicht garantiert werden können.

FINANZKALENDER 2013

	Thema	Ort
30.05.2013	Veröffentlichung Konzern-Quartalsfinanzbericht zum 31.03.2013	
25.06.2013	Hauptversammlung	Penta Hotel Berlin Köpenick, Grünauer Str. 1, 12557 Berlin
29.08.2013	Veröffentlichung Konzern-Quartalsfinanzbericht zum 30.06.2013	
11. - 13.11.2013	Analystenkonferenz First Sensor AG / Deutsches Eigenkapitalforum 2013	Congress Center der Messe Frankfurt, Frankfurt am Main
28.11.2013	Veröffentlichung Konzern-Quartalsfinanzbericht zum 30.09.2013	

Da wir Terminverschiebungen grundsätzlich nicht ausschließen können, empfehlen wir Ihnen, den aktuellen Stand kurzfristig im Internet unter <http://www.first-sensor.com/de/investor-relations/termine> abzufragen.

INTERNET, INFORMATIONEN, KONTAKT

Dieser Konzern-Jahresfinanzbericht liegt in deutscher und in englischer Sprache vor.
Beide Fassungen stehen auch im Internet unter www.first-sensor.com zum Download bereit.

Investor Relations

T +49 30 639923-760

F +49 30 639923-719

ir@first-sensor.com

www.first-sensor.com/de/investor-relations

Aktie

First Sensor AG

ISIN: DE0007201907

WKN: 720190

Symbol: SIS

First Sensor AG
Peter-Behrens-Str. 15
12459 Berlin

T +49 30 6399 2399
F +49 30 6399 2333
contact@first-sensor.com

www.first-sensor.com